

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

283 (5.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-692023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-692023)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementpreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten unter Nr. 5261, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 283.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. Dezember 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag nahm gestern ohne Sitzung die Wahlen für die Kammer vor und vertagte sich dann bis Mittwoch. Graf Ballerem wurde wieder Präsident.

Am 9. und 10. Dezember tritt in Stuttgart die europäische Fahrplan-Konferenz zusammen, die sich mit mehr als 300 Anträgen zu beschäftigen haben wird.

Der Reichstagsabgeordnete für Oldenburg-Friesland Freiherr von Schele-Schelenburg ist pflanzlich gestorben.

Der Kaiserlicher Schulrat, der gestern in Berlin zur nochmaligen Verhandlung kommen sollte, wurde verlegt.

Das Urteil im Kuller-Prozess wurde rechtskräftig.

Der spanische Ministerpräsident Villaverde gab sein Entlassungs-gesuch ein.

Das italienische Kabinett Giolitti erhielt ein Vertrauensvotum.

Die 21. Landessynode ist heute mittag um 12 Uhr geschlossen.

Die Aussichten der „kleinen“ Finanzreform.

Oldenburg, 5. Dez.

Mit der Aufnahme der kleinen Reichsfinanzreform in der Presse kann die Regierung zufrieden sein. Zustimmung ist bereits von konservativen, agrarischen und national-liberalen Seite gekommen. Durchaus ablehnend äußern sich die Organe der Sozialdemokratie und der freisinnigen Volkspartei. Den Ausschlag gibt auch hier das Zentrum. Nach der „Post. Ztg.“ hat der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt in einer gestern abgehaltenen Beratung mit den bayrischen Abgeordneten diese für den Entwurf zu gewinnen gesucht. Der direkte Weg zur Verabschiedung, den ja auch Graf Wilow mit Erfolg beim Kaiserlich eingeschlagen hat, spricht für die Geschwindigkeit des Herrn v. Stengel. Ist erst das bayrische Zentrum, das Herrn v. Stengel als Landsmann mit Vertrauen entgegenkommt, überzeugt, dann folgt der andere Teil des Zentrums nach. Abg. Spahn soll, der „Post. Ztg.“ zufolge, bereits an der Arbeit sein, um ein Kompromiß zustande zu bringen. Wir glauben nicht, daß Herr Spahn so eilig damit hat. Es ist Zentrums-taktik, die Entscheidung solange als möglich hinauszuschieben und inzwischen zuzusehen, ob nicht auch die Regierung etwas zu bieten haben wird. Wir dürfen nicht mit leeren Händen nach Hause kommen, sagte einmal in einer Annahmeverhandlung ein Zentrumsführer. Wortlaßig schlägt die „Germania“, das Berliner Organ des Zentrums, einen sehr kritischen Ton an. In ihrer gestrigen Abendausgabe beginnt eine Artikelreihe über die Finanzreform. Was wäre, so schreibt die „Germania“, die Folge der Annahme dieses Gesetzesentwurfs: Ein Sprung zu neuen Steuern. Wie zu erwarten war, löst sich das Zentrum namentlich an der Wänderung der sogenannten Frankfurter Klausel, die der Partei der Mitte immer als etwas Unantastbares gegolten hat. Wenn auch die Frankfurter Klausel nach der Vorlage nicht ganz aufgehoben, sondern nur auf die Branntweinverbraucher abgab beschränkt werden soll, so sei dies, so bemerkt die „Germania“, kein großer Unterschied. Das Wesentliche dieser Klausel sei stets die Ueberweisung der Weizenverträge der Zollentnahmen an die Bundesstaaten gewesen. Die Reichssteuerabgaben und die Branntweinverbrauchsabgaben seien später hinzugekommen und von geringer Bedeutung. In derselben Nummer der „Germania“ wird von dem Beschluß der Zentrumsfraktion Mitteilung gemacht, den Antrag auf Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes, also nicht nur des Paragraphen 2, wofür Graf Wilow eintreten wollte, als bald einzubringen. Das ist also die erste praktische Probe darauf, und wievielt die Regierung geneigt ist, dem Zentrum sich angenehm zu machen. Mit der Illusion allerdings wird sich schwerlich ein einiger Zentrumspolitiker tragen, daß die Regierung für die Finanzreform die Jesuiten hineinläßt. Aber das Zentrum kann aus der Antwort, die es jedenfalls bei der Gesetzesfeier vom Reichskanzler selbst erhält, den Grad der Stimmung ermessen und danach auf die Wünsche sich einrichten, die eher erreichbar sind.

Der neueste Entwurf, schreibt das „Berl. Egl.“, der wegen der Anfassung des staatsrechtlichen Passabiums des Zentrums, der „clausula Frankfurter“, bei der aus-schlaggebenden Partei stark Gegenwehr finden dürfte und auch bei den liberalen Parteien als eine neue Einschränkung des Einnahmewillkürrechts auf Gegen-sätze nicht zu rechnen hat, ist nichts als ein neuer Flicken auf dem abgetragenem Gewande unserer Reichsfinanzangelegen, ein Flicken, der

die Schädlichkeit und Verminderung dieses längst verschliffenen Finanzkleides nur noch deutlicher in die Augen fallen läßt. Eine wirkliche Reichsfinanzreform ohne neue Steuern läßt sich selbst bei größter Sparsamkeit nicht denken. Freilich wird kein verständiger Finanzpolitiker an neue, indirekte Steuern denken. Trotz aller faden-scheinigen staatsrechtlichen Gegenstände sind direkte Reichssteuern das einzige Mittel, das auf die Dauer Erfolg verspricht und in unsere Reichsfinanzen die Ordnung und das Gleichgewicht bringt, das wir auf die Dauer nicht entbehren können.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 4. Dezember: Raß für den Rest des Reichstagspräsidenten das Zentrum wieder den Schloßherrn von Plamowitz, den Grafen Ballerem, präsentieren, daß dieser gewählt werden und die Wahl annehmen würde, war vorauszusetzen. Das Interessante an der Präsidentenwahl waren auch weniger die Stimmen, die für Graf Ballerem abgegeben wurden, als die weißen Zettel, durch die das parlamentarische Misstrauensvotum zum Ausdruck kommt. Bei der Wiederwahl des Grafen Ballerem am 29. Januar d. J., nach dem kurzen Interregnum, waren 89 weiße Zettel in die Urne gelegt worden. Die weißen Zettel der Sozialdemokraten waren dem Grafen Ballerem diesmal von vornherein sicher. Fraglich war nur, ob auch andere politische Gruppen von der Zolltariffämpfer her oder aus anderem Anlaß noch Groß in der Urne trugen gegen den Grafen Ballerem. Der Wahlakt vollzog sich ziemlich langsam, da die neuen Mitglieder des Hauses der parlamentarischen Verbände noch nicht fundig sind. Abg. Dr. Dieber-Württemberg (natl.) entledigte sich mit Geschick seiner Aufgabe als provisorischer Schriftführer. Während an der Präsidentenwahl der vorigen Legislaturperiode sich 340 Abgeordnete beteiligt hatten, wurden diesmal 358 gewählt. Davon stelen auf den Grafen Ballerem 250 Stimmen, weiße Zettel wurden ein volles Hundert an der Zahl der Urne entnommen. Die Protestierenden setzten sich offenbar zusammen aus den Sozialdemokraten, der freisinnigen Vereinigung, den süddeutschen Volksparteilern, den Polen und einigen Antisemiten. Graf Ballerem nahm von dem Protest infolten Notiz, als er in seinen Dankesworten darauf hinwies, daß er den nicht leichten Pflichten seines Amtes nur gerecht werden könne, wenn er von allen Seiten unterstützt werde. Im übrigen fand seine kurze, markige Rede lebhaften Beifall, ebenso das Dankeswort, das er unmittelbar darauf vom ehrwürdigen Alterspräsidenten richtete. Für die sich anschließende Wahl des ersten Vizepräsidenten stand auch Abg. Singer auf der Liste, das den bürgerlichen Parteien wohl am wenigsten annehmbare Mitglied der äußersten Linken. Vielleicht wurde er gerade deswegen präferiert, weil so formell der Anspruch auf den Vizepräsidentenposten — die Forderung der Revisionisten — geltend gemacht, tatsächlich aber eine Persönlichkeit in Vorschlag gebracht wurde, deren Ablehnung durch die Mehrheit außer Zweifel stand. Damit geschah wieder den Habitualen um Bebel ein Gefallen, denen eine sozialdemokratische Vertreibung im Präsidium durchaus unerwünscht ist und als ein Bruch mit Traditionen gilt. Die Wahl des bedürftigen Abg. Graf Stolberg (kons.) zum ersten Vizepräsidenten erfolgte mit 289 Stimmen von 310 Stimmen; auf Herrn Singer entfielen 68 Zettel. Interessant war, daß je ein Zettel für die Abg. v. Bollmar und Bernstein, die Führer der revisionistischen Gruppe, abgegeben wurde. Abg. Singer erhielt also nicht einmal sämtliche Stimmen seiner Fraktion. Nun galt es, dem Abg. Dr. Paasche (nl) die Bestallung zum zweiten Vizepräsidenten zu erteilen. Es geschah mit 280 von 344 Stimmen. Die tühle Ruhe seines Vorgängers, des Herrn Büsing, befiß Dr. Paasche nun zwar nicht, aber vermöge seiner Gewandtheit dürfte er auch über schwierige Situationen hinwegkommen. Um das Bureau des Hauses zu vervollständigen, erübrigte noch die Berufung der acht Schriftführer. Die Liste dieser Herren war unter den bürgerlichen Parteien bereits vereinbart; es handelte sich also im wesentlichen darum, den Anspruch der Sozialdemokraten, der sich auf zwei Schriftführerposten erstreckte, auch hier zurückzuweisen, um sie vom Reichstagsvorkauf auszuscheiden. Das Ergebnis dieser Abstimmung wird, wie üblich, erst in der nächsten Sitzung mitgeteilt werden, da seine Feststellung längere Zeit beansprucht. Den Schluß der heutigen Sitzung machten Worte des Vizepräsidenten für die verstorbenen Mitglieder des Reichstags, darunter den langjährigen früheren Präsidenten v. Levetzow.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Parlamentarische Nachrichten. Reichstagsabgeordneter Freiherr von Schele ist in der vorvergangenen Nacht an Nervenlähmung gestorben. Walbum Freiherr von Schele wurde am 11. September auf Schelenburg geboren. Nachdem er seine Gymnasialstudien in Lingen beendet hatte, trat er in die Kammer des Amtes ein, der er

bis 1866 angehörte. Freiherr von Schele war Welfe. Er vertrat von 1881 bis 1893 und seit 1898 wieder den hannoverschen Wahlkreis Osnabrück-Bersenbrück. — Die Zentrumsfraktion hat sich konstituiert und dem Grafen Hompeich als Vorsitzenden und die Abg. Dr. Spahn und Dr. Schäfer als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, eine Reihe sozialpolitischer Anträge neu, ferner den Jesuitenantrag wie den Loteranzantrag, diesen sowohl in der I. S. vom Reichstage angenommen wie in der späteren Fassung, wieder einzubringen. — Dem Reichstage ging ein Antrag des Abg. Nipper zu auf Bereitstellung von Mitteln zur sofortigen Gewährung von Beihilfen an Soldaten und Unteroffiziere aus dem Kriege 1870/71 oder aus den Kriegen deutscher Staaten vor 1870, deren Gewerbsfähigkeit infolge Alters, Krankheit und anderer Gebrechen dauernd um mehr als ein Drittel herabgesetzt ist.

— Ueber das vielberörterte Kanal-kompromiß, das den Mittelkanal vom Rhein nur bis zur Weser mit einer Abzweigung nach Hildesheim oder Braunshweig bauen will, schreibt man der „Frankf. Ztg.“ von besunter-richteter Seite:

An den Behauptungen über das „Kanal-kompromiß“ ist der Kern insofern richtig, als die Kanalfrage vom Rhein bis zur Weser zuerst in Angriff genommen und wegen der Wasserzuführung bis nach Bremen durchgeführt werden soll. Dies würde eine in sich geschlossene Vorlage sein, aber nur der erste und sofort in Angriff zu nehmende Teil des ganzen Mittelkanalansals, den die Regierung auch heute noch nicht auf gibt. Die Verbindung mit der Elbe würde den zweiten, gleich im Prinzip feststehenden Teil der Vorlage ausmachen.

— In einem Vortrage des Abg. Schröder, des Führers der Freis. Vereinigung, den er in Lübel hielt über das Thema: „Unsere nächsten politischen Aufgaben“ berührte er auch die bei den preussischen Landtagsmahlen wieder auf-getauchte und vielfach erörterte Frage eines eventuellen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie. Trotz der schlimmen Erfahrungen, die gerade die freisinnige Vereinigung mit ihrem Verhalten in dieser Frage gemacht hat, glaubt der Redner doch, eventuell ein solches Zusammengehen befürworten zu sollen. Allerdings war Herr Schröder in seinen Ausführungen über diesen Punkt wesentlich maßvoller als sein ehemaliger Fraktionskollege Dr. Warth. Der Redner betonte dann auch zum Schluß, daß im allgemeinen alle liberalen Parteien sich einen fühlen müßten im Kampf gegen die Sozialdemokratie. Diese könne aber nicht durch Ausnahmegerichte oder Indisziplinierungen wirksam bekämpft werden, sondern nur dadurch, daß man die Interessen der arbeitenden Klassen selbst energisch vertritt. Die Arbeiterschaft muß einsehen lernen, daß sie die Sozialdemokratie nicht braucht. Vor allem ist dem Arbeiter eine andere politische Stellung zu schaffen, er soll nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Gesetzgebung sein, d. h. er soll in Gesetzesfragen eine mitwirkende Rolle spielen können. Aus diesem Grunde befürwortet Redner auch die Abänderung des Landtagswahlrechts, um auch der Sozialdemokratie die Möglichkeit zu schaffen, in den Landtag einzuziehen.

— Zum Tode der Prinzessin von Hessen gehen den „Altonaer Nachr.“ von geschätzter mediävistischer Seite Betrachtungen zu, die eine scharfe sachliche Kritik des mitgeteilten Berichtes der russischen Ärzte enthalten und diesen überaus tragischen Fall neu beleuchten. Der letzte Bericht über die Todesursache der lieblichen Wächterinsope mißte es trotz der offiziellen Veröffentlichung des Reichs nebenbei jedem Einsichtigen, selbst jedem Laien, klar machen, daß eine Typhuserkrankung nicht vorgelegen haben kann. Es handelte sich mit fast unumstößlicher Sicherheit um eine Vergiftung und zwar wahrscheinlich um eine Pilz- oder Arsenitvergiftung. Ein so plötzlich sich rapid entwickelnder Typhus ohne Fieber existierte nicht.

Ausland. Frankreich.

* Paris, 4. Dez. In einem neuen Artikel der Zeitschrift „Republique“ ermahnt Jaurès die republikanischen Wähler, sich nicht in verfrühten Erörterungen über den Inhalt des Dreyfus-Dokuments oder über die Notwendigkeit einer Freisprechung Dreyfus' durch ein neues Kriegsgericht zu verlieren. Man müsse es dem Kassationshof überlassen, durch eine neue Enquete Licht in den letzten Winkel der Affäre zu tragen und jede das Urteil des Kassationshofs im voraus kritisierende Behauptung vermeiden, um nicht die Aufmerksamkeit von neuen verbrecherischen Mandanten abzulenken, welche die Nationalisten unter Führung Mercier zweifellos gegen die neue Revision vorbereiten.

England.

* London, 4. Dez. Das auswärtige Amt demontiert entschieden die Meldung, daß England die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan betreffs Ostasien zu beeinflussen suche.

Spanien.

* Madrid, 4. Dez. Gestern reichte der Ministerpräsident Villaverde seine Demission ein. Der Grund des Rücktritts ist der Widerstand der Winderheitspartei, nämlich der monarchistischen Winderheit, gegen den An-

trag Domingos Basualas, der die Genehmigung des Budgets erleichtern sollte. ...

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

* Die 21. Landesynode hielt heute morgen ihre Schlußsitzung ab. Der von uns gestern veröffentlichte Gesetzentwurf betr. Grenzregulierung zwischen den Kirchengemeinden Mens und Wexen wurde angenommen. ...

* Regulierung und Pflasterung des Nöwelskampwegs. Der Nöwelskampweg, dessen Zustand schon oft zu bedeutendsten Klagen Anlaß gab, wird voraussichtlich im nächsten Jahre bedeutend verbessert werden. ...

werden müssen, worauf dann weitere Verhandlungen stattfinden werden.

* Für die Notleidenden in der Gemeinde Holtersheim erheben wir heute von M. N. 1 Mt. — Im ganzen sind bis jetzt 176 M. 65 Pfg. bei uns eingegangen. Herzlichen Dank.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

A. Wiefelste, 4. Dez. In der gestern nachmittag in Rabes Gasthause hieselbst stattgefundenen Gemeindevratsitzung war eine ziemlich ausgedehnte Tagesordnung zu erledigen. Zunächst wurde das eingereichte Gesuch des Hausmanns Jurich Stolle in Borbed vom 9. Nov. er. um künstliche Ueberlassung des vor seiner Parzelle 143 der Flur 25, an der Chaussee Oldenburg-Wiefelste belegenden Wegerbestreifens zur Größe von 7 Ar genehmigt und hat die Einweisung nach Anweisung des Gemeindevratsmitgliedes Garmis-Borbed zu erfolgen. ...

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Kriegervereine und Sozialdemokratie.

Der Bundesvorstand hat die oldenburgischen Kriegervereine aufgefordert, offen den Kampf aufzunehmen mit der Sozialdemokratie als dem größten inneren Feind Deutschlands. ...

genüß einschränkenden Erlasse mehrerer Armeekorpskommandanten, z. B. des Erbprinzen von Meiningen, an die Einrichtung alkoholfreier Kantinen u. a. Der Alkohol ist ein wirklicher Feind des deutschen Vaterlandes, in unserer Zeit der schlimmste, und alle patriotischen Vereine, also auch die Kriegervereine, hätten allen Anlaß, gegen die Trinkfritten zu ziehen. Auch ein Vaterlandsfreund.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten)

§ Berlin, 5. Dez. Gestern nachmittag fand im Neuen Palais zu Potsdam vor dem Kaiserpaare wiederum eine musikalische Aufführung statt. Die Zuhörerschaft bestand lediglich aus dem Kaiserpaare, Prinzen Joachim, Generalintendanten v. Hülsen und Flügeladjutanten Graf Moltke. Die mitwirkenden Künstler bekunden, daß der Kaiser vorzüglich auszieht und fortdauernd in bester Laune ist.

§ Berlin, 5. Dez. Beim preussischen Kultusminister fand gestern ein Gesellschaftsabend statt, bei dem Prof. Dr. Künemann, der Direktor der neuen Posen Akademie, einen literarischen Vortrag hielt.

§ Berlin, 5. Dez. Das Zentrum wird im Reichstage die Anträge auf Erweiterung des Koalitionsstreikes und bezüglich der Arbeitskammern wieder einbringen.

§ Berlin, 5. Dez. Die sozialdemokratische Fraktion bestimmte in ihrer gestrigen Abend Sitzung die Genossen Wibel und Singer als Redner zur ersten Lesung des Etats.

§ Berlin, 5. Dez. Das neue Militärpensionsgesetz ist nunmehr im preussischen Staatsministerium vorbereitet worden und hat die Unterschrift des Kaisers erhalten. Die Einbringung beim Bundesrat steht unmittelbar bevor.

In einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Freiz. Vereinigung sind die bekanntesten Zeitungsmitteilungen über einen Anschlag an die Nationalliberale Partei zur Sprache gekommen. Es wurde festgestellt, daß hierfür gegenwärtig die politischen Voraussetzungen und Neigungen fehlen.

BTB. Bloemfontein, 5. Dez. In der gestrigen Sitzung der Veterinärkonferenz sprach Prof. Koch die Ansicht aus, daß das Küstenfieber sich über ganz Südafrika ausbreiten werde. Der Krankheit erliegen 90 Prozent des Viehes. Das einzige Schutzmittel sei die Impfung.

BTB. Dortmund, 5. Dez. Auf der Station Mangel fuhr gestern nachmittag der von Dortmund um 3.50 Uhr abgehende Zug in die ein- und aussteigenden Reisenden des um 3.55 Uhr von Herne eingetroffenen Zuges hinein. Drei Vergewaltiger wurden zur unermesslichen Masse verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dieziehung 2. Klasse der 3. Heftsch. Thüringischen Staatslotterie beginnt bereits am 6. Dezember. Es wird hiermit an die sofortige Losreueuerung der dieser Klasse erinnert.

Forman gegen Schnupfen. Klinisch erprobt und ärztlichseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet. Wirkung frappant!

Anzeigen.

Kohlensäure

liefert von heute ab in Leihflaschen 10 kg mit 5 Zsk.

H. Klostermann,

H. Bahnhofstraße 1.

Fernsprecher 65.

Futtermittel.

Große Weizenkleie mit Saft, 40 kg Mt. 4.00.

Große Roggenkleie ohne Saft, 50 kg Mt. 5.50.

Feine Roggenkleie ohne Saft, 50 kg Mt. 4.90.

Alle anderen Futtermehle zu billigen Tagespreisen franco Bahnhof gegen Nachnahme.

D. Oltmanns, Dampfmuhle.

Grube zu leeren fürz Abholten. Deinetstraße 45.

Schützenhof z. Zapfenburg, Eversken.

Vorläufige Anzeige.

Am Sonntag, den 13. Dezember:

Großer Gesellschaftsabend.

Großartiges Programm. U. a. kommt auf vielseitigen Wunsch das urkomische „Eulenspiegel-Konzert“ zur Aufführung.

Junger Landwirt, 30 Jahre, sucht mangels Damenbekanntschaft auf diesem Wege Lebensgefährin. ...

F. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei an jedermann. ...

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich F. 28

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz.)

Edeweicht.

Am 3. Weihnachtstage: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet D. H. Gehrels.

1 Gadsuhr, 1 Dauerbrands-Fran, reich verziert, 1 Serren-Jahrb, fast neu, 1 Wertst. mit Springfedermatratze, 1 groß. Vels-Fußst., Fenster-Spion, Kohlenkasten, mess. Waschtisch, gr. email. Wassertanne, gr. Bilder, bill. i. vert. Langestr. 55

Lohengrin.

Textbuch (64 Seiten) 50 S. mit Generee 1 Mt. vorrätig. Johann Brader, Gaarenstraße 8.

Gasthaus Alt-Oldenburg.

Als Sonntag: Hervorragende Schenkwürdigkeit! Neu!

Es dreht sich alles mit der Musik, u. a. 3 chinesische Schirme, 2 Weihnachtsbäume, 2 große Spiegel z. z.

Elektrisch beleuchtet!

Großartig! Interessant! Um gastreichen Besuch bittet

Gust. Märtens.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 6. Dez.: „Die Waisentier“. Große Oper von G. Meyerbeer. ...

Montag, 7. Dez.: „Mignon“. Große Oper von Thomas. ...

Dienstag, 8. Dez.: „San Marcos Tochter“. Romantisches Trauerspiel in 5 Akten von Arthur Fitger. ...

Mittwoch, 9. Dez.: „Zum 4. Male“ „Nachts“. Anfang 7 Uhr.

Oldenburg. Junerer Damm Nr. 1

Hermann Wallheimer.

1600 Stück Konfektion

(Frauenpaletots, kurze Paletots, Krage, Abendmäntel, Kindermäntel und Blusen)

kaufte ich gestern in Berlin

noch viel billiger wie bisher.

Ich verkaufe die Sachen mit kleinstem Nutzen und liefere wieder den Beweis, dass ich an

Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Preise

Allen weit voraus bin.

Die Sachen sind von Sonntag ab mit **unglaublich billigen** Preisen in den Schaufenstern ausgestellt.

Nur beste Qualitäten und tadellose Arbeit.

Weihnachten 1903.

Kleiderstoffe sehr preiswert.

Kleid, 6 Mr., von 3 Markt an.

Ball- und Gesellschaftsstoffe.

Schwarze u. farbige Seide.

Garantie - Seide.

Alle Arten Weisswaren.

Damen - Wäsche in jeder Preislage.

Taschentücher in Feinen u. Batist.

Haus- und Tändelschürzen von 50 Pfg. an.

Gebete u. Tischtischtücher.

Regenschirme u. Reisedecken.

Viele hübsche Weihnachtsartikel.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Wintermäntel, Costumes, Blusen u. Röcke

ganz bedeutend unter Preis.

S. Hahlo, Hoflieferant.



Weihnachtsgeschenk gratis!

Wegen Auflösung meiner Filialen sehe ich mich veranlaßt, folgende 125 Prachtgegenstände für nur **125** zu verkaufen und erhält jeder Käufer eine gut gehende, reich gravierte Remontoiruhr mit wunderbarem Werte und 5jähriger Garantie gratis! 1 Paar feine Wm. erschuhe für Herren oder Damen nach Maß, 1 feine Winterboje für Herren, 12 feine Taschentücher, 3 Paar feine Winterstrümpfe, 1 prachtvolle Doublegold-Uhrkette, 1 feine Lederboje, 1 elegant mechanischer Chronon, 2 Manschettenknöpfe (Doublegold), 3 Stück Doublegold-Erntknöpfe, 100 Haushaltungsgebrauchsgegenstände. Möge sich jeder beeilen, zu bestellen, da bei der großen Nachfrage der Vorrat bald zu Ende sein dürfte. Gegen Postnachnahme zu beziehen durch die **Fabrik-Niederlage W. Schmidt, Wien, I./III. Schiffhof 4.** für Nichtpassendes Geld retour.

Zu kaufen gesucht 1 gut erhaltene Kinderbettstelle. Offerten unter **S. 111** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Besonders preiswerte Weihnachts-Geschenke:

- Battisttaschentücher m. Gohsfaum, Dg. 2,00 Mr.
- Maco Gohsfaumtücher (wie Seide) Dg. 3,20 Mr.
- Rissenbezügeln-Gohsfaum St. 2,00 Mr.
- Bettbraut schwere Qual. 140 cm br. m. 1,00 Mr.
- Gewandvorhandtücher mit Atlasborde, 50/115 groß, gef. u. geb. Dg. 5,70 Mr.
- Renata - Druckschürzen, waschecht St. 40 Pfg.
- Krepp-Gingham für Morgenkleider, verschiedene Muster.
- Gohsfaum - Servietten in riesiger Auswahl.
- Gebete für 6 Personen, gefäunt, Damast, 4,05 Mr.
- Netzen- und Endentastentücher in großen Posten.

J. H. Böger.

Eine in Not geratene Geschäftswitte bittet um ein Darlehn von 100 Mr. gegen gute Zinsen bei monatlicher Abzahlung von 20 Mr. Näheres ist in der Geschäftsstelle d. Bl. zu erfahren.

Halt! Halt! Hotel deutscher Kaiser.

Inh. Paul Lochmann. Während der Adventszeit: Jeden Sonntag. - Anfang 4 1/2 Uhr: -

Weihnachtsbasar.

Konzert (ausgeführt von 2 Musikkapellen.)

Neu! Panorama Neu! Ein Blick in die Unterwelt.

Kaßner, der Brandstifter von Büsum.

Patentierter Kraftmesser-Automat - Chinesisches Ringwerfen

Verkaufsbuden, Schießbuden, - Musikpavillon.

Wintergarten einzig in seiner Art. **Entree 20 Pfg.** Es ladet freundlichst ein **Paul Lochmann.**

Waren-Auktion

Zahlungsfrei. Am **Mittwoch u. Donnerstag**, den **9. u. 10. d. Mts.**

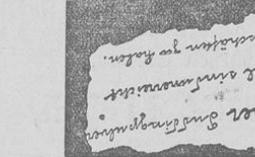
Anfang morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr. Sollen im Verkaufsort bei

Fatshild am Markt Nr. 11 folgende Sachen verkauft werden:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Juletts, Normal- und Leibwäsche für Damen u. Herren, Buckskin und Cheviot für Herren- und Knaben-Anzüge, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Stepp- und Schlafdecken, Gardinen, Unterröcke, Küchenschürzen, Korsetts, Taschentücher, Bettwäsche, Regenschirme, Wäschelein- Arbeits-Anzüge.

alle Sorten Schuhe für Damen, Herren und Kinder.

Sämtliche Sachen, welche zum Verkauf kommen, sind neue, moderne Waren. **F. Lenzner, Auktionator.**



Zu verk. gebr. Sofa u. Bett. m. Matr. (Nischl) billig. Acherstr. 8 ob.

Großherzogtl. Theater.

Sonabend, den 5. Dezember 1903, 40. Vorstellung im Abonnement: Zum letzten Male: „Wallensteins Tod“.

Trauerpiel in 5 Akten von Schiller. Kassenöffnung 6 1/2, Anf. 7 Uhr.

Sonntag, den 6. Dezbr. 1903, 41. Vorstellung im Abonnement. Novität! Zum 1. Male: **Peter Sattel.**

Drama in 5 Akten v. G. v. Kerserling. Kassenöffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung! Die Verlobung ihrer Tochter **Regine** mit dem Landwirt **Herrn Heinrich Meyer** in Schlüte beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Frau **Amalie Stalling Ww.** geb. Wente.

Sirchhatten im Dezember 1903.

Regine Stalling **Heinrich Meyer** Verlobt.

Sirchhatten. Schlüte.

Speken b. Hirschbach. Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Herrn **Herrn Lampe** in Berne beehren sich ergebenst anzuzeigen **S. Kapels** und Frau.

Martha Kapels. Hermann Lampe.

Verlobt. Dezember 1903.

Todes-Anzeigen.

Luhnsiede, 4. Dez. Heute morgen 9 Uhr entschlief nach kurzen Leiden meine liebe Frau und meine Kinder treuerzogene Mutter, **Gefine**, geb. **Schmid**, welches tiefbetrußt zur Anzeige bringen

S. Schierenbeck u. Kinder.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 10. Dezbr., nachm. 3 Uhr, auf d. Kirchhof zu **Dornitz** statt.

Hanhansen, 4. Dezember 1903. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige, geliebte Tochter **Lina** nach kurzer, heftiger Krankheit heute morgen sanft entschlafen ist.

Dieses bringen tiefbetrußt zur Anzeige **Hermann Müller** und Frau, **Anna**, geb. **Weinen**.

Die Beerdigung findet am **Dienstag** nachmittags um 3 Uhr auf dem Kirchhofe in **Mattebe** statt.

Tweelbäde, 3. Dez. Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, der Landmann

J. D. Meyer

in seinem 71. Lebensjahre, welches mit tiefgetrübteten Herzen zur Anzeige bringen

Die trauernde Witwe nebst Sohn und Schwiegertochter. Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 10. Dez., auf dem **Osternburger Kirchhof** statt.

Nadorf, d. 3. Dezember 1903. Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen mit Gebuld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Ww. Helene Janssen

geb. **Stoffers**, in ihrem 76. Lebensjahre, welches tiefbetrußt zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Dienstag**, den 8. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbhaufe aus auf dem **St. Gertruden-Kirchhof** statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: **Mathilde Cordes**, Bismarckstr., mit **Georg Wiggers**, Bardenfleth, **Anna Cornelius** mit **Carl Detten**, **Jeuer**.

Geboren: (Tochter) **Oska Pfaff**, **Hepens**.

Gestorben: **Wm. Anna Riesmüller**, **Odenburg**, 62 J. Schloßmädchen **Luise Pracht**, **Odenburg**.

„GREIF“ Auskunftei und Internationales Detektiv-Institut. Inhaber: **Max Roeschke**. Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen streng diskret. - Prospekte gratis und franko. - Telegramm-Adresse: „Findigkeit“, Berlin, Telephon-Amt I, 323. - Hauptstelle: **Berlin W., Friedrichstr. 73, II.**

Gebrüder Alsberg

Ecke ^{Stau}_{Achtern}-Strasse.

Oldenburg.

Ecke ^{Stau}_{Achtern}-Strasse.

➔ **Noch nie dagewesenes billiges Angebot!** ➔

In Gemeinschaft mit unseren übrigen Firmen kauften wir vorgestern in Berlin

ganz enorme Quantitäten Damen-Konfektion so fabelhaft billig,

daß wir nicht nur in der Lage sind, **jeder Konkurrenz** die Spitze zu bieten, sondern zu Preisen verkaufen können, die den Herstellungswert **bei Weitem** nicht erreichen.

**Sämtliche Sachen sind nur erstklassiges Fabrikat!
Die Preise repräsentieren teils ein Drittel des Wertes!**

➔ **Eine Unterbietung ist ausgeschlossen!** ➔

Wir offerieren unter Preis:

- | | |
|---|--|
| Einen großen Posten Jacketts, schwarz u. marengo, | à Stück 3½ und 5 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert 8 bis 12 Mk.</small> |
| Einen großen Posten Jacketts, schwarz Eskimo, | à Stück 6 und 8 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert 13 bis 16 Mk.</small> |
| Einen großen Posten Jacketts aus feinem schwarzen Eskimo, | à Stück 10 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert bis 25 Mk.</small> |
| Einen großen Posten hochfeine Jacketts u. lange Frauenpaletots
aus allerfeinstem schwarzen Eskimo, | à Stück 13 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert bis 38 Mk.</small> |
| Einen großen Posten lange schwarze Kragen, | à Stück 9 und 12 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert 16 bis 20 Mk.</small> |
| Einen großen Posten extra lange schwarze Kragen,
aus allerbestem Eskimo elegant verarbeitet, | à Stück 14 und 21 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert 28 bis 40 Mk.</small> |
| Einen großen Posten hochfeine schwere u. lange Golskragen,
aus prima Stoffen, | à Stück 13 Mk. |
| | <small>früherer Verkaufswert 22 Mk.</small> |
| Einen großen Posten Kinder-Jacken für die Hälfte des früheren Wertes!! | |

➔ Sämtliche Jacketts sind mit elegantem Kragen gearbeitet; die so unbeliebten und so viel angepriesenen
Manka-Façons ohne Kragen befinden sich nicht darunter. ➔

Montag kommen noch große Posten

Elegante Blusen und wollene Unterröcke

herein, die wir zu **Spottpreisen** zum Verkauf bringen.

➔ **Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!!** ➔

1. Beilage

zu Nr 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht gestattet.

Oldenburg, 5. Dezember.

*** Oldenburgische Landtag** wird sicherem Vernehmen nach Anfang des nächsten Jahres zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufen werden. Von den zu erwartenden Regierungsvorlagen wird der Gesetzentwurf, betr. die Einführung eines Verwaltungsgerichts für das Großherzogtum das Hauptinteresse in Anspruch nehmen. Dieser Entwurf verbandt seine Entstehung einem von den Abgeordneten Freißern von Hammerstein-Wentheuer im 27. Landtage (1900) gestellten selbständigen Antrage. Er will zur Zuständigkeit dieses Gerichts u. a. folgende Sachen überweisen: Beschwerden gegen polizeiliche Verfügungen, Beschwerden in Armensachen, in ländlichen und städtischen Gemeindeverwaltungsangelegenheiten, in Wegepolizei-, Straßen-, Fischerei- und Jagdsachen, Erteilung und Zurücknahme gewerblicher Konzessionen u. dergl. m. In fast allen deutschen Bundesstaaten sind diese Verwaltungsgerichte bereits geschaffen, und es hat sich diese Einrichtung überall vorzüglich bewährt. Es ist daher nicht mehr an der Zeit, dieses wohltätige Institut dem Oldenburger Volke und Lande noch länger vorzuenthalten. Außer diesem wichtigen Gesetzentwurf wird sich der Landtag noch mit anderen Regierungsvorlagen (Eisenbahnangelegenheiten) beschäftigen ja gewöhnlich nicht beschäftigen. Wie man aus Abgeordnetenkreisen vernimmt, werden auch Interpellationen an die Großh. Staatsregierung gestellt werden, von denen wir nur diejenigen wegen der Selbstbestätigung und Selbstbeschäftigung im Gefangenhaus der wegen Preisvergehen verurteilten Personen vertragen wollen. Schließlich wird es an Petitionen aus dem Lande nicht fehlen. Von diesen wird diejenige der hiesigen Handelskammer wegen Besteuerung der Konsumsteine mit offenem Laden wieder recht lebhaft Debatten hervorrufen. Allem Anscheine nach wird die bevorstehende Tagung unseres Landtages eine recht interessante werden, zumal die „Steuerreform“ bei irgen- einer Gelegenheit auch noch zur Sprache gebracht werden wird.

*** Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 6. Dez.: 41. Vorst. im Ab. Novität! Zum erstenmale: Peter Gavel. Drama in 5 Akt. von G. Keyserling. Anf. 7 1/2 Uhr. — Dienstag, den 8. Dez.: 42. Vorst. im Ab. Peter Gavel. — Mittwoch, den 9. Dez.: Außer Ab. zu erhöhten Preisen. Freiprähe haben keine Gültigkeit. Gastspiel des Opern-Perfonals des Bremer Stadttheaters unter der Direktion des Herrn Erdmann-Jesinger: „Lohengrin“, romantische Oper in 3 Akt. von R. Wagner. Anf. 5 Uhr. — Donnerstag, den 10. Dez.: 43. Vorst. im Ab.: „Goldfische“, Lustspiel in 4 Akt. von F. v. Schönthan u. G. Kadelburg. — Freitag, den 11. Dez.: 44. Vorst. im Ab.: „Fuhrmann Henschel“, Schauspiel in 5 Akt. von G. Hauptmann. — Sonntag, den 13. Dez.: 45. Vorst. im Ab. Auf vielseitiges Verlangen: „Der Strom“, Drama in 3 Akt. von M. Halbe.

Größherzogliches Theater. Im vergangenen Jahre brachte die Leitung unserer Hofbühne das Erstlingswerk Keyserlings: „Ein Frühlingsopfer“, das eine beidliche Aufnahme beim hiesigen Publikum fand. Als zweites Drama aus der Feder Keyserlings folgt am morgigen Sonntag: „Peter Gavel“. Wie das „Frühlingsopfer“ in den Bauerkreisen des Altaiischen Gebiets spielt, so find auch in „Peter Gavel“ wieder die Gestalten dieser Bevölkerung verkörpert, und zwar entwickeln sich die Hauptvorgänge diesmal nicht in der armenlichen Bauerntube, sondern im Hause des Gutsherrn. Beim Erscheinen des „Peter Gavel“ im Anfang dieser Spielzeit wurde alleitig die Bühnenschriftstellerische Begabung und die in dem neuen Werke ins Auge fallende Weiterentwicklung G. Keyserlings gerühmt, und dieser Erfolg vranalzte die Leitung, das hiesige Theaterpublikum mit dem neuen Werke „Peter Gavel“ bekannt zu machen. Das Stück ist in den Hauptrollen mit unseren besten Kräften besetzt: Den Peter Gavel spielt Carl Weiß, seine Frau Louise Gärtler, die Ria — Elise Jüngling, die Magd — Emilie Robiczek, den Gordon — William Mühlhan, den Inspektor Waldwan — Hans Ebert, den Sozialdemokraten Wütter — Curt Westermann, die Justizleute — Johannes Steinb. d. Richard Seydelmann, Georg Staudenburg und Georg Seydelich, den Diktur Arthur Wittichonsky.

*** Fußball.** Morgen um 2 1/2 Uhr spielt der Wilhelmshavener Fußballklub „Frisia“ auf dem Fieghof gegen den hiesigen Fußballklub Oldenburg. Das Wettspiel verspricht sehr interessant zu werden. Der Eintritt ist frei.

*** Die freisinnige Versammlung** des 1. und 2. Oldenburgischen Wahlkreises in Sachen des „Gemeinnütigen“, die hier morgen stattfindet, ist, wie man uns mitteilt, nicht öffentlich.

*** Die letzte Wallenstein-Vorstellung** (Vager und Bicolomini) war gestern abend nicht gerade sehr stark besucht. Die Frau Großherzogin und die Perogion Sophie Charlotte wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei. Heute abend folgt „Wallensteins Tod“ nach.

Nordenham, 4. Dez. Kloofschicken. Zu dem auf heute nachmittag hier festgesetzten Probekloofschicken der Werfer von Stad- und Butjadingerland hatte sich außer den direkt Beteiligten trotz des heftigen Windes und des Schneefiebers eine ziemlich große Anzahl Zuschauer und Freunde des Kloofschickenportes eingefunden, galt es doch eine Vorbereitung zu dem bevorstehenden Nebendekampf mit Ostfriesland. Vor zwei Jahren mußte ja Stad- und Butjadingerland den Klum, die besten Kloofschicker zu heißen an Ostfriesland abtreten, das sich ziemlich weit überlegen zeigte. Aber für unsere Werfer war die Niederlage nur ein Sporn zum Leben. Und unermüdt ist geübt worden, um die Ehre möglichst bald auszuwaschen zu können. Und als rüchrigst, der immer von neuem anseuerte, ist wohl der Bahnweser für Stad- und Butjadingerland, Herr Hinrich Duntz- hofe in Burchabe, zu nennen. Und wenn unsere Werfer augenblicklich mit einiger Aussicht auf Erfolg in den friedlichen Wettkampf mit Ostfriesland eintreten können, so ist das neben vielen anderen, die sich um die Neulebung des schönen Sports verdient gemacht haben, in der Hauptsache dem niemals rastenden Eifer des Bahnwesers zu danken. Es galt heute, die vier besten Werfer, die gegen Ostfriesland ins Feld gestellt werden sollen, auszusuchen und ebenso für jeden Werfer im Verhinderungs- falle einen Vertreter. Wenn nun heute die Zahl der Werfer eine kleine war, so lag das daran, daß die Bahnweser der einzelnen Gemeinden usw. das Material schon so weit geschickt hatten, daß heute nur die allerbesten Werfer zum Wurf kamen. Leider war einer der besten Werfer, Herr Th. Rabben in Habenwärd, wegen eines Unfalls, den er erlitten, am Werfen verhindert. Was eine zweifelhafte eifrige Liebung aber bewirkt kann, zeigten die heutigen Würfe. Während vor zwei Jahren Würfe von 70 Meter aus etwas ganz hervorragendes angesehen wurden, kamen heute solche Würfe garnicht mehr in Betracht, und nur Würfe von 80 Metern und darüber wurden mit dem üblichen Triumphgeschrei begrüßt. Die besten Würfe der drei besten Werfer kamen sogar auf 96 Meter, und auch der beste Wurf des vierten Werfers blieb nur wenig dahinter zurück. Mit diesen Würfen ist unsers Wissens das beste Resultat erzielt worden, das überhaupt jemals erreicht worden ist. Zu Werfern gegen Ostfriesland wurden bestimmt die Herren Alberts, Diegen, Holsten-Schwei, Schilling, Stollhamm und Tangen-Silens.

Auslosungen.
3 % Anleihe der Gemeinde Osterburg von 1896. Verloren am 3. Dezember 1903. Auszahlung vom 1. Juli 1904 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg i. Gr. St. A. zu 600 Mk.: Nr. 12, 20, 54, 74, 127. St. B. zu 100 Mk.: Nr. 8, 39, 40, 49, 59. Rückständig sind: Keine.

Kinematographische Vorführungen des Deutschen Flottenvereins.

(Im Lindenhof.)

Ein Vergnügen eigener Art ist doch solche Wasserfahrt, heißt es in dem bekannten schönen Verse, den Wilhelm Busch oder ein ihm flammverwandter Dichter gedichtet hat. Nun aber erst eine Wasserfahrt im Trodnen! Man sieht das Meer mit schäumenden und schlagenden Wogen vor sich, — betraue um sich, die größten Kriegsdampfer der Welt laden uns ein, uns ein wenig auf ihnen umzuntur; ohne ein Billeit für etliche hundert bis einige tausend Mark in Bremen erlandet zu haben, darf man auf einem der besten Lloyd dampfer Platz nehmen, ja, sich eine Salonkajüte aussuchen, und taum hat man die Augen aufgemacht, so fährt das Riesenschiff auch schon dahin, — abe, Bremerhaven! Und die Leute winteln mit den Taschentüchern, immer weiter entfernt sich die Küste, nur noch ein letztes Weiserlicht begegnet uns — ein Zwerglein, das an dem Ufer vorüberfährt, als hätte es Angst und wollte sich möglichst schnell brüden — und dann nichts als Wasser, Wogen und das Auf und Ab des beweglichen, gleitenden, wunderbaren Kolosses. Was sind die sieben Wunder des Altertums gegen die technischen Wunder der Neuzeit? Was das sagenhafte Draachenschiff der Nordmänner und die bemannete Galeere des stolzen römischen Imperators gegen solch ein Schiff des Lloyd! Wenn die alten Römer bei ihrem Weltverkehrs- sium nur gar diese Kriegsdampfer gehabt hätten, diese schwimmenden babylonischen Türme, dann wäre Europa längst ein einheitliches Universalreich geworden, und die Senatoren Roms, vielleicht auch die Cäsaren, regierten es noch — wenn sie nicht noch schneller dem Größenwahn verfallen wären, als es ohnehin geschah. Die modernen Nationen sind beschiedener. Trotz solcher Kriespanzer und eisernen Meerungeheuer fällt es keiner ein, Europa ober die Welt für sich allein zu beanspruchen. Die Deane sind jetzt Schwabretzer, auf denen die Flotten der einzelnen Nationen die Figuren bedeuten — aber macht läßt sich keine der großen Nationen mehr auf die Dauer lassen, sie passen ungeheuer auf: England und Rußland und Frankreich, selbst Italien und Japan, und nur erst Amerika! Und da heißt es auch für Deutschland rühmig sein, immer auf der Wacht, um nicht zurückzubleiben im gewaltigen Spiel, um nicht eine Partie nach der anderen zu verlieren, sondern auch Sieger zu sein, wenn es die eigenen Interessen gilt. Das ist das Verdienst des Flottenvereins, daß er die Begeisterung für unsere Flotte in allen Schichten des Volkes wieder aufleben bemüht ist, mit allerlei Mitteln, und zu den zweckmäßigsten und hübschsten gehört ohne Zweifel der Einfall, uns mit den gigantischen Kriegsschiffen der Welt und unserer eigenen Nation, mit dem Reinen auf der See, mit dem Treiben und Leben unserer Marinejüngens, und auch mit den Vergnügungen und Leiden der „Sandtratten“, wenn sie auf solch einem rauchenden Ungetüm über den „großen Heringsreich“ fahren, auf das Anschaulichste und, wie gesagt, ganz so bekannt zu machen, als nähmen wir selber daran teil. Denn alles lebt und regt sich, die Schiffe kommen daher, be-

wegen sich auf uns zu, zeigen ihr Ded, machen, wie böliche Walfische, ihre plumpeleganten Verbergungen und Komplimente vor uns — und das geht alles mit Windeseile an uns vorüber, und es ist, als befänden wir uns im Eisenbahncoupee und sähen ruhig auf die vorbeifahrenden, laufenden Gegenden. Wir haben trotz aller Eile Zeit zu den Betrachtungen, die wir eben gemacht haben; währt die Fahrt von Bremerhaven nach Rempor auch nur 20 Minuten, die Gedanken sind noch friser. Sie bringen und bligen in menschlichen Hirne wie silberne Fische in den Regen der „Heringsflotte“, die da plötzlich vor uns auftaucht. Zu Tausenden werden die lieblichen „kleinen“ aus Regirs Reich emporgesogen, in endlosen Regnen, von kräftigen Räufern über Bord gemunden, es ist, als verfluchte sie das Schiff, als schürste es die lebendige Kost ein wie so ein Wal, der seine ammutige „Mündung“ aufst. Da fährt der Sturm dazwischen, wir haben keine Ruhe weiter auszuliegen, die See geht hoch, das Befagen sinkt und der „Tribut“ muß entrichtet werden. Ach, und in der Panikte erst! Es schwanken alle unsere Gedanken, aber alle unsere Sachen auch, man fährt hin und her, nur nicht in die Kleider, die man doch anziehen muß, und schließlich macht man kurzen Prozeß und liegt mit dem Kopf in der Wagschüssel. Auch das geht vorüber — Rempor naht und wir laufen in den stolzen Saalen ein.

Aus der Fülle der gebotenen Bilder greifen wir kee dies und jenes heraus, denn es ist unmöglich, in einem Zeitungsberichte alles zu schildern, was der Flottenverein an originellen, ersten und humoristischen, lehrreichen und unterhaltenden Szenen auf elektrischen Schwingen an den Zuschauer vorüberfliegen läßt. Sehr informativ ist die Abteilung „Die Flotte in Ausbildung, Manöver und Gefecht“. Leider ist die Fläche zu klein, um ein überall wirkungsvolles Gemälde einer Gefechtsübung zu geben, aber die einzelnen Szenen veranschaulichen auch dem Laien einen Begriff, der dergleichen noch nicht in Natura schauen konnte. Mit großem Beifall werden die Kletterübungen der Matrosen an den Strickleitern und auf den Masten aufgenommen, das geht wie der Mist herunter. Und dann schwingen sie Keulen und bozen sich und ergieren und manövrieren, na ja, alles was so gelernt werden muß. Es ist eine Lust, das so bequem anzuschauen und sein Herz patriotisch schlagen und schmelzen zu fühlen. Das genügt aber nicht, ihr werten Landeseute — geht hin und werbet Mitglieder des Flottenvereins, und zahlz eure paar Märker jährlich, damit die Million Mitglieder bald voll ist, und der Verein seine segensreiche Aufgabe immer vollkommener zu lösen imstande ist. Das Büchlein, das der Verein jedem für wenige Groschen verabsolgen läßt, gibt auch über diese Aufgabe umfassenden Aufschluß. Da sieht man, wie sehr das Deutsche Reich sich noch anstrengen muß, um auch nur seine jetzige bescheidene Stelle in der Reihenfolge der Flotten der verschiedenen Nationen zu bewahren. Und geben wir denn so ungeheuer viel für unsere Kriegsflotte aus? England gab 1903 für seine Flotte über 16,75 Mark auf den Kopf der Bevölkerung aus, Deutschland ca. 3,50 Mark, Frankreich fast doppelt so viel: 6,50 Mark. Die Steigerung der Laufen den Ausgaben infolge der Flottenvermehrung beträgt in den Jahren 1900 bis 1916 durchschnittlich 1 f

flennige pro Jahr und Kopf mit Veranschaulichung der mittelmäßigen Bevölkerungsvermehrung. Diese Summen aufzubezahlen der Wäcker, wer nicht vornwärts geht, geht zurück, auf dem Wasser wie auf dem Lande. Darum gilt es, die Bestrebungen des Vereins zu fördern, die sehr mannigfache sind, agitatorische und wohltätige und sonst allerlei nützliche, darunter auch sehr angenehme. Denn die Vereinsmitglieder erhalten auch Vercherseleicherungen und Preisermäßigungen bei Reisen nach der deutschen Küste, und außerdem umsonst die mit prächtigen Bildern geschmückte Zeitschrift „Flotte“.

Auf den Flottenvereinen können wir mit Befriedigung schauen; bekanntlich veruchen unsere „Nachbarn“ diesseits und jenseits, namentlich der lebenswürdige John Bull und der piffig lächelnde Onkel Sam, uns diesen Verein „nachzumachen“. Sie machen uns ja alles nach, aber vor-machen lassen wir uns von ihnen nichts — vor allem nicht das Märchen, daß der deutsche Michel ja alles rechtlich hätte, was er braudete, und daher zurüchen sein möge und lieber Djenbänke bauen solle als neue Schiffe.

Dr. Richard Hamel.

Die Nachmittags-Vorführungen hatten einen außerordentlich großen Kreis von Schülern und Schillerinnen im „Lindenhof“ vereinigt. Herr Seminardirektor Eduard Künoldt hielt in der ersten Vorleitung von 2-3 1/2 Uhr eine klare, beherrschende Ansprache über die hohe Bedeutung der deutschen Flotte für die Entwicklung des deutschen Volkes. Mit Begeisterung stimmte dann die stolze Schaar das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und nahm um die Vorführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegen. Versammelt waren über 900 Schüler und Schillerinnen des Seminars und aller Volksschulen. In der Vorleitung von 5-6,30 Uhr waren die Schüler der Oberrealschule und Stadtmädchenschule vereinigt, im ganzen an 700. Der Redner war diesmal Herr Professor Klemmüller. Am Schluß jeder Abteilung wurde beim Hilde des deutschen Kaisers die Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz“ mit herrlicher Empfindung gesungen, und jeder Teilnehmer mußte sich sagen, daß der deutsche Flottenverein in dieser Veranstaltung einen bedeutungsvollen Teil für wachsende Materialblende in die jugendlichen Herzen gelegt hat. Morgen werden zwei weitere Vorführungen die Schüler und Schillerinnen aller anderen Lehranstalten unserer Stadt vereinigen.

Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder. Vorhemden, Kragen u. Manschetten, Taschentücher, Schlipse von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Heinrich G. Stöver Heiligengeiststr. 1.

Immobil-Verkauf.

Der Mineralwasserfabrikant Wilhelm Lehmann zu Oldenburg will seine an der Radorferstraße unter Nr. 77 belegene Grundbesitzung,

bestehend aus einem Wohnhause nebst Anbau, sowie Garten, von dem noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, öffentlich meistbietend verkaufen. Der Grundbesitz kann, weil er an verkehrsreichster Straße u. in gesunder Gegend Oldenburgs liegt, mit Recht zum Verkauf empfohlen werden. Die geräumigen Gebäude sind in gutem Zustande. Kaufinteressenten werden zur Besichtigung ergebens eingeladen. Erster Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 10. Dezbr. 1903, nachm. 5 Uhr, in der Gastwirtschaft von Dieder. Börseler, Radorferstr. Nr. 54, statt und werden Käufer gebeten, hierzu rechtzeitig zu erscheinen.

Da ein weiterer Verkaufsausschlag nicht beabsichtigt ist, wird in diesem Termine bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt.

Oldenburg. E. Memmen, Auktionator.

Allgemeine Ortskrankenkasse d. Stadt Oldenburg.

Die Wahl der Vertreter der Generalversammlung findet statt am Montag, d. 14. Dez. 1903, im Hotel Kaiserhof (großes Klubzimmer, Eingang Wallstraße), u. zwar: für Arbeitgeber von 5-6 Uhr, Kassemittglieder von 6-7 1/2 Uhr. Die Kassemittglieder haben ihre Mitgliedschaft zur Kasse durch das Mitgliedsbuch nachzuweisen. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Mitglieder, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben (§ 47 der Statuten).

Oldenburg, den 4. Dez. 1903. Der Vorstand.

Überst. Empf. mich wieder z. Schneiderin und garantiere für guten Sitz. Frau Kleber, Hauptstr. 55.

Eine Frau i. Beschäft. in Stoffen u. Hüden. Offerten unt. 'Arbeit' an H. Wischoff, Buchhdlg., Bremerstr., erb.

Hülsenfrüchte

jedlicher Art, gut versehen, leicht milchbedingend, empfiehlt F. S. Troughon.

Diedr. Sündermann.

Uhrmacher, Langestraße 65.



Zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf in offeriere ein reichhaltiges Lager in preiswerten goldenen und silbernen Damen- und Herrenuhren, Anter- und Zylindergehäng neuerer Systeme, und leiste für jede bei mir gekaufte Uhr 3 bis 5 Jahre schriftliche reelle Garantie. Gute silb. Damenuhren mit Goldrändern von 12, 13, 14, 15 bis 25 Mk. dito gold. von 25, 27, 30, 33, 35 Mk. bis zu den feinsten. Goldene Herren-Remontieruhren von 40 Mk. an. Gute silb. Rem.-Herrenuhren zu Mk. 12, 14, 16 bis 24 Mk. Spezialität in feinen Rem.-Anter-Herrenuhren, 15 Rubins, Spiral-Breguet, ganz Goldrand, zu Mk. 27, 30, 33 bis 60 Mk. Ferner feine goldplattirte Herren-Zylinderuhren mit 10 bis 20 Jahre volle Garantie für die Haltbarkeit des Gehäuses, falls es in dieser Zeit irgend keine Defekte zeigt, wird es durch ein neues ersetzt. Preise 30 bis 66 Mk. Einen großen Posten älterer Taschenuhren und Wanduhren, um damit zu räumen, ganz unter Preis. Zeit- und Zehnrühr jetzt Mk. 2.75.

Große Auswahl Uhrketten,

massiv goldene Damen- und Herrenketten, 333 / und 585 / gefechelt gestempelt, mit 10% Rabatt. Spezialität in Goldschmiedketten, feinste Marke, mit 25% Mark. Gold plattiert, 20 bis 35 Mk., nicht von massivem Gold zu unterscheiden. Ich zahle für diese Kette später p. Gramm 50 % Gold - Doubleketten von 2 bis 20 Mk., je nach Goldauflage, ferner Schnüre mit Goldschieber, Nickelketten schon von 30 % an. Anfertigung von Haarketten mit Goldbeschlägen.

Echte Schmucksachen,

als: Kolliere, Armbänder, Broschen, Ohrringe etc. Echte goldene Freundschaftsringe von 2 Mk. an. Trauringe (gefächelt gestempelt) in allen Preislagen. Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Ganz unter Preis Tischtücher und Servietten.

Schwere Dreifachstücher a 1.10 Mk. Schwere Damast - Tischtücher, 125/150 cm, a 1.40 Mk. Hausmacher Jacquardstücher, 130/170 cm, a 2.- Mk. Elegante Damast - Tischtücher, 130/165 cm, gel., a 2.- Mk. Servietten, dazu passend, Dsb. 3.60, 4.10 u. 4.70 Mk. Maco-Damaststücher, großartig in Muster und Haltbarkeit und dabei außerordentlich billig. Damastgedecke für 6 Personen, gefärbt, 4.05 Mk.

J. S. Böger

Advertisement for 'L'Estomac' featuring an image of a bottle and text: 'L'Estomac Vertretter: Herr Joh. Woltje jr. Oldenburg i. Gr., Steinweg 3a.' Includes details about medicinal wine and its benefits for digestion.

Überst. Das Anfladen von circa 4000 Qm Erde soll mindestens am 6. d. Wts., nachmittags 4 Uhr, bei Wirt Wilers, Biberfelder-Chaussee, ausverdingen werden. S. Lehmann.

Dr. Koethes ärztl. Familienheim in Oldenburg. Auspension i. Nervöse, chron. Leidende, Erholungsbedürftige etc. - Kl. Anzahl Kranter, vorz. Berpf., herrl. Lage. - Pensionopr. inkl. ärztl. Behandl. 25-35 Mk. pr. Woche. Bei längerem Aufenthalt Ermäß. Bei auch zu empf. als dauerndes Heim für alleinst. krankl. Herren u. Damen. - Näh. v. Prosf.

Tanz-Unterricht. Der neue Kursus für Erwachsene beginnt Sonntag um 7 Uhr im Osterburger Schützenhof. Für Kinder werden dann auch Anmeldungen angenommen. Alles Nähere dort. (Neueste Tänze.) Achtungsvoll M. Jamboden, Tanz- u. Lehr.

Zu praktischen Festgeschenken

empfehle Fleischhackmaschinen nebst Ersatzteilen, Haushalts- u. Tafelwagen nebst Gewichten, Messer, Hackmesser, Sägen u. Stähle, Fleischgeräthel u. Scheiden, Schlachterwäsche, Schürzen, weiße, blaue u. graue, Delschürzen, Wolljacken, Saakprüfer u. Thermometer, Genwürzmühlen, Mäulen, Schlachtermaschinen aller Art in tadelloser, bester Ausführung.

N. Herzberg,

Achternstraße 62. Ein kleiner Posten Lose zur II. Klasse Hess.-Zähr. Lotterie noch abzugeben bei

Weihnachts-Ausstellung von Kinderspielwaren.

Große Auswahl. Interessante Neuheiten. Gediegene Fabrikate. Ausstellung im Schaufenster. J. H. C. Meyer am Markt.

Weihnachts-Gänse, Enten, Puter, Hasen, Rehwild.

Bestellungen rechtzeitig erbeten, um genau nach Vorchrift in feinsten Ware noch zu billigem Preise liefern zu können. Georg Müller, Hoflieferant. Telephon 5.

Osterburger Schützen-Verein

Grosses Familien-Konzert (ausgeführt von dem Trompeterkorps des 19. Dragoner-Regiments unter persönlicher Leitung der Herrn Stadst. trompeter Feuß). Sonntag, d. 13. Dezember 1903: Anfang 7 1/2 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Die Direktion.

Berein Barbara

(ehem. Artilleristen.) Am Dienstag, den 8. Dezbr. 1903, abends 9 Uhr, im Vereinslokale, Hotel Kaiserhof: Versammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Bericht des Vorstands.

Marzipan

traf in bekannt feinsten Qualität wieder ein. Pfd. 1 Mk. Größere Öffnung meiner Ausstellung Montag, 7. Dez. Georg Müller, Post.

Hilfe gegen Blutstodung Erwig, Hamburg, Bartholomäusstr. 57.

Heinr. G. Stöver,

Heiligengeiststraße 1, empfiehlt zum Weihnachtsbedarf einen großen Posten zurückgekehrter Kleiderstoffe in schwarz und farbig, nur gute haltbare Qualitäten. Besonders preiswert.

Zur Linde.

H. Diecks, Djener-Chauffee 16 Sonntag, den 5. Dezember: Humoristischer Familien-Abend. Entree frei. Programm 10 1/2. Anfang 6 Uhr. Einen gemüthlichen Abend versprechend, ladet freundlich ein H. Diecks. Sonntag nachmittag, 4 Uhr: Versammlung des Gesang-Vereins der Harps-Spinnerei und Stärkerei im Vereinslokale. Der Vorstand.

Panorama Markt 12a.

Salzkammergut von Salzburg bis Fischl. Großart. Tyroler Gebirgsreise. Wiederholungen finden nicht statt.

Wolkerei-Genossenschaft

Gedewecht e. G. m. u. S. (Oldenburg i. Gr.). Am Dienstag, den 8. Dezember, nachm. 6 Uhr in Grimm's Wirtschaft soll das Abholen des Spülwassers an den Meistbietenden vergeben werden. Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht und Bogelschuh,

gegr. 1875. Am Montag, den 7. Dezember, Versammlung im Kaiserhof. Tagesordnung: Aufnahme, Futterpläne, Neuwahl, Bericht des Vorstandes.

Kunst-Ausstellung

im Augusteum. Sonntag, den 6. Dezember d. J., bleibt die Ausstellung bis 4 Uhr geöffnet. Der Vorstand.

Sauerkohl

empfehle F. S. Troughon.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe Kurwickstraße Nr. 1 neben Grafen Anton Günther: einen großen Posten Anzug- und Paletot-Stoffe, einen Posten fertige Anzüge, Paletots, Mäntel, Regen-Röcke, sowie einen großen Posten Kleiderstoffe zu jedem nur annehmbaren Preise.

G. Hesse.

Nur bis Weihnachten!

Nur bis Weihnachten!

Meine bedeutend vergrößerte Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle billigt:

- Puppen, Puppenköpfe**
- Arme, Beine, Hüte, Bälge, Strümpfe, Schuhe, Gesellschaftsspiele,**
- Schantelpferde, Bleisoldaten, Richters Anker - Steinbalken, Gewehre, Helme, Säbel, Puppenwagen etc.**

Heinrich Hitzegrad,
Achterstraße 34.

Dalsper.

Am Sonntag, den 27. Dezbr.: **Ball f. Herrschaften** wozu freundlich einladet Joh. Cordes Ww.

Dalsper.

Am Sonntag, den 3. Januar: **Großer Ball**, wozu freundlich einladet Joh. Cordes Ww. Delfshäufen. Zwei Ansführer zu verl. E. Stigelambers.

Am Mittwoch, den 9. Dezbr. ev.,

vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr

anfangend, sollen im Saale der Markthalle:

- 30 Herren- u. Knaben-Paletots,
- 45 Herren- u. Knaben-Anzüge,
- 16 Lodenjoppen, 60 Sojen jed. Art, 43 Paar Schuhe, 15 Schirme,
- 11 Dhd. Krawatten und etwa 5 Dhd. Unterzeuge,

zu jedem annehmbaren Preise gegen Barzahlung verkauft werden.

Zweckbälle. Zu verkaufen ein Ansführer. Hermann Rehling.

Am Sonntag, Montag u. Dienstag, den 6., 7. und 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr anfangend:

Großes Preisfest.

Preisfestregeln.

Zur Verteilung gelangen Geldpreise. Wozu frendl. einladet Gerh. Schüs, Ziegelhofstr. 44. NB. Während des Festes kein Mostturle.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelassen ein Sohn. Fichtenstraße 2. 1. f. f. f. Stal. mit 2 Kr. präm. billig abzug. Ehnernweg 25. Gefunden 1 Brille. Peterstr. 7.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret

Karl von Berecz, handelsgerichtl. protok. Firma, B u d a p e s t, Josef-Ring 33. Retourmarke erwünscht.

Anzuleihen gef. zum 1. Januar od. später 4000 Mk. auf sichere Hypothek. Off. u. S. 91 an die Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Mai 1904 gegen Sicherheit und hohe Zinsen 4000 Mk. gesucht. Gest. Offerten unter S. 104 befordert die Exp. d. Bl.

Privatdarlehne. Geschäftsdarlehne, Baugelder vergibt, Hypotheken, Erbschaften kauft, beleihet **Kubermis, Berlin,** Steinmehstr. 50. Offiziere erhalten sofort.

Wohnungen.

Gesucht von einem Herrn zum 1. Mai 1904 abschließl. Oberwohnung zum Preise bis 250 Mk., eventl. mit ganzer Aufwartung u. teilw. Verpflegung nach bes. Abmachung. Gest. Off. u. S. 107 an die Exp. d. Bl. erbeten.

3. v. f. r. d. m. d. St. u. R. Sonnenstr. 2. Möbl. Stube u. K. zu verm. mit od. ohne Benf. Nachzutr. Steinweg 1.

Zu vermieten auf sofort oder später eine

Oberwohnung mit Gartenland

in der äußeren Stadt. E. Memmen, Aukt.

Elegant möbl. Stube mit Kammer zu vermieten. Peterstr. 12.

Zu belegen auf sofort 6000, 8000 und 2000 Mk., zum 1. Mai n. J. 17000 und 9000 Mk. E. Memmen, Aukt.

Anzul. gef. 2000 Mk. zum 1. Mai oder früher. Off. u. S. 77 Exp. d. Bl.

Gesucht für sofort oder später ein tüchtiges Dienstmädchen für einen Haushalt auf dem Lande. (Nähe Stadt Oldenburg.) Lohn 120 Mark. Näh. Zafobistr. 6. part.

Am Unter. im Winterz., Zuschneid. u. Kleiderm. nach neuestem System können noch 2 Damen bei eigener Arbeit teilnehmen. Frau C. Winter, Etoulinie 8.

Mbl. St. u. K. zu verm. Wallstr. 19. Zu verm. wegen Fortzugs von hier zum 1. Mai 1904 eine der Neuzeit entsprechend einger. Oberwohnung. Lindenstraße 51.

Nüchtl. möblierte geräumige Stube und große Kammer an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. Nadojfer Chauffee 8, unten. Ecke der Friclenstraße.

3. v. f. r. m. St. u. R. Daarenstr. 43a Zu verm. auf sofort od. später ein frendl. möbl. Zimmer mit Bett (part.). Steinweg 3a.

Fred. Voglis, Johannisstr. 6, unt. Gesucht auf sofort oder später eine freundliche

Wohnung

mit 5 Zimmern zum Preise von ca. 500 Mk. p. a. Nähe der Donnereschneerstraße bevorzugt. Offerten unter S. 108 an die Exp. d. Bl.



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle zu sehr billigen Preisen: Einen Posten wollene

Ballkleiderstoffe, per Meter 1 Mk.

Wollene Kleiderstoffe in schwarz und farbig, per Kleid, 6 Meter, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.

Halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe, per Kleid 1.50, 2, 3.50, 4, 5 Mark.

Fertige Schürzen in Seide, Wolle und Baumwolle.

Schirme, Reisedecken von 3 1/2 bis 25 Mark.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Gedecke, Taschentücher, Mütze, fertige Blusen, Kleider Röcke.

Belz-Kolliers und Muffs.

Fertige Damen- u. Herren-Wäsche.

Reste aller Art für die Hälfte des sonstigen Preises.

F. Ohmstede,

Oldenburg, Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.



Auf sof. od. spät. eine sep. Unterwohnung, im Innern der Stadt bel., an solch. L. zu verm. Näh. Rosenstr. 14.

Gesucht auf sofort ein **Schreiberlehrling** od. jüngerer **Schreiber.**

Balancen und Stellen gesucht. Gesucht auf sofort ordentl. **Dienstmädchen.** Off. u. S. 95 a. Exp. d. Bl.

Rechtsanwalt Schwarz. Gesucht auf sofort oder 1. Januar ein **respektables tücht. Dienstmädchen.**

Gef. e. Frau für 2 St. vormittags. Julius Woten-Platz 37.

Lohn 180 Mk. Nachzutr. Sonnabend, Sonntag und Montag abend zwischen 8-9 Uhr. Katharinenstr. 23.

Gesucht auf sofort ein **Schneider-Gehilfe** für Uniformarbeit. S. Leisen, Donnereschweerstr. 69.

Sehr leistungsfähige Rheingauer **Wein- u. Sekt-Kellerei** mit eig. Weinbergbesitz sucht tüchtigen **Vertreter**

Großenmeer. Gesucht zu Oftern ein **Malerelehrling.** W. Reinken.

gegen hohe Provision. Gest. Offerten unter F. J. C. 492 an **Nudolf Woffe, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Stundenfrau gesucht für vormittags. Daarenstraße 15.

Kaffee. Gesucht zum 1. Mai ein **Lehrling** und ein **kleiner Knecht** für meine Bäckerei. F. S. Meinen.

Gaushaltungspensionat von Frau Apotheker Behre, Bad Rehburg (Hannover) bietet **jungen Mädchen** gründliche wirtschaftliche u. gesellschaftliche Ausbildung. Kostgeld mäßig. Keine Rückgabe. Bitte Ref.

Zum 1. Januar suche ich ein **Kindermädchen** für ein Kind. Dörverden bei Verden. Frau Dr. Deye.

Gef. für ein feines Dameng. Hausgebild. **Kindersfrau.** s. 15. Febr. Näh. Poststr. 6, oben. 3-6 Uhr nachm

21. Achternstr. 21.

A. G. Gehrels & Sohn.

21. Achternstr. 21.

Zu

Weihnachts - Geschenken

passend.

Von heute ab:

Ausserordentlich billiger Verkauf zurückgesetzter Waren.

Hervorragend billige Kaufgelegenheit.

Grosse Posten farbiger Kleiderstoffe und Blusenstoffe.

Grosse Posten schwarzer Kleiderstoffe für Konfirmation.

Grosse Posten in Waschkleiderstoffen in Bepfanz und Kattun.

Grosse Posten in Herren und Knaben-Anzug- und Paletotstoffen.

Die noch grossen Bestände in

Damen- u. Kinder-Wintermänteln, sowie Abendmänteln werden zu ganz bedeutend ermässigten Preisen verkauft. Blusen in Wolle und Seide, Costümröcke und Kinderkleider } grosse Auswahl! Sämtliche fertige Herren- und Knaben-Konfektion } sehr im Preise ermässigt! Einzelsachs und Restbestände von Gardinen unter Einkaufspreis. Reste Taschentücher.

Reste! Reste! Reste!

Die im Laufe der Saison enorm angesammelten Reste in Kleiderstoffen u. Buckskins geben wir weit unter Preis ab.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche umständehalber für perfekte Köchin Stellung auf sofort oder 1. Januar. Gute Zeugnisse. Suche Stellenerbinderin zu Ostern. Suche zu Ostern Bäcker u. Konditor-Lehrlinge.

Suche junge Mädchen zum Kochen-erlernen sogleich um sogleich für erstes Hotel.

Suche fixe Knechte bei Pferden gegen hohen Lohn.

Suche auf sofort fixe junge Mädchen gegen gutes Salär in seine Häuser.

Suche für perfektes Kinderfräulein Stellung auf sofort oder 1. Janr.

Gesucht mehrere erfahrene **Bautischler**

und ein Tischler, der mit den Maschinen vertraut ist. Ad. Willers, mechanische Tischlerei.

Gesucht ein

Techniker

mit abgeschlossener Vaugewerkschulbildung zum sofortigen Eintritt. Osterten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen erb. Feder (Oldenburg). Th. Silers, Architekt.

Osternburg. Gesucht zum 1. Januar u. 3. oder später ein gut empfindlicher jüngerer

Schreiber

im Alter von 15-17 Jahren. A. Bischoff, Autt.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes

Mädchen,

hauptsächlich für d. Küche, gegen hohen Lohn.

Frau Max Schwabe, Barel, Marienlustgarten

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Billige Preise.

Verlangen Sie meine große illustrierte Preisliste über

Gold- u. Silberwaren, Uhren, Barometer, Thermometer

zum Anschauen von

Weihnachts-Geschenken

sehr passend, — 206 Seiten stark, — mit ca. 5000 Abbildungen nebst Preisangaben.



Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten wie Reparatur einfacher sowie altertümlicher und komplizierter Uhren.

Besonders empfehlenswerte Geschenke:

Nickelketten v. 30 Pfg. an.

Lange Damenketten von 1,80 Mark an.

Doubléketten von 5 Mk. an.

Gute Zylinderuhren von 9 Mark an.

Goldene Damen-Uhren von 25 Mark an.

Silberne Damen-Uhren von 12 Mark an.

Regulateure von 11 Mark an.

Weckuhren von 3 Mk. an.

Gesucht per bald ein ordentliches, aktives

Dienstmädchen.

Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Angebote erbittet

Carl Busch, Mandatar u. Autt., Behr b. Bremerhaven, Weserstr. 7.

Gesucht auf sof. 1 Schuhmacher-

gefelle. S. Antonischmidt, Rosenstr. 9.

Habe noch 25 Landknechte!

15 p. Meller, Ff. rdet. Autt. der Futterl., Fabermechte, Hausburschen (West. briefl.) F. Diederichs, Bremen, Jakobstr. 18.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei zu Ostern einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

L. Schomerus, Hofbäcker und Konditor.

Gesucht zu Mai ein Lehrling.

Vernh. Grifede, Tischlermeister.

Gesucht mit günstigen Bedingungen ein Lehrling für mein Baufachpener- und Installations-Geschäft.

Carl Neumann, Kurw. str. 32.

Übernehme. Gesucht zu Ostern oder Mai u. 3. ein Lehrling.

Fr. Schmier, Stelmacher.

Gesucht zu Ostern e. Lehrling für

m. Gesch. S. Melbau, Böttchermstr.

Gesucht zwei Lehrlinge

für Ostern 1904.

F. Meyer, Zimmermeister, Alexanderstraße.

Gesucht auf Mai ein Tischler-

Lehrling. S. Warre, Tischlermstr., Haarenstraße 28 b.

Gesucht zu Ostern oder Mai

2 Lehrlinge

für meine Feinbäckerei u. Konditorei

Brake. Ad. Casper.

Vertreiter- Hausierer sucht erstes

Kaffeeverlandhaus, J. Behrens, Hamburg 6.

Gebildetes jung. Mädchen

sucht pr. Januar oder Ostern u. 3. in kleinem Haushalt Stellung zur Stütze der Hausfrau.

Auf Gehalt wird weniger, als auf angenehmen Familienanschluss gesehen. Respektanten werden gebeten, Briefe unter S. 106 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Kafede. Gesucht per 1. Mai ein junges Mädchen, welches Küche u. Haushalt erlernen will; ein junges Mädchen, welches auch in der Wirtschaft ausbilden kann, gegen Salär ein gewandt. Dienstmädchen, welsch melken kann.

Hotel „Hof von Oldenburg“.

Suche zu Ostern oder Mai einen

Malerlehrling. A. Dieck, Ziegelhofstr. 81.

Tüchtiger Heizer

sucht sofort oder zum 1. Januar Stellung. Derselbe ist mit Kessel und Maschine gut vertraut.

Peter S., Oldenburg, Abraham 3.

Gesucht ein Lehrling.

Magnus Claussen, Böttchermstr.

Für unser Farbenan- u. Geschäft

en gros suchen wir zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Schröder & Klein Schmidt.

Gesucht zu Ostern od. Mai ein

Malerlehrling.

Gust. Fittje, Malermeister, Oldenburg, Georstr. 5a.

Gesucht pr. sofort ein junges

Mädchen

für Küche und Haus, wegen Er-

krankung des Vaters.

Ferdinandstr. 2.

Nebenverdienst

f. Vert. jed. Standes

durch schriftl. Arbeit, Adressenachw.,

Vertret. u. verm. Weshing, Friede-

walde, Westf. Müdporto.

2. Beilage

zu Nr 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Anzeigenbelegungen versehenen Originalbeilage ist nur mit genauer Danksagung geehrt. Misslingen und Versagen über letzte Belegungen sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 5. Dezember.

*** Der Tenorist Birrenloven** enttäuschte im letzten Hofkapellkonzert die Musikverständigen unter den Konzerteisuchern stark. (Siehe auch unser damaliges Musikreferat.) Es mag dahingestellt bleiben, ob seine mäßige Leistung allein seiner Indisposition zuzuschreiben ist. Aber man sollte meinen, wenn ein Sänger krank ist, dann tritt er nicht auf. Namentlich, wenn er für die Kleinigkeit von 400 Mark nur zweimal singt, kann man etwas Entschuldigendes verlangen. Es tut uns leid, daß wir durch die leider auch hier ja üblichen Voranträge gewissermaßen zur Zurechtweisung des Publikums beigetragen haben. Aber wir hatten uns durch den Klang des Namens Birrenloven täuschen lassen und setzten voraus, daß ein Künstler, der über 40 000 Mark Gage bezieht, doch wenigstens Tüchtiges leisten müsse. Es wird uns eine Lehre sein, nichts wieder zu glauben und uns nichts einreden zu lassen, sondern einzig dem Urteil zu vertrauen, das aus eigener Erfahrung oder aus persönlich verbürgten Mitteilungen gewonnen wird. Herr Birrenloven hat übrigens auch in Berlin schlecht abgesungen, wo er am Donnerstagsabend zusammen mit der Hamburger Primadonna Frau Fleischer-Gel in einem Konzert in der Sing-Academie versagte. Der Kritiker des „Vokal-Anzeiger“ z. B. wirft ihm zuerst Geschamlosigkeit in der Auffassung des Programms vor und sagt dann wörtlich: „Herr Birrenloven macht auf dem Podium eine geradezu unvorstellbare Figur. Die schwerfällige, gewalttätige Art seiner Stimmbildung wirkt ebenso wenig angenehm, wie die geistlose Art seines Vortrages. Musikalisches Bewußtsein vermißt sie zwar auch Frau Fleischer's starke Seite nicht, aber sie entbehrt wenigstens durch den Gesang, edlen Klang ihres wohlgebildeten Organs, dem zu lauschen in unserer Zeit der Kranken und verdorbenen Stimmen ein wahres Vergnügen ist.“

*** Ueber den gegenwärtigen Stand der Berechtigungsfrage in Deutschland** spricht Professor Dr. Eichhoff, W. d. N., in einem längeren Artikel der „Zf. f. St. G.“. Es heißt da: Mit dem Jahre 1902 hat die Schulreform in Preußen ihren vorläufigen Abschluß gefunden: die Gleichberechtigung der drei höheren Lehranstalten ist zur Durchführung gelangt. Nur nicht alle Wünsche der Freunde eines gebundenen Schulvorsitzes sind in Erfüllung gegangen; noch bleibt den Realgymnasien die Theologie, die in die Medizin der Oberrealschulen verschloffen; aber alle anderen Studien und Berufszweige sind nimmehr der Realanstalten eröffnet worden. — Auch den Oldenburger Landtag hat die Berechtigungsfrage dieses Antrages anfangs dieses Jahres beschäftigt. Bei dem Statistikal-Ausschuß für die Oberrealschule in Oldenburg hatte der Vorsitz den Antrag gestellt, der Landtag möge die Regierung veranlassen, die Gleichberechtigung der Oberrealschule mit den preussischen Anstalten zu erwirken. Aber der Minister Ruffrat trat diesem Antrage entgegen. Er erklärte zwar, persönlich von der Gleichwertigkeit der Gymnasial- und Realbildung überzeugt zu sein, gab dann aber der Meinung Ausdruck, daß das Gymnasium die bessere Vorbildungsanstalt für Juristen sei. Oldenburg habe umso weniger Ursache, Preußen nachzuahmen, als keiner der andern deutschen Staaten dies tue. Gleichwohl nahm der Landtag den Antragsantrag nach einer warmen Begründung derselben durch den Abgeordneten Tappenberg, den Vertreter der Stadt Oldenburg, mit großer Mehrheit an. Daß der oldenburgische Minister sich tatsächlich in der Annahme irrte, daß kein anderer deutscher Staat Preußens Beispiel folgen werde, beweisen die Verhandlungen, die am 5. und 6. Juni d. J. in der württembergischen Kammer der Abgeordneten stattgefunden haben. (Folgen die betr. Ausführungen.) Der Artikel schließt dann: Am letzten Ende wird, zumal bei der erfreulichen Zunahme der Studierenden der Jurisprudenz, die aus Realanstalten herabgängen, nur die Anerkennung der vollen Gleichberechtigung der drei höheren Lehranstalten in allen Bundesstaaten einen wirklichen Fortschritt bedeuten. Auch auf dem Schulgebiet ist es allmählich von der Zeit, partikularistischen Neigungen und Anschauungen Valet zu sagen. Eine einheitliche Regelung der Berechtigungsfrage für ganz Deutschland ist geradezu ein dringendes und unabwiesbares Bedürfnis geworden, dem sich keine Regierung länger mehr wird verschließen können.

*** Was schenke ich zu Weihnachten?** O diese Frage, die sich jetzt wieder aller Vienen bemächtigt, bald mit Freude und heimlicher Zuversicht des Fremdbereiten, weit öfter aber noch begleitet von schweren, sorgenden, wohl auch bitteren und verzweifelnden Gedanken. Wie glücklich ist der, der hineingetrifft in eine wohlgefüllte Tasche und kaufen kann nach Herzenslust, nicht für sich, nein, für viel größeren und reineren Freude des Gebens, des Wohluns, des Glückseligmachens. Ja, es ist ein Glück, geben zu können, und um diese Möglichkeit sind alle Wohlhabenden wirklich tief zu beneiden. Sie vermögen sich das edelste Glück der Welt in der Erfüllung von Wünschen und Hoffnungen anderer, in der Ueberbrückung Abnungslöcher, in der Allevierung von Leid und Kummer zu bereiten. Ob sie es immer tun, das steht auf einem anderen Blatt. Aber bei keinem anderen Feste als zu Weihnachten gilt das Wort vom guten Willen, der so gut ist wie die Tat selber. Und nie wird die Gesinnung so verdönernd und idealisierend in Betracht gezogen, wie am großen Gehefte der Christenheit. Gib, was du kannst, und wenn es noch so wenig ist, wenn du dein Herz dazu legst, dann schnell die Waagschale mit dem großen glänzenden Geschenk federleicht in die Höhe vor dem Gewicht deiner einfachen, schlichten, aber mit Liebe geschenkten Gabe. Das möge auch besonders Kindern gegenüber stets betont werden und zur Anwendung kommen. Nicht der Kauf von Spielzeug, die verschiedenen Puppen, Bücher und Geräte lehren das Kind Lautbarkeit und bewegen sein

Herz. Es soll Bescheidenheit und Ehrlichkeit lernen und Zufriedenheit mit dem, was ihm zugewiesen wird. Und oft leidet ein richtiges Fühlen den kindlichen Sinn. Wohl läßt es sich einen Augenblick verblüffen durch Glanz und Nobilität, aber meistens hängt es sein Herz an schlichte Dinge, die seine Gedanken beschäftigen und seine Phantasie befruchten. Schenkt mit Verstand, Ihr Eltern, wählt nach der Natur des Kindes! Verdennt die Kleinen nicht, haltet sie einfach; das Leben führt den Menschen oft wunderbar, aber eine lernige, einfache Natur hilft sich allenthalben. Lehrt die Kinder das Reine adten und sich am Geringsen, das ihm eine liebende Hand bereitet, sich erheben. Empfindet das Schertenmüssen nicht als pflichterfüllten Zwang: Wählt und kauft mit Lust, damit ein Hauch der Freude hängen bleibt an dem Geschenk und dem Empfänger das Herz warm macht. Und Ihr, die Ihr nicht mit vollen Händen die Gaben über eure Leben austreuen könnt, laßt es Euch nicht trüben. Seht tapferen Herzens in die lachenden Schaufenster und die erleuchteten Fenster der Reichen, gebt einander das Beste, was der Mensch hat, Liebe und wieder Liebe, die nicht hetzt am Wert oder Umwert der Gaben, sondern die im Herzen wohnt und höher ist, als alles andere. Und sie fordert den edelsten Joll, die echte, unerschöpfliche Dankbarkeit, so wenig und doch so viel, die besten Regungen des Menschen ausbildet. Und damit wächst auch das Gefühl, das Jesus als die Vorbedingung des ewigen Lebens bezeichnet: das der Nächstenliebe. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Möge das Wort mit goldenen Lettern über allem Weihnachtsfest erlöschen!

*** Weihnachtswahl.** Das der Frau W. v. H. v. G. Erben gehörende Haus, Georgstr. 9, ging heute durch Kauf in den Besitz des Herrn L. W. in B. (Weihnachtsfest), Ziegelhofstraße 47, über.

*** Fr. Julie Grube** wurde am Donnerstag im Zwischenauf von „Waterlant“ in die Großherzogliche Loge befohlen, wo ihr die Großherzogin lebenswürdige Worte sagte aus Anlaß ihres Bühnenjubiläums. Fr. Grube spielt bekanntlich in „Waterlant“ eine ihrer besten Rollen, die Kapitänstochter Klod.

*** Zu dem Blindenkonzert** bittet Frau Konzertmeister Ruffrat uns, mitzuteilen, daß sie mit dem Unternehmen in feinerlei Verbindung stehe. Die Damen, die die Willets vertreten, mißbrauchen augenscheinlich den Namen von Frau Ruffrat zur Empfehlung der künstlerischen Leistung der Blinden. Frau Ruffrat aber kennt die Künstlerinnen gar nicht und hat auch keinerlei Ursache dazu gegeben, daß man sich ihres Namens in dieser Weise bediene. Sie wünscht dies auf die vielen an sie gerichteten Anfragen bekannt zu geben.

*** Als gediegenes Weihnachtsgegnat** erliegen lieben im Verlag von H. A. Berger in Leipzig noch rechtzeitig in 5., wieder sorgfältig revidierte Auflage: Edward Webers neue Handatlas über alle Teile der Erde, in Sechsmund gebunden 5 Mk. Der handliche und übersichtlich Atlas enthält auf 40 Karten einen 136 Karten und Darstellungen in klarem und übersichtlichem Druck, außerdem befindet sich auf der Rückseite der Karten eine bis auf die neueste Zeit ergänzte Weltkarte. Was den Atlas vor allen anderen billigen Atlanten besonders brauchbar macht, ist außer seiner größeren Reichhaltigkeit das ausführliche Namenverzeichnis mit etwa 25,000 Namen, das es gestattet, Gegend schnell und sicher aufzufinden. Die Karten haben daher den Atlas zur Anschaffung für jede Dienststelle sowie als praktisches Geschenk von liebendem Beliebs empfehlenswert.

*** Das Original-Welt-Panorama, Markt 12a,** führt seine Besucher in nächster Woche nach Salzgammergut, ein an den Grenzen von Steiermark und Salzburg gelegenes Alpenland mit zahlreichen Berggipfeln und Gebirgsseen, welche eine der imposantesten Gebirgslandschaften Europas bilden, die jährlich das Reiseziel vieler Tausender ist. — Am Auge der Besucher ziehen vorüber Salzbürg an der Salzach und St. Veit am Ramm, zwei mit vielen Natur- und Kunstschöpfungen ausgestattete Städte, letztere auch als Bad- und Sommerresidenz Kaiser Franz Josephs einen Ruf genießend. — Die tief im Gebirge liegenden Seen, wie Walsen-See mit Trüffelwald, Grundlsee, Gollansee mit dem mehrere tausend Meter hohen Dachstein, Traunsee, Wolfgangsee u. a. von gigantischen, stellenweise zwar fahlen, meistenteils aber von bewaldeten Bergwänden begrenzt, bilden Anziehungspunkte mit faszinierenden Naturerscheinungen. — Das Wälderpanorama der Gebirgsseen tritt in den Ansichten von Lueg-See und der Hohensteinalm, sowie in der Partie aus dem Fichtal wunderbar voll zu Tage. — Außerdem geben die zahlreichen eingelassenen Bilder von den in Salzgammergut gelegenen Ortschaften mit ihrer Umgebung von Schloßern, Wäldern, Gewässern, Felsenhöfen, Wasserfällen u. dgl. willkommene Abwechslung und erzielen dadurch ein abgerundetes, wohlgelegenes Gesamtbild der gesamten Landschaft. — Wer die Besichtigung dieser Reise verknüpft, wird das sicherlich bedauern.

*** Die großherzogliche Dampfjacht „Denfahn“** verließ heute (Freitag) morgen um 10^{1/2} Uhr ihren Verbleib in Gleseth und fuhr im Schleppe des Dampfschleppers „Max“ und mit noch einem Dampfschlepper längs der Westerbanks nach Gesehmen.

*** Samariterkurze** werden hinfort an der Navigationschule in Gleseth für solche Seelen abgehalten, die sich dort für die Prüfung zum Schiffer auf kleiner Fahrt vorbereiten. Der Kursus dauert 6 bis 10 Stunden, und die Vergütung beträgt für jeden Teilnehmer 7 Mark.

*** In der gestrigen Sitzung der Landesynode** brachten die Synodalen allerlei Wünsche und Bitten vor, die der Oberkirchenrat zu berücksichtigen versprochen. So wurde die Bitte ausgesprochen, der Oberkirchenrat möge im nächsten Generalbericht auch Auskunft über die Beschuldigungen geben. Die Seelenpflege an den Gefangenen der hiesigen Gefängnisanstalt und an der Strafanstalt in Wechta kam zur Sprache. Unseren ausführlichen Bericht finden die Leser in der 3. Beilage.

*** Weihnachts-Basar.** Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, wird der Weihnachtsbasar im Saale des Hotels „Deutscher Kaiser“ eröffnet und jedenfalls wieder die alte Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. (Siehe Annonce.)

*** Humoristischer Familienabend.** Der morgen im Saale des Herrn J. Dieck (Restaurant „Zur Linde“, Hefenerstr.) stattfindende Familienabend verspricht dem Programm nach sehr interessant zu werden. Das Programm weist über 25 Nummern auf. Es sind nur beste Kräfte, die da auftreten; ein Entree wird nicht erhoben.

*** Die ersten Boten** des herannahenden Weihnachtsfestes trafen hier gestern schon ein in Gestalt von Weihnachtsbäumen, die von Zauschwitzern an den Markt gebracht wurden.

*** Musikische 4. Dez.** Im „Mittwoch“ gab gestern abend das „Königliche Figuren-Theater“ seine erste Vorstellung: „König Edward von England“ mit nachfolgendem Ballet. Leider war der Besuch nur schwach, was um der vorzüglichen Aufführung willen sehr zu bedauern war, denn die Direktion ließ sich trotz des schwachen

Besuches nicht abhalten, etwas wirklich Gutes zu bieten; alle Besucher waren des Lobes voll. Mit Recht kann man aber auch sagen: das Theater hat einen eigenen Reiz, und so sind wir der festen Überzeugung, daß die nächsten Vorstellungen ein volles Haus bringen werden. Am Sonntag gibt es nachmittags 2^{1/2} Uhr eine Kinder-Vorstellung: „Der verdorene Sohn“ und abends als Hauptvorstellung: „Der Versuchende“. Komme jeder und sehe, er wird nicht enttäuscht.

*** Seefelberanwendung, 4. Dez.** Am Mittwoch, den 2. d. M., wurde im öffentlichen Verkaufsausschuss die hier belegene kleine Besichtigung der W. Krensens Erben durch Vermittlung des Herrn G. von Reizen zu Seefeld an den Kaufmann Wilhelm Kud zu Dorded für die Summe von 5000 Mk. verkauft.

*** Nordenham, 3. Dez.** Seit gestern löst am Hauptpier der englische Dampfer „Runnir“, Kapitän Thorjen, eine vom Schwarzen Meer angebrachte Ladung Getreide. Fast während des ganzen Jahres sind keine Getreide-Dampfer hier angekommen; seit einiger Zeit dagegen haben wir das in Nordenham umgewandelt gewordene Schampier, fast ständig wenigstens einen, bisweilen auch zwei Getreidedampfer am Pier lösen zu sehen. Für Nordenham und besonders für die Arbeiterfamilie von Nordenham ist das sehr wichtig, wird doch bei der Vorkarbeit so mancher um die Winterzeit besonders willkommene Eröschen verdient. Auch die beiden zur Zeit hier lösenden Salpeterdampfer geben einer großen Reihe von Arbeiterfamilien Brot. — Vom Roteland wurde heute das Schiff „Union“, Kapitän Meynen, der Liepener Hochseefischereigesellschaft „Nordsee“ gemeldet. Der Schlepper der Gesellschaft ging darauf heute morgen aus, um das Vollschiff einzuschleppen.

*** Strüchhausen, 4. Dez.** Die Eierverkaufs-Gesellschaft Strüchhausen machte im Monat November einen guten Abschluß und zahlte daher ihren Genossen 180 Mark für das Rokrogramm aus.

hs. Gatten, 4. Dez. Im Kreise ihrer Familie und unter Beteiligung zahlreicher Gratulanten feierten gestern Herr Kaufmann G. D. Twissmeyer und Frau ihr silbernes Hochzeitfest. — In der am Sonntag, den 13. d. Mts., in Wm. Stalls aus Anlass stattfindenden Veranstaltung des hiesigen Handwerkervereins wird Herr Hauptlehrer Helms-Ströck einen Vortrag halten über „Fortbildungsschulen“. Zu diesem jedenfalls interessanten und zeitgemäßen Vortrag sind auch Nichtmitglieder sehr willkommen.

hs. Sandhagen, 4. Dez. Bei dem augenblicklichen hohen Stromgang der Punte konnte, trotz eifrigen Bemühens der Ortsangehörigen, die Deiche des am vorigen Dienstagmorgen verunglückten Schlenkewärders Johann Kralle bis jetzt noch nicht aufgedämmen werden. Kralle war bereits 15 Jahre im Dienste der II. Vertriebsgenossenschaft.

Uns benachbarten Gebieten.

*** Bremen, 3. Dez.** Dem Kapitan Schierhorst vom Landdampfer „Rhoebus“ von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und dem ersten Offizier Hochfeldt, welche mit vier Matrosen des besagten Dampfers die Besichtigung des französischen Fischereizuges „Zele de Terre Neuve“ unter großen Gefahren gerettet hatten, war von der französischen Regierung eine Bronce-Medaille, resp. die silberne Rettungsmedaille 2. Klasse verliehen worden. Beide Herren haben jedoch die Annahme dieser Belohnungen, da sie in ihrem Verhältnis zu der unter so großen Gefahren vollzogenen Rettung stehen, abgelehnt und die Deputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg, die sie ihnen überreicht hatte, ersucht, diese Auszeichnungen an die Republik Frankreich zurückzugeben. Den Matrosen sind von der französischen Regierung bronzen Medallien zugeteilt, die auch noch nicht abgeholt sind. Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hatten die Matrosen je 80 Mark, Kap. Schierhorst die goldene Rettungsmedaille, Hochfeldt die silberne Rettungsmedaille erhalten.

Die Schulzustände in Trakehnen vor Gericht.

H. F. Berlin, 4. Dezember.

Der bekannte „Trakehner Prozess“ stand heute abends vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung an, nachdem das Reichsgericht im 10. Oktober 1902 gegen den Sanitätsrat Dr. Baalzon-Berlin und den Lehrer Otto Nidel-Trakehnen von derselben Strafkammer gefällte Urteil aus Rechtsgründen aufgehoben hatte. Sanitätsrat Dr. Baalzon ist inzwischen gestorben, der Angeklagte Nidel ist vom persönlichen Erscheinen für heute entkündet worden. Für diesen war R. A. Sonnenfels als Verteidiger zur Stelle. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Heidrich, die Anklage vertrat Staatsanwalt Jösel. Es handelt sich bekanntlich um einen in der Sachgeschichte „Der Pferdefreund“ veröffentlichten, vom Sanitätsrat Dr. Baalzon verfaßten Artikel, zu welchem der Lehrer Nidel das Material geliefert hatte. Durch den Artikel wurde dem Landfallmeister v. Dettingen zu Trakehnen „Chikanierung der Lehrer, Verschwendung, Bevorzugung der eigenen Person und Uebertretung der Gesetze“ vorgeworfen. — Zeugen waren zum heutigen Termin nicht geladen. Ursprünglich war als einziger Zeuge Landfallmeister v. Dettingen geladen, dann aber wieder abbestellt worden. Er wohnte nun im Zubehörraum der Verhandlung bei. Nach kurzer Beratung beschloß der Gerichtshof, die Redakteure der Berliner „Volls-Ztg.“ und der „Harringenschen Zeitung“ in Könnigsberg darüber zu vernehmen, daß der Lehrer Nidel sich bemüht habe, die Sache in die Zeitungen zu bringen. Ferner sollen die Herren, die bei der Nidel vorgekommenen Anschuldigung zugegen gewesen sind, darüber vernommen werden, welche beschlagnahmten Papiere auf eine Mitäuferschaft des Nidel hinweisen. Nach der kommissarischen Vernehmung der Zeugen soll ein neuer Termin anberaumt und zu diesem sollen Herr v. Dettingen und die in dem Schiffslog des Verteidigers vom 20. November genannten Personen als Zeugen vorgeladen werden. Außerdem wurde das persönliche Erscheinen des Angeklagten Nidel zum nächsten Termine angeordnet.

Montag, den 7. Dezember d. J.,
nachmittags 5 Uhr, öffentliche
Sitzung der Armenkommission im
Rathause. In dieser Sitzung wird
der Zustand des Armenwesens in der
Stadt Oldenburg für das Rechnungsjahr
1902/08 dargelegt werden.
Oldenburg, 5. Dezember 1903.
Armenkommission.

Geschäftshaus- Verkauf.

Der Kaufmann u. Handels-
mann **S. G. Müller** zu
Oldenburg beabsichtigt sein
in der Nähe der Glashütte
und Spinnerei an der Schul-
straße belegenes

Geschäftshaus,

in welchem ein flottcs ge-
mishtes Geschäft (Eisen-,
Galanterie-, Spielwaren
u.) betrieben wird,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum
1. Mai u. J., event. auch früher, zu
verkaufen.

Verkaufstermin ist angefahrt auf
Freitag, den 18. Dez. cr.,
nachmittags 5 Uhr,
in Neußes Wirtshaus zu Oster-
burg.

Das Haus, an einer der besten
Geschäftsstraßen Oldenburgs, eignet
sich auch für jedes andere Geschäft,
und kann event. neben dem jetzt darin
betrieben werdenden auch noch ein
zweites errichtet werden, da genügend
Platz in der Front vorhanden.
Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Ein gutgehendes Butter- u. Eier- und

Käse-Geschäft
in bester Lage des Steintors
in Bremen ist billig zu ver-
kaufen. Preis 1000 Mk.

Ludwig Zierke,
Bremen,
v. d. Steintor 36.

Unter Portwein p. Fl. 1.— Mk.
in Demijohn v. 5 u. 10 Str.
p. Str. 1.20 Mk.
Echter Sams p. Fl. v. 70 bis 1 Mk.
Italien. Rotwein p. Fl. 60 „
10 Fl. 5.50 „
Deutscher Rotwein, anerkannt
vorzüglic. Fischwein, sehr bekömm-
lich, p. Fl. 80 „, 10 Fl. 7.— „
Ferner Bordeaux, Rhein, Mosel,
u. Dessertweine, sowie
Spirituosen und Liköre
schon zu sehr billigen Preisen in
guter und reeller Ware empfiehlt
Aug. Scheelje,
Domerschwarzerstraße,
Wein- u. Spirituosen-Handlung,
Liför-Fabrik.

Ohrenschützer

gegen Kälte verendet franco Nachn.
Paul Sieber,
Birna a. Elbe, Gartenstr. 15.

Wir besorgen la Gierbrifetts

aus rein Anthracit-Grus
hergestellt, zu sehr mäßigen
Preise.

Bestes Brennmaterial für
jeden Ofen.

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Zu verk. 1 gr. Ausziehtisch,
6 gem. Stühle, 1 gr. Petrol-Kron-
leuchter, 1 Edgarderobe, 1 Bade-
wanne. Zu beschen morgens von
10—12 Uhr. Auguststr. 58.

Als pass. Weihnachtsgesch. bill. zu
verk.: 1 Heißluft-Motor mit 5
zugeh. Getrieben. Ziegelhofstr. 49.

Das schönste Weihnachtsgeschenk



fürs Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf viel-
seitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine
andere Nähmaschine bietet solche Vorzüge wie die

Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit jedermann
hochbefriedigt sein wird.

Gründlicher Unterricht im Sticken, Stopfen u. Nähen gratis.
Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Reichhaltiges Lager in billigen Nähmaschinen.
Mehrjährige Garantie.

Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern
prompt und billig.

H. Barelmann,

Maschinenbauer, 59, Achternstr. 59.

Gebr. Heinrich

Berlin N. 39, Tegeler Strasse 29. O.

Preisliste mit 2700 Abbildungen gratis und franko.



Ringe, echt Gold, v. M. 1,20 an
Broches „ „ v. M. 3,35 „
Armbänd. „ v. M. 13,80 „
Ohringe „ v. M. 1,25 „
Damenhalskette,
echt Gold, v. M. 12,50 „
Trauringe, „ v. M. 3,75 „
Weckeruhren v. M. 1,60 „
Nickel-Rem.-Uhr,
30 Std. geh., v. M. 3,25 „
Echt Silb. Damen-Uhr 6,75 „
Echt Gold. Damen-Uhr 13,25 „
Echt Silb. Herren-Uhr 6,90 „
Echt Gold. Herren-Uhr 24,50 „
Regulat. m. Schlagwk. 6,90 „

Kaffeefservice, vern., v. M. 3,20 an
Tafel-Aufsatz, vers. v. M. 2,40 „
Bestecke, la Britannia „
Esslöff. od. Essgab. p. Dtz. M. 1,35 „
Kaffeelöffel p. Dtz. M. 0,70 „
Spieldos. m. Platten v. M. 3,90 an
Phonographen mit
Trichter v. M. 4,50 an
Photogr. Apparate v. M. 3,25 „
Operngläser mit
Etui v. M. 3,50 „
Zithern v. M. 3,45 „
Christbaum-Unter-
satz mit Musik v. M. 25,— „
Photogr.-Albums v. M. 1,— „



Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Betrag zurück.

Vermittelt des Würzparers stets nur tropfenweise zu verwenden
und erst beim Anrichten zuzufügen ist
MAGGI'S Suppen-Würze. Stets vorrätig bei
u. Speise-Georg Müller, Delikatessen en gros & en
detail, Hofl., Schüttingstr. 5.

Als bestes Weihnachts-Geschenk für Knaben empfehle:

Bleyles Knaben-Anzüge.

Katalog und Auswahlendungen umgebend.
Rastede. Fr. Töpken.

Alleinige Verkaufsstelle für die Gemeinde Rastede.

Das zweistöckige Wohnhaus Sohannisstr. 6

nebst großem Garten (von
dem noch ein Bauplatz ab-
getrennt werden kann) habe
ich preiswert zu verkaufen.
Es soll der Bauplatz allein
verkauft werden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Margarine MOHRA

hergestellt mit grösster Menge
feinsten holsteiner Rahmes (Salze),
bester Ersatz für

feine Butter.

Zu haben in allen besseren
Geschäften.

Ein gut erh. Winter-Mantel u.
Jacke billig z. verk. Achternstr. 67 II.

Verkauf einer Landstelle.

Dielakermoor. Unterzeichneter
beabsichtigt wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft seine hier selbst belegene
Stelle mit reichlich 66 Scheffelsaat
Acker- und Grünlandereien, darunter
mehrere Bauplätze, geteilt oder im
ganzen mit Antritt zum 1. Nov. 1904
unter der Hand zu verkaufen. Die
Stelle liegt in der Nähe der Glas-
hütte und der Spinnerei und ist auf
derselben seit langen Jahren Milch-
wirtschaft betrieben.

Kaufliebhaber ladet ein
Geinr. Eeyen.

Holz-Verkauf.

Wolfsstraße. Milchfuhrmann
Joh. Wente daselbst läßt bei feinem
Haue:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,

25 Stamm Eichen (Wagens-, Bau-
und Hechholz),

50 Fannen und Birken, auch
Sträucher

öffentl. meist. verkauft.
Großenmeer. C. Saake, Aukt.

Bersteigerung eines Hotel- Inventars.

In einer bei dem großherzog-
lichen Landgericht schwebenden
Prozeßsache ist zwischen den Par-
teien vereinbart, daß die folgen-
den, zum Inventar eines Hotels
gehörenden Sachen durch den
Unterzeichneten öffentlich meist-
bietend verkauft werden. Infolge-
dessen werde ich die folgenden
Sachen am

Freitag, den 18., und

Sonnabend, d. 19. Dez. cr.,

vorm. 9 u. nachm. 2 Uhr anf.,
im Saale des Herrn Scheepker
(Doods Etablissement) gegen
Zahlungssfrist zur Versteigerung
bringen. Es sind besonders zu
nennen:

- 9 Sofas, 27 Dh. Saalfühle,
- 5 Dh. andere Stühle, 47 eich.
- Eische, 16 Spiegel, 1 do. mit
- Aufsatz, 2 do. mit Konolen,
- 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank,
- 1 gr. Schrank, 2 Fliegen-
- schränke, 18 eich. Bettstellen m.
- Matrassen, 21 vollst. Betten,
- div. Bettteile, 5 Waschkünder,
- 12 do. Eische, 4 Eckborten, 8
- Garderobenhälter und 1 do.
- Ständer, 3 Dh. Bilder, 1
- Billard, 5 Eresen, 1 Büffel,
- 1 Bierapparat, 1 vollst. Betten,
- div. Borten, 1 Regulator,
- 6 Lampen, div. Porzellan- u.
- Glasachen, als: 30. Dh. Teller,
- 7 Dh. p. Cassen, Milchgüsse,
- Kümmen, Bratenkessel, Kann-
- nen, 8 Waschschränke, Platt-
- menagen, Aichbecher, 12 Dh.
- Bierleidel, Bier-, Wein- und
- Schnapsgläser usw., Pfannen,
- Eimer, Baljen, Töpfe, 7 Dh.
- p. Messer u. Gabeln, 9 Dh.
- Eis- und Teelöffel, sowie div.
- Cafeltücher, Tischdecken, Ser-
- vietten, Hands u. Wischtücher,
- Bettlaken und Bettdecken, 7
- Teppiche, 23 fach Gardinen und
- Ingenleuzer, 7 Portieren,
- 2 Palmen, div. Nadelringe zu
- Bierunterzügen, 2 Champagner-
- kühler, div. Weine, 2 Spiel
- Regel u. 3 Kugeln, 1 Petroleum-
- ofen.

Anßerdem kommen noch viele
hier nicht genannte Sachen zum
Verkauf.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Zu verkaufen

unter meiner Nachweisung auf dem
Lande, ca. 1 1/2 Stunden von Olden-
burg belegene

Bäckerei

mit ca. 5—6 Sch.-S. Land
beim Hause.

Für einen strebsamen Anfänger
bietet sich hier Gelegenheit, sich eine
sichere Existenz zu gründen, da in
dem Dorfe eine zweite Bäckerei nicht
vorhanden.

E. Memmen, Aukt.
Zu verk.: 1 Vatera Magia, ein
Kaffeetisch, 1 Hängelampe billig,
so gut wie neu. Nachzur. in Wittners
Annoncen-Expedition, Doorenstraße.

Eine feine Pflüschgarminer, Verti-
tor u. großer Spiegel billig.
Seilgengenwall 5, Eg. Moit. str. 1. Et.

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Absteller v. 1,60 \mathcal{M} an
 Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W. v. 3,25 „ „
 Echte silb. Remont.-Uhren v. 6,90 „ „
 Echte silberne Damen-Uhren v. 6,75 „ „

Echt gold. Damen-Halsketten,
 mit Schieber, 130 cm lang, v. 12,50 „ „
 Echt goldene Ringe v. 1,20 „ „
 Echt silberne Broschen v. 0,30 „ „

Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages.
 Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse,
 Berlin C. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierter Katalog über alle Arten
 von Uhren, Ketten,
 Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzwaren,
 optischen Instrumenten,
 photographischen Apparaten, Musikwerken,
 Leder- und Stahlwaren,
 Uhrenfournituren und Werkzeugen
 gratis und franko.

Optische Artikel

Kaffeesevice, vernick., 4teilig, $\frac{3}{4}$ Liter
 v. 3,20 \mathcal{M} an
 Brotkörbe v. 0,45 „ „
 Tafelaufsätze, versilbert . . . v. 2,40 „ „
 Photographie-Albuns v. 1,00 „ „
 Musik-Instrumente mit Platten v. 3,90 „ „
 Operngläser mit Etui v. 3,50 „ „

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

S. Roeders
 Bremer Börsenfeder

seit 30 Jahr. bekannt u. weltber. als
 beste Schreibfeder.
 Ueberall z. hab., m. verl. ausdrüchtl.:
 S. Roeders Bremer Börsenfeder.

Rotkäppchen-Sekt Kloss & foerster

Zu haben in der Weingroßhandlung von **Ernst Hoyer.**

Füllfederhalter mit amerik. Goldfedern, feinste Fabrikate, liefert in jeder Preislage
L. Ciliax, Schüttingstrasse 4.

Musik-Instrumente
 und Saiten
Custar Kreiberg
 Markensirchens 76
 in Sachsen.
 Verhältnismäßig billigste direkt
 vom Fabrikanten.

Ovelgönne. Zu verkaufen 8 zu
 Oldendorf-Altendorf belegene **Weiden**,
 gr. 4, 6 und 9 Juch, zum Weiden.
Reinh. Gräper.

Nie wieder machen Sie sich preis-
 werthe Einkäufe, als durch Bestellung
 der beliebigen
Weihnachtspakete
 das Beste und Praktischste vereint
 zu staunend billigen Preisen.
Paket A 5,95 Mark.

Inhalt:
 1 modernes Winterkleid,
 1 elegante Tragehülle,
 $\frac{1}{2}$ Tsch. Taschentücher i. Karton,
 1 schwerer Belour-Unterrod,
 1 reizende Puppe mit Kalender.
Paket B 7,95 Mark.

1 eleg. Chasemantel,
 1 baumw. Wäscheleid,
 1 wß. Wäschehülle,
 1 feine Tschhülle,
 1 Zeitungsmappe mit Kalender.
Paket C 7,95 Mark.

1 eleg. einfarb. Mohairkleid (blau,
 braun oder schwarz),
 1 wäschest. Belourkleid,
 1 eleg. Damen-Unterrod,
 1 moderner Federboa,
 1 feine Tschhülle,
 $\frac{1}{2}$ Tsch. wß. Taschentücher,
 1 Blumenkinder mit Kalender.
 — Versand gegen Nachnahme. —
 Porto 25 \mathcal{C} extra.
 Strengste Qualität garantiert.
Verandhaus J. Wolff,
 Bremerhaven.

Billig zu verk.: Meyers Non-
 verations-Perlon, Schillers, Goethes
 Schaleperses Werke, 1 Schantelstuhl,
 1 Afforbjitzer.
 Alexanderstr. 48a, oben.

Habe folgende gebrauchte, unter
 Garantie so gut wie neue Dampf-
 maschinen und Dampfessel billig
 abzugeben:
 15 P. S. Rajonettampfmachine u.
 Präzisionssteuerung u. Cornwallfessel,
 mit rückführenden Siederöhren, 40 \square m
 Heißfl., 7 Atm.
 10 P. S. Rajonettampfmachine u.
 Cornwallfessel, 15 \square m Heißfl., 6 Atm.
 8 P. S. Rajonettampfmachine u.
 Cornwallfessel, 10,5 \square m Heißfl., 6 Atm.
 15 P. S. Beholeum-Motor, 2 Dampf-
 pumpe, 900 Lit. stündl. Leist., neue
 Dampfmaschinen, Dampfessel, Bassins,
 Vorwärmer stets am Lager.
D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.,
 Kupfer- und Messingwaren,
 Maschinen- und Dampfessel-Fabrik.

Frau Hoff, Bremen,
 Zaulenstr. 731,

sucht gr. Anzahl Mädchen jeder Art,
 hob. Lohn. Größte Auswahl guter
 Stellen **kostenfrei.**

Gut Hundsmühlen. Herr Guts-
 besitzer **Stieker** dableibt läßt am
Donnerstag,
den 10. Dezember d. J.,
 morgens 9 Uhr anfangend,
 in seinen dort belegenen Holzungen
 öffentlich gegen Meist-ebot verkaufen:
 ca. 150 Arn. Buchen- und
 ca. 50 Arn. Birken-
 Brennholz,
 ca. 30 Haufen Eichen,
 zu Pfählen und Geschirrholz
 passen),
 ca. 20 Haufen Kiefern u.
 einige stark. Eichenstämme,
 sowie beim Hause:
 verschiedenes altes Bau-
 holz, auch einige Türen
 und Fenster u.

Kaufliebhaber ladet mit dem Ge-
 suchen, sich auf dem Gutschofe ver-
 sammeln zu wollen, hiermit ein
Oldenburg.
Edo Weiners, Auktionator.

Landstelle,
 belegen in der Nähe der
Stadt Oldenburg,
 soll verkauft werden. Größe ca.
 13 ha. Offerten bis zum 12. d. M.
 erbeten unt. **2. 103** an Exped. d. Bl.

Immobilienverkauf.
 Weil Herrichs Erben lassen die
 von ihrem Erblasse nachgelassene,
 zu Bürgerfelde belegene
Besitzung,
 bestehend aus einem zu 2 Wohnungen
 eingerichteten Hause nebst ca. 9
 Scheffellast Land, direkt b. Hause
 (darunter eine Kuhweide)
 erbtellungslos öffentl. meistbietend
 mit Eintritt zum 1. Mai n. J. ver-
 kaufen, und ist hierzu Termin auf
Montag,
den 14. Dez. d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 in Stöltjes Wirtshaus an der
 Alexanderstraße angelegt.
 Kaufliebhaber ladet freundlich ein
E. Wemmen, Aukt.

Das bedeutende Sommerlokal
„Deutsche Eiche“
 im Varler Holz
 ist unter Preis zu verkaufen. Sehr
 gelundenes Wohnen und sehr günstiger
 Platz, dieses Lokal als Sommerfrische
 eingerichtet.
 Ferner habe das
Kurhaus „Mühlenteich“
 preiswert zu verkaufen.
 Näheres S. Lüken, Mühlenteich
 b. Varler.

Sehungstermin
 in Gdewecht
 am Freitag, den 11. Dezember, von
 10-12 Uhr vormittags, in Müggel's
 Gasthof zu Gdewecht.
E. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf.
 Gewechselt. Der Hausmann
G. Büning zu Jeddeloh läßt am
Donnerstag,
den 10. Dez. d. J.,
 mittags 12 Uhr auf,
 in seinem zu Nordbenedict belegenen
 Busche:
200 Eichen
 auf dem Stamm, bestes Schiffs-,
 Bau-, Wagen- und Schmollenholz,
100 Buchen
 auf dem Stamm, bestes Nutz-
 und Brennholz,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 frei verkaufen.
 Das Holz steht auf festem Boden,
 etwa 500 Meter von der Chaussee.
 Kaufliebhaber wollen sich in
 Marrens' Gasthause versammeln und
 ladet ein
Weinrenten.

gegen Blutstockung. —
 Ad. Lehmann, Halle (S.)
 Sternstr. 5a. Rückporto erb

Holz-Verkauf.
 Nordermoor. Herr Gashagen
 dal. läßt
Freitag, 11. Dezbr. cr.,
 nachm. 1 Uhr aufg.,
 ca. 100 Stämme
 meist schiere, schw.
Eichen und
Orlen,
 (Nutz- und Brennholz)
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Großenmeer. **E. Saate, Aukt.**

Am **Sonabend, 5. Dez.,** abends
 7 Uhr, Verkauf von frisch. Schweine-
 fleisch, Pfd. 55 \mathcal{C} . Ghrenstr. 18.
Südbrosleichen. Zu verk. eine
 Kuh, welche in 8 Tagen kalben muß.
Friz Bod.

Immobilienverkauf
 zu **Söven.**
 Der Hausmann **Joh. Claußen**
 das. beabsichtigt seine zu Söven be-
 legene, jetzt von Meyer benutzte
Brinnfischerstelle,
 bestehend aus dem Wohnhause nebst
 Scheune und 2,024 ha Garten,
 Acker- und Wiesenländereien, sämtlich
 beim Hause belegen, öffentlich meist-
 bietend mit Eintritt zum 1. Mai 1904
 verkaufen zu lassen, und findet 3.
 und letzter Verkaufstermin am
Montag,
den 7. Dez. d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Paradies' Wirtshaus in Söven
 statt.
 Die Stelle, mitten im Dorfe be-
 legen, eignet sich für jeden Hand-
 werker, insbesondere für einen Stell-
 macher, da ein solcher in dortiger
 Gegend fehlt.
 Bei nur irgend annehmbarem Ge-
 bote wird der Zuschlag erfolgen. Ein
 weiterer Verkaufstermin findet nicht
 statt.
 Käufer ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Der Verkauf zum Besten der Be-
 nachrichtete und der vom Wächter
 angefertigten Renditen soll am **10. u.**
11. Dezember, und zwar beide Tage
 im „Kohle“ stattfinden. Donnerstag,
 den 10. Dezember, von morgens 10
 bis abends 6 Uhr, und Freitag, den
 11. Dezember, von morgens 10 bis
 mittags 2 Uhr. Um gültige Zufassung
 von Geboten jeglicher Art bis zum
 5. Dezember wird herzlich gebeten.
 Präulent Beymann, Dienerstr. 11,
 Frau Kollfede, Sangeit. 37,
 Frau Justizrat Müller, Goltortstr. 20,
 Frau von Warkstedt, Gartenstr. 12.

Wirtschaft
 nebst Tanzsaal und
 Regelpahn
 mit nachweisbar gutem Umsatz
 umständelhalber mit beliebigem Antritt
 preiswert unter günstigen Zahlungs-
 bedingungen zu verkaufen.
 Näheres durch
 Auktionator **E. Wemmen,**
 Theaterwall 9.

Viele 1000
 Husten- u. Lungenleid. verband. ihre
 Rettung meiner weltberühmt. 241
American coughing cure.
 Husten und Auswurf hören nach
 wenigen Tagen schon auf. Tausen-
 den wurde damit bereits geholfen.
Katarh, Geiserkeit, Verschlei-
mung und Kraken im Halse re-
 hebt es sofort auf. Preis pro
 Flasche 2.50 \mathcal{M} , 3 Flaschen 6 \mathcal{M} .
 per Nachnahme oder vorher. Ein-
 sendung des Betrages. Unbe-
 mittelte erhalten gegen Verschlei-
 mung der Ortsbehörde oder eines
 Pfarrers das Präparat zum
 halben Preise.
 General-Depot Oskar Lutze
 Berlin-Reinickendorf (West).

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
 Das ganze Jahr besucht.
 Naturheilanstalt u. Anwendung aller
 physikalisch-diätetischen Heilmittel.
 Gesamtes Wasserheilverfahren — Massage incl. elektrische und Thure Brand'sche — Dampf-
 Heissluftbäder — elektrische Lichtbäder, elektrische Behandlung — Gymnastik —
 Medicinbäder — Inhalatorium — Diäten — Wassige Preise.
 Man verlange Prospekt vom Anstaltsarzt Dr. Grosskopf.

Blitzblank
 (Seifensand)
 prämiiert mit der großen goldenen Medaille
 und Ehrenkreuz, Hamburg 1903.
 Neuestes, praktischstes und
 billigstes Reinigungs- und
 Scheuermittel.
 Unentbehrlich f. Haushalt, Kontors, Fabriken,
 Restaurants u.
 Nimmt Farbe, Harz, Teer u. im Ru weg!
Spart Geld, Zeit und Arbeit!!
 Großes Originalpaket nur 10 Pfg.
 Wer einmal „Blitzblank“ versucht hat, dem
 ist es unentbehrlich geworden.
 Nur echt mit dem „Scharsteinfeger“ und mit meiner Firma.
 — Geizhalsig gekauft! — Vor Nachahmung wird gewarnt!
 Zu haben: G. Kollfede, Hoff, Sangeit., F. S. Fröhen, Langeit.,
 Th. Baumberger, Galtitz., F. B. Garmis, Garenit., Joh. F. Wenpe,
 Friedensplatz, J. G. Stöltje am Markt, Joh. Diekmann am Markt,
 Heinrich Tapfen, Donnerstorfstraße, Georg Bulge, Lindenstraße,
 S. Dittlage, Linden- und Malienstraße.
Oldenb. Blitzblank-Fabrik Paul Voss, Oldenburg i. Gr.

Hilfe
 gegen Blutstockung. —
 Ad. Lehmann, Halle (S.)
 Sternstr. 5a. Rückporto erb

Flechtenfranke
 auch solche, die nirgends Heilung
 fanden, verlangen Prospekt gratis;
 der Erfolg wird oventl. garantiert.
Holle, Altona (Eibe), gr. Bergstr. 158.

Bad Harzburg.
 Vorzügl. empf. christl. Lehr- u. Haus-
 haltungs-Pensionat l. Hg. Deutsche,
 franz., engl. Lehrkrinnen i. d. Musik,
 Malen, Turnen, prakt. Anleitung i. Hand-
 arbeit, Ausbeß. u. — Aufn. erholungs-
 bed. j. Mädch. f. Monate. — Prosp.
 u. Ref. i. d. Cit.
 E. v. Schmid u. Frau,
 geb. v. Wünnichhagen.
Lia v. Zobelitz.

Musik-Instrumente
 aller Art,
 beste Arbeit,
 SACHS-
 MUSIKINSTRUMENTEN-
 MANUFACTUR
 SCHUSTER & CO
 Markensirchens 29

Bürgerfelde. Zu kaufen gesucht
 einige Tausend buchene Decken-
 pflanzen.
W. Wilkens.

Eine größere Partie
Edamer Käse,
 Pfund 30 \mathcal{C} ,
 empfiehlt
Herm. Weichert Nefh.
 Antz. Ernst Kock.

Theater-Malerei.
 Bühnenbau.
Franz Reinecke, Hannover.

Blutstockung beh. Niemann,
 Hamburg, Reumünsterstraße 26.
Weihnachtswunsch! Jung. Mädch.,
 20 J., 95000 M. Vermög., häußl. erz.,
 wünscht Heirat m. edelg. Herrn. Ver-
 mög. nicht erforderlich, doch gut. Charakt.
 Beh. Off. u. „Reform“ Berlin S. 14 erbet.

Spezial-Geschäft mittel und feiner fertiger Herren- und Knaben- Garderoben.



Kinder-Anzüge und Paletots

in Massen-Auswahl,
3, 3.50, 5, 7, 7.50, 8, 10 Mark
bis zu den apartesten Ausführungen.

Jünglings-Paletots u. Ulster.

Große Auswahl, sehr mäßige Preise,
15, 18, 21, 24-36 Mark.

Herren-Paletots und Ulster

23, 25, 28, 31-45 Mark.
Beste Verarbeitung. — Eleganter Sitz.

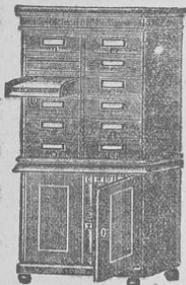
Loden-Joppen

für Herren, Jünglinge und Knaben,
5, 6.50, 7.50, 9, 11-24 Mark.

Große Stückstücke werden
gratis beigelegt.

Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke Ritterstr.
G. F. Eiben.
Brake, Breitestr. 26.

Als Geschenkartikel empfehle:



Formularständer, Akten- u. Noten-
ständer, Schreibtische, deutsche und
amerik., Rollpulte, Schreib-
tischsessel, Kontorbücker, Akten-
schränke, zusammensetzbare
Bücherschränke.
Schreibzeuge, Briefwagen,
Petschaffe.

Feinere Aktenmappen, Brief-
taschen u. Schreibunterlagen.
Papier- Ausstattungen, Papier-
Prägungen
— in feinsten Ausführung. —

— Füllfederhalter jeder Art. —
Kopierpressen, feuersichere Geld- u. Schmuck-
Kassetten. — Geldschränke von Arnheim.

L. Ciliax, Filiale:
Schüttingstr. 4.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichstempel von 4-25 M.
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl, echt Gold v. 1,75 an.
Specialität: Lange Halskettchen
in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 M bis
120 M, empfiehlt

G. D. Wempe,
Langestraße 35.

Mädchenopfer der
Eklavenhändler nach Süd-
amerika.
Eine aufsehenerregende, wahre Be-
gebenheit aus unseren Tagen. Erzählt
von H. Freiherr von Sühningen-
Huenne. Franco gegen Mk. 1,10 vom
Deutschen Sanitäts-Verlag
M. Krumm W., Hamburg 25L.

Zu verkaufen
2 junge Ziegen.
Heinz. Wetz, Alexanderstr. 29.
Zu kaufen od. 1 geb. Schaafel-
oder Holz Pferd. Offert. mit Preis-
angabe u. E. 109 a. d. Exp. d. Bl.

Holz-Verkauf.
Nordermoor, Hausmann Gnr.
Solte daselbst läßt bei seinem Hause
Montag, den 14. Dez. cr.,
nachm. 1 Uhr anfgb.:
50 Rrn. Eichen, darunter schwere
Stämme,
60 Rrn. Erlen, Nuß und Brenn-
holz,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Gaake, Aukt.
Gummischuh repariert.
S. Osterloh, Achternstr. 54.

Offene Füße,
Bunden, Flechten,
Ausgüßlag, Jucken,
Salzfluß, Schweißfuß,
strophulöse Bunden
etc. etc.

werden als die bewährtesten Haus-
mittel die seit vielen Jahren erproben
und berühmten Apotheker
Grundmannschen

Vulneral-Präparate
bestens empfohlen.
Vulneral-Creme 1 M., Blutreni-
gungstee 50 S., Seife 50 S., 1 Vulne-
ralsammlung, bestehend aus 4 Creme,
5 Tee und 1 Seife, kostet 5,50 M.
franko Nachnahme durch den Empfänger
Apotheker

Grundmann, Berlin SW.,
Kastbachstraße 10.

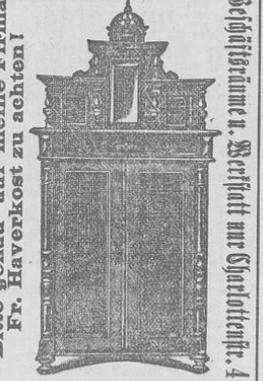
Augen auf!

beim Einkauf von Kakao
wegen vieler im Verkauf
befindlicher loser Sorten
zweifelhafter Beschaffen-
heit. Man wähle die
ebenso vorzüglichsten als aus-
giebigen Marken: Kakao
vero 1/2 kg 3 M., —
Kakao Fortuna 2 M.,
Kakao Juno 2,40 M.,
Kakao Apollo 1,60 M.

Hartwig & Vogel, Dresden-A.
Nur in Packungen, die unsere
Firma tragen, erhältlich.

Nur Osternburg!
Charlottenstr. 4.
Fr. Haverkost
liefert zu billigsten Preisen
selbstverfertigte

Möbel,
sowie ganze
Wohnungs-Einrichtungen!
Lieferung franko jed. Wohnstation.



Bitte genau auf meine Firma
Fr. Haverkost zu achten!
Fr. Haverkost,
Osternburg,
Charlottenstraße Nr. 4.
Besichtigung auch ohne Kaufzwang
gerne gestattet.

Ca. 12.000 alte Dachpfannen
billig abzugeben.
Oldenburger
Ziegel-Verkaufs-Verein
G. m. b. H.

2 Schlitten
ganz billig zu verkaufen.
Peter Straß, Donnerschwee.

Offener Brief

an den Verfasser des „Eingefandts“, gerichtet an die Domsieder
Geflügelzüchter z., Herrn Revisor Weigt hierelbst.
Gott bewahre mich vor meinen Freunden! Also Sie sind es, der die
Schmach-Artikel gegen mich vom Stapel ließ, mein ärgerster Feind hätte nicht
schlimmer handeln können. Sie, der Sie freundschaftlich familiär mit mir
verkehrten, scheuen sich nicht, anonym mich so öffentlich anzugreifen? Gott
bewahre mich vor meinen Freunden. Daß ich mir so etwas nicht bieten
lassen kann, mußten Sie sich doch als Mensch mit 5 gefunden Sinnen denken
können. Und jetzt, wo ich endlich den famosen Eingefandter beim Kragen habe,
zittern Sie vor Angst vor meinen weiteren Schritten. Zu Ihrer Charakterisierung
will ich einmal Ihren Brief abdrucken, den ich Sonabend abend von Ihnen erhielt:
Oldenburg, 1903, 28. Nov.

Lieber Herr Tönjes!
In der Annahme, daß Sie inzwischen meinen Namen als den
Verfasser der Sprechsaal-Artikel erfahren haben werden, bitte ich
Sie, bezu. gebe ich Ihnen in Ihrem eigenen Interesse anheim, bei
mir dieser Tage einmal vorzukommen. Einen den „ersten oben-
burgischen Musterschlageloh“ kritizierenden Aufsatz, den Stützen
und Auslassungen von Eghorner Einwohnern beigefügt sind, habe
ich nur mit großer Mühe zurückgehalten. Ob der Aufsatz noch
gebracht wird, hängt von Ihren weiteren Schritten ab.

Freundliche Grüße Ihrer Frau und Ihnen Ihr S. Weigt.
Wunder muß man sich, daß Sie noch die Unverfrorenheit bezu.
Dreißigkeit besitzen, mir einen solch' lebenswichtigen Brief zu schreiben, dazu
gehört denn doch weiß Gott, eine eigenartige Natur! Wie nennt man doch
solche Menschen? Wenn ich Ihnen auch von jeher schon allerdings gutraute,
so bin ich doch beinahe vor Verwunderung starr geworden, als ich Ihnen so
konsequenter Brief erhielt. Zu solchen Schreiben sind Sie, nach allem
Vorausgegangenem (ich erinnere nur noch an das Gespräch bei der Post)
fähig, Sie, der da gesagt hat, daß ich mich in einer russischen Großstadt
nützlicher machen könnte, als in der obenb. ländl. Geflügelzucht, der nur
derb den Mund stopfen will, mir die Qualifikation als Züchter abspriecht,
und mein junges Unternehmen dadurch schädigt zc. (S. 187 St.-G.-B.).

Herr Revisor Weigt, der Sie die Zärtlichkeit begangen, mich öffentlich
ohne „Herr“ zu titulieren, ein Titel, morakuf doch jeder anständigen Mensch
Anspruch erheben kann, auch ich will Ihnen etwas anheim geben, bleiben
Sie mir mit Ihrem Gedächtnis vom Leibe, reichen Sie sich mit dem Eghorner
Hintermann (der mir sehr bekannt ist) und einem andern, den ich maßlos
verdächtig haben soll (wofür ich aber zunächst Beweise verlange), die Hand
zum Munde und Sie marschieren in guter Gesellschaft. Gehen Sie dann
nur mit vereinten Kräften vor, aber hüte Euch, daß Ihr Euch die Finger
nicht dabei verbrannt. Also ich soll in Ihrer Wohnung erscheinen, um auf-
fällig bittend das über meinem Haupte schwebende Urteil abzumenden?
Wann, Mann, was verstehen Sie das schöne und marantane Wismarsche
Sprichwort: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nicht auf dieser Welt.“
Kommen Sie nur mit dem Aufsatz, ich bin sehr gespannt darauf.

Ich grübele nach, was ich Ihnen wohl getan haben könnte, daß Sie
gegen mich so persönlich zu Felde ziehen; ich weiß mich aber auf nichts
andres zu besinnen, als das ich einmal Ihre Bitte, die Versammlungs-
berichte für den Obmsheder Geflügel-Verein schreiben zu dürfen, abjusch;,
sollte die Entziehung dieses kleinen Nebenverdienstes die Ursache sein für
Ihre mir schwer verständliche Handlungsweise? Es ist ja schön, wenn man
die vielen freien Nachmittage, an denen es mir als selbständiger Geschäfts-
mann leider fehlt, sich nutzbar macht, falls Sie dieselben aber nicht besser
sollten ausnützen können, als dadurch, daß Sie die zweckdienliche Tätigkeit
und die gute Gesinnung Anderer in den Kot ziehen, wäre es da nicht in
Ihrem eigenen Interesse besser, wenn Ihnen diese vielen freien Nachmittage
etwas beschritten würden? Doch zum Schluß.
Sollten Sie einmal den Wunsch wieder hegen, mich auf meiner Scholle
zu besuchen, so machen Sie mir bitte rechtzeitig Mitteilung davon, damit
ich noch vorher den Schlüssel andrehen kann, denn „Gott bewahre mich
vor meinen Freunden.“
Etzhorn. Aug. Tönjes.

Neu! Weltberühmt! Doodts Etablissement.

Ich mache das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich
während der Abwesenheit vorzügliche Kräfte engagiert habe, bestehend aus
10 Personen, worunter der berühmte

Dompteur Mr. F. Seylon
mit seiner

Bären- und Hunde-Dressur,
sowie die

Opern- und Konzert-Sängerin Fr. Giron.
Jeden Tag:

*** Große Vorstellung ***
im großen Saal. Sonabend, den 5. Dezember, Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 6. Dezember:

Zwei große Vorstellungen,
die erste Vorstellung für Familien, Anfang 4 Uhr, die zweite Vorstellung
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 Stunde vorher. 1. Platz 50 S., 2. Platz
30 S. Kinder zahlen die Hälfte.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
H. Scheepker.

Vorzügliches Familien-Programm. Für geheizte Räume ist
bestens geforgt.
D. D.

37. Volksunterhaltungsabend
am Sonntag, den 6. Dezbr. 1903, abends 7 Uhr,
im Hotel zum Lindenhof.

Programme als Eintrittskarte gültig, a 10 S., sind vorher zu haben
bei den Herren Fr. Lühs, Uhrmacher, Heiligengeiststraße, und Joh.
Brader, Buchbinder, Haarenstr. Sonntag 20 S.

Streng diskret werden Grundstücke, Geschäfte und Bau-
terrains schnell durch das vrelle polizeilich konfessionierte Bureau „Centrum“
Berlin, Landsbergerstr. 75 verkauft. 18 Filialen in Deutschland. Der Verkauf
unseres Gen.-Verreters erf. totell. Bitte daher höfl. um schriftl. Anmeldung

3. Beilage

zu Nr 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Dezember 1903

An unsere Inserenten!

Um die Herstellung des Blattes vor jeder Verzögerung zu bewahren, müssen wir dringend bitten, größere Annoncen am Tage vor ihrem Erscheinen schon aufzugeben, kleinere bis spätestens um 9 Uhr morgens. Für später eingehende Aufträge können wir die Aufnahme in die betr. Nummer nicht zusichern. * * *

Verlag der „Nachrichten für St. u. L.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur anfertigt mit Rücksicht auf die Leserschaft Originalberichte über das mit genauer Quellenangabe geführte. Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen aus der Redaktion des Mitkommens

Oldenburg, 5. Dezember.

Die Kunstausstellung im Augustum, die wir diesmal wiederholt mit Auszeichnung besprechen konnten, bleibt um Wünschen aus unserm Leserkreise entgegenzukommen, morgen bis 4 Uhr geöffnet. Sämtlich machen viele Kunstfreunde von diesem Entgegenkommen Gebrauch.

Ein Verzeichnis von Jugendschriften, aufgestellt vom hiesigen Prüfungsausschuss für Jugendschriften, nach Altersstufen geordnet, bringen wir nächste Woche zum Abdruck. Eine Ausstellung derselben, verbunden mit der von künstlerischem Wanderschmuck, beginnt Montag im Schulmuseum (Altes Amt in der Mühlenstraße), womit dies zugleich neu eröffnet wird.

Ein neues Buch von Dr. Gustaf Adolf Müller ist bei Hermann Seemann in Leipzig erschienen und betitelt sich: **Ächter der Sünde**, Geschichte aus dem dunkelsten Leben. Die kurze Vorrede gibt den richtigen Standpunkt zu dem Buche, würdiger als die Sünde verachtet, ist: sie zu begreifen und zu überwinden suchen. Diese Geschichte aus dem vollen Leben aufgeschlüsselt, schildern das Seelenleben von Frauen, denen man nicht lediglich dadurch gerecht wird, wenn man ihre Sünde selbstgerecht mit dem Kampfsieger der Verworfenheit zeichnet. Mein Buch spricht von der Sünde nicht um ihrer Verführbarkeit willen, sondern um zu zeigen, wie oft sie ein leidvollgekröntes Menschenantlitz trägt. Nicht „verworfen“ Sündnerinnen, sondern „verirrte“ führt mein Buch denen vor, die, selber nach Reineit strebend und so sich aus den Niederungen des Lebens erlösend, mitteilend in das dunkelste Leben zu schauen vermögen!

Adam, wo bist Du?

Von Friedrich Freudenthal, Fintel.

(Nachdruck verboten.)

In de föttiger Jahren, as de grote Hoff tom Wedelsloh noch enen Baron von St. Isöhören dä, wahn dor en Hoffmeister up den Hoff, namens Adam Dümele, de dat ganze Wejnachts zu verdohn un vörtohlahn harz, indem de Baron sich nämlich de meiste Zied up Weisen besahm or sid up ent von sin Gösöber in'n Kalendargeschen uphöhl.

Adam Dümele, de ut de Hameler Gegend stamm, wör enen braven un toverlässigen Menschen un kenn dorbi de Burmactereen un Weestucht un'n Gummern, aver in anneren Saken un Angelegenheiten wör he man er beten wör dödig un ensäftig. Enes Sönnbagsmorgens löm he mal up den Gedanken, na Suenern na de Kar to gahn un den Gottesbesenft mit bitomahnen. Düt wör in all lange Zied nich mehr bi em börlaamen, wil dat he et man swar öwer'n Hart bringen könn, sin Pär un Köh un Swien un Schap enen ganzen Dag alleen to laten.

Nadem Adam sid an jenen Morn mit sin ol verkrustete Rutmeß den Wart aschraup un sid glatt maht har, hal he sinen langen, blauen latens Rod mit de blanken prinzmetallen Knöp un'n Schapp herut un salvo sin Stävel so dögen mit Keenrod un Tran in, dat man et all up söfftig Meter wies riken könn. Damm fältp he sinen groten, söfftigen Spintboot un'n Köpp, söch sid den Sandstroot par un maht sid mit dat Gefangboot ünneern Arm up den Weg.

In Schafsthus in Suenern, in de Gassluto, wo Adam sid enen Kroos Beer un'n Schid geven leet un sin mitgebrochte Butterbrod dorzo bereiht, har sid all en ganze Wejnach annere Karllid un'n Karpel tosamnen funnen. Da se nids Beteres to inaden wisslen, so geewden se Adam ehr Verwunnernung to verstaht, dat se em of mal in Sönnbagsmandierung un mit dat Palmfööl ünner den Arm to sehn freegen. De Bur von'n Wöschewer säng fogar en beten un to ritsheln. „Adam,“ sä he, „sä ja to, dai de Pastor Di von de Kangel nich to sehn frigg, anners friggst Du dinen Zert na Noten. Du weest ja, he inadt jalen wat stel to. Wenn id Di raden schall, so buk Di'n beten, dat he Di jonich kinnig wad.“

Adam Dümele leet sid aver bi sin Fröbfrüdden nich stören, he göt sid noch en paar Köm achter de Binnen un doch bi sid silwons. „Enadt Zi man to, id will beun woll weten, wat id doh.“

Das Buch ist im Sinne dieser Ausführungen geschrieben und gibt starke ethische Anregungen.

Im naturwissenschaftlichen Verein hält Herr Rektor Reihmann aus Rastede heute abend (im Anton Günther) einen Vortrag über „Die Natur des Wises und sein System“.

Das Barbarafest des Artillerieoffizierkorps fand gestern abend unter harter Beteiligung auch der übrigen Offiziersgattungen der Garnison im Zivil Kasino statt.

N Rastede, 5. Dez. Aus Teilen der Bauerschaften Lehmdormor, Delfshausen und Kleibrol ist bekanntlich eine neue Schulacht, Südbäke, gebildet worden. Möglicherweise für diese Neuerrichtung sollen, wie verlautet, die weiten Wege der Schulfristen sein, die zum Teil, besonders im Winter, äußerst beschwerlich sind. Damit erhöht sich die Zahl der Schulachten in unserer Gemeinde auf neun. Der Bau des neuen Schulgebäudes wurde vor einigen Tagen minderbefördernd vergeben und dem Zimmermeister Möden-Großenmeer für 14975 Ml. übertragen.

Karel, 8. Dez. Eine Klootfchiefer-Versammlung von Vertrauensmännern aus Butjadingen und Ostrifriesland hat vorgestern in Butjadingen stattgefunden. In dieser Versammlung wurde der definitive Beschluß gefaßt, 4 gegen 4 ins Feld zu ziehen. Bei anhaltendem Frostwetter wird das Klootfchiegen bereits in nächster Woche bei Hohenberge vor sich gehen. Tag, Zeit und Rendezvousplatz werden noch bekanntgegeben werden.

Zwischenahn, 4. Dez. Ueberall, wo es Viehhaber feiner geräucherter Male gibt, ist der Zwischenahner Mal bekannt und beliebt. Leider sind nicht immer die Mengen zu liefern, die von der Kundschafft gefordert werden. So ist nach und nach ein Import fremder Male entstanden, von Estland, Dänemark usw., neuerdings fogar von Italien. Die Male, die jetzt zum Versand kommen, haben ihre Heimat in den Lagunen von Venedig. Binnen weniger Tage sind die Male, in Eis verpackt, lebensfähig zur Stelle, sie werden hier ausgenommen, präpariert und geräuchert. Zu haben in der Mäckererei von F. Bruns. — Kapitalischweine werden manchmal hier geliefert. So gestern eins aus Neuenfurg von Gashweit Bremer, das geschlachtet 551 Pfd. wog, lebend hatte es 688 Pfd. gewogen, die Länge betrug von der Schnauze bis zur Wurzel des Kinnelschwanzes 2,35 Meter. Es entkamme der Hochschichtere von Wittens-Luereheide. — Am 17. Januar will unser Schützenverein in Siebels Hotel einen Ball abhalten. Für nächsten Sommer ist schon ein sonniger Tag für das Schützenfest ausgesucht: Sonntag, der 10. Juli. Am nächsten Tage, dem zweiten Festtage, nachmittags, wenn alle Gäste da sind, Gewitter. Die Schützen Biemann, Clafen und Krüger sorgen für die nötigen Vorbereitungen für den Schützenball.

Gewecht, 8. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins wurde beschlossen, das nächstjährige Schützenfest am 21. und 22. August 1904 zu feiern. Der Schützenball soll am Freitag, den 5. Februar 1904 in bisheriger Weise abgehalten werden. Das Winterfchiegen mit dem Zimmerfugen soll wieder stattfinden und am nächsten Mittwoch beginnen. Zu Rednungsrevoren wurden die Schützen Pams I und Vohn gewählt. — Mit dem Beginn der Gemeindefeier in Jeddobol I ist fährlich begonnen worden. Etwa die halbe Strecke soll zunächst fertiggestellt werden, während die andere Hälfte erst im nächsten Herbst in Angriff genommen wird. Die Pfisterung geschieht mit dem von den einheimischen Ziegeleien favorisierten Produkt.

r. Wani, 4. Dez. In Rücksicht auf die Ueberlastung der in hiesiger Gemeinde tätigen Waijen-

räte beschloß der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung, ihre Zahl von 6 auf 8 zu erhöhen. Wieder bezug. neugewählt wurden die Herren: Kaufmann Wintertberg, Kaufmann Iden, Fischer Stab, Bauführer Ammen, Uhrmacher S. Schmidt, Kaufmann Friedrichs, Kaufmann Thaden und Wirt Göring. — Weiter beschloß der Gemeinderat, den Reserveweg aufzugeben, und das durch gewonnene Areal an die Anbanlitzer abzugeben, treten gegen ein gleich großes Stück Land an der Goethe-, Wieland- und Küllingerstraße. — Der Gemeinderat erteilte seine Zustimmung zur Uebertragung der Oberleitung beim Schlahtshausbau an Herrn Baunat Bartholomäus und zur Anstellung des Technikers Krennberg als Bauführer bei diesem Bau. — Nachdem sich der Reichsmarinefestus bereit erklärt hat, den östlichen Teil der Didenburgerstraße an die Gemeinde abzutreten und die Kosten der notwendigen Pfisterung zu übernehmen, beauftragte der Gemeinderat den Gemeindevorsteher, einen diesbezüglichen Vertrag mit dem Festus abzuschließen. — Die Didenburgische Spar- und Leihbank beabsichtigt, die Didenbrüggestraße von 15 auf 18 Meter auf eigene Kosten zu verbreitern. Die Gemeindevertretung erklärte sich hiermit einverstanden, sprach aber den Wunsch aus, daß die Straße mit Asphaltstein gepflastert werde. — Da durch das am 1. Januar 1904 in Kraft tretende Reichsgesetz, betr. Uebernahme des Frankfurter Gesetzes, den Gemeindefinanzen neue Verpflichtungen auferlegt werden (Verlängerung der Unterfütterungsbauer von 13 auf 26 Wochen ac.) so beschloß der Gemeinderat, den Höchstbetrag der Beiträge von 2 auf 3 Prozent des örtlichen Egelohns zu erhöhen. Diese Maßnahme war nötig, weil schon jetzt die Gemeinde zu dieser Klasse einen jährlichen Zuschuß von etwa 1000 Mark zu leisten hatte. — Dem Vaterländischen Frauenverein Wilhelmshaven wurde ein Zuschuß von 30 Mark von dem Verpflegungsstellen eines Kindes bewilligt. Der genannte Verein wünscht für die Schülerinnen aus Wani 3 Zuschüsse für je eine zuzurichten, und erbittet hierzu einen Zuschuß aus der Gemeindefinanzen im Betrage von 400 Mark pro Jahr. Der Gemeinderat war der Meinung, daß ein solcher Unterricht für die Schüler verfräht und darum besser für die der Schule erwachsenden Mädchen solche Kurse eingerichtet würden. Er verwies deshalb die Sache zur Prüfung an eine Kommission. Für die Weihnachtsbedeutung im Armenhause bewilligte der Gemeinderat 100 Mark.

r. Seppens, 4. Dez. Der Hausbesitzerverein hat den Gemeinderat ersucht, zu beschließen, daß die Anlagen beim Kathause entfernt werden und dort ein Marktplatz geschaffen werden.

Aus den benachbarten Gebieten.

O Wilhelmshaven, 3. Dez. Eine die obdenburgischen Nachbargemeinden recht nahe berührende Frage, die auf das sozialpolitische Gebiet hinübergriffe, kam in der heutigen öffentlichen Sitzung des Bürgervereins-Kollegiums zur Sprache. Es handelte sich zunächst um den Kostenaufschlag der Realsschule. Nachdem der Vorbericht in der vorigen Sitzung eine Ermäßigung des Kostenaufschlages um 60000 Mark empfohlen hatte, war eine neungliedrige Kommission eingesetzt worden mit der Aufgabe, zu prüfen, ob noch weitere Abstriche möglich seien. Ueber die Tätigkeit der Kommission berichtet der Bürgervereins-Vorführer Witter. Er betonte, daß der Bau auch nach Vornahme der Abstriche noch etwa 450000 bis 500000 Mark kosten würde. Da hierdurch der Stadt eine große Last aufgebürdet werde, müsse man sich fragen, ob man die Uebernahme derselben rechtfertigen könne angesichts des Umfanges, daß die kleinen und mittleren Beamten, auf deren Wunsch gerade die Realsschule geschaffen sei, mit alter Gewalt zur Stadt hinausdrängen, um sich in die Waagenenschaft für lässliche Bauten in Neuende anzusetzen. Da die Gemeinde gerade diejenigen, für welche die Schule in erster Linie geschaffen sei, die Stadt verlassen würden, sei es fraglich, ob man unter solchen Umständen noch diese große Last auf sich nehmen könne, und er beantragte daher, den Bau der Realsschule vorläufig einzustellen. Das Reichsamt des Innern habe im Etat für 1904 zur Förderung der Gemeindefinanzen 1 Million Mark mehr beantragt, als im Vorjahre. Begründet werde diese Forderung mit dem Wohnmangel, die hier überhaupt nicht vorhanden sei. — Der Bürgermeister schloß sich im wesentlichen diesen Ausführungen an. Es sei ihm völlig unerklärlich, wie man hier von einer Wohnmangel und einem Wohnungsmangel sprechen könne. Er betonte auch nicht, daß man solche Berichte aus das Ministerium senden könne, und erklärte ausdrücklich, daß eine Wohnmangel in Wilhelmshaven nicht vorhanden sei. Er könne nur annehmen, daß die Wohnungsberichte nicht utreffend seien. Er sei kein Gegner des Waagenenschaftswesens, halte aber die Zahl der hiesigen Waagenenschaft — fünf — für zu hoch. Der Wortführer sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Wenn man glaube, daß man durch die finanziellen Darlehen an die Waagenenschaft Sozialdemokraten befehle, so trete man sich. Das Gegenteil sei der Fall, denn der kleine Hausbesitzer werde durch das Fehlen der Waagenenschaft in seinem Verdienste geschmälert und schließlich in die Arme der Sozialdemokratie getrieben. Die Realsschule koste rund 500000 Mark. Wenn man jetzt den Bau einstelle, so würden höchstens 50000 bis 75000 Mark Kosten entstehen. Das Kollegium nahm den Antrag, den Bau zu stilleren an.

O Wilhelmshaven, 4. Dez. Der bisherige Kommandeur der ostamerikanischen Kreuzerdivision Kapitän z. S. Scheder ist hier eingetroffen, um das Kommando der zweiten Marineinspektion zu übernehmen. Scheder war, als er vor 2 Jahren die Heimat verließ, Kommandant des großen Kreuzers „Bismarck“. Als die Verhältnisse in Kamerica eine Konzentration der deutschen Streitkräfte verlangten, wurden diese zu einer „Kreuzerdivision“ unter Scheders Kommando vereinigt. Sein energisches Vorgehen gegen Venezuela und Haiti ist noch in frischer Erinnerung. Scheder wurde dafür durch Verleihung des Adlerordens zweiter Klasse ausgezeichnet. Scheder über-

As dat nu tein von'n Doorn slogen harz un de Kloden an to liden fungen, rüsten sid de Bur'n in de Gassluto to den Gang na de Kar; of Adam Dümele greep na sin Gefangboot un maht sid op den Weg. He ging aver nich dorbi de Wangenbör in de Kar herin, summen he nöhm sinen Weg dorbi den Doorn. Hier steeg he gliek de Trepp hennup un jett sid up en litte Pant achter de Orgel, wo em Kinn anners sehn könn, as blos de Organist un de Wälgenträber.

De Pastor predig den Sönnbag fössällig von den Sündenfall un von de beiden ersten Menschen, de ja, wi jeebereen weet, dorz et'r Keesiger un dat Appeleten an all dat Unghäl, wat id in de Wöld giwt, schuld löm. As dat nu bi de Predigt mal so löm, dat de Pastor frög: „Adam, wo bist Du?“ do spitz Adam Dümele up sin Pant achter de Orgel de Ohren, he meen, dat eem dat gillen schöll, un he wörr ganz wimmelig, denn he wör en beten harthörig un löm dat nich so genau upfaten, wo sid dat egentlich ün hammeln dä. Af un an dreih'n de Organist un de Wälgenträber sid na Adam rüm un keelen em an. Dat wör aver blot von wegen den gräßigen Gestank von Adam sin mit Tran inballamierten Stävel, de jüm in de Näs tröde un binah den Atem nöhm, so dat se bi sid in'n Stillen öberlän, ob et nich beter wör, wenn se sid enen Platz söchen, wo de Gestank von Adam sin Transäwel nich mehr heem könn. Adam meen natürlich, dat dat Umdreihen un Antieken mit den Pastoren sin Fragen tosamenshing, un he rüd up sin Pant öber Verlegenheit hein un her, as wenn he up glönnige Wöhl set.

„Adam, wo bist Du?“ frög de Pastor noch einmal.

„Sid!“ dach Adam, „dor kunnst Du an, as de Sög in't Judenbus. De ole Lork, de Bur von'n Wöschewer, de hett dat Spell verradet. Dat helpt nich — frag he noch mal wedder, so mußst Du hör't Dret!“ Dorbi löp Adam de Anghsinet achter de Ohren dal, he nöhm sinen Prünzte ut de Mund un rüd na dat End von de Pant, so dat he achter de Orgel rüttelen könn. Je wahr den Pastor bi sin Predigen un hort niep up jebet Word, wat'r fallen dä, un de sög de Pastor up einmal ut de Bibel, de bör em ut de Kangel leeg, un frög tom drittemal un mit lude Stimm: „Adam, wo bist Du?“

„Wenn Sid se med meinet!“ röp Adam in sin Hameler Platt un löm achter de Orgel höp, „wenn Sid se med meinet — id sin hier, Herr Pastor!“

nimmt nun die meiste Marine-Inspektion, die vor ihm der jetzige Chef des Kreuzergeschwaders Admiral von Wittich und Gaffron geführt hat.

21. Landesynode.

* Oldenburg, 5. Dez.

Die 5. Plenarsitzung der Landesynode wurde gestern morgen um 11 Uhr mit Gebet des Pfarrers Oldenburger-Tetzens eröffnet.

Die Herren des Oberkirchenrats sind vollzählig vertreten. Es wurde folgendes verhandelt:

Verschiedene Wünsche.

Die Landesynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, seine Bemühungen in der Richtung, daß einzelnen Kandidaten die Teilnahme an Instruktionstagen für Innere Mission ermöglicht werde, fortzusetzen, nötigenfalls auch in Aussicht zu nehmen, daß dazu Zuschüsse aus der Zentralkirchenkasse gewährt werden könnten.

Der Oberkirchenrat verspricht, dem Wunsche der Synode zu entsprechen.

Die Landesynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, der nächsten Landesynode eine Gesetzesvorlage zu machen, nach welcher den Pfarrern ein angemessenes Umzugs-geld aus der Zentralkirchenkasse gewährt werde.

Der Oberkirchenrat sagt zu, eine Gesetzesvorlage aus-zuarbeiten.

Die Landesynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat um Aufklärung, aus welchen Gründen die Pfarrstellen zu Wippen und Clevers bisher nicht ausgeschrieben sind.

Der Oberkirchenrat erwidert, daß man einem Wunsche der Gemeinden entsprochen habe; es ständen zurzeit auch nicht genug Kandidaten zur Verfügung. Der Oberkirchenrat habe übrigens für sein Verhalten eine gesetzliche Unterlage gehabt.

Pfarrer Lohje erwidert, daß man in einigen Fällen bei Neubestellungen von Pfarrstellen den Eindruck gehabt habe, als ob nicht ganz korrekt verfahren sei, z. B. als in Oldenburg der zum 2. Pfarrer in Oldenburg ernannte Pfarrer Göllich gestorben war, sei keine Neuausschreibung erfolgt; ferner als Pfarrer Thien in Delmenhorst nach Oldenburg kam.

Der Vorsitzende des Oberkirchenrats bittet, nun nicht mehr in eine Besprechung dieser Einzelfälle einzutreten.

Synodale Doyen-Delmenhorst bestätigt, daß man in Delmenhorst den von Pfarrer Lohje erwähnten Eindruck gehabt habe.

Die Abteilung 2 bittet um Aufklärung, ob bestimmte Grundstücke darüber vorliegen, mit welchem Tage ein Pfarrer in den Genuß des Einkommens seiner neuen Pfarrstelle tritt?

Der Oberkirchenrat spricht sich dahin aus, daß der Pfarrer mit der Einführung in den Genuß des Einkommens trete. Einige in der Debatte vorgetragene Wünsche sollen Berücksichtigung finden.

Die Abteilung 3 wünscht, daß im Generalbericht auch über Kindererziehungsanstalten nach dem Gruppen-system Auskunft gegeben werde.

Das wird nach einer Erklärung des Oberkirchenrats in Zukunft geschehen.

Die Abteilung 2 fragt an, ob der Großherzogliche Oberkirchenrat in der Lage sei, künftig im Generalbericht eine Statistik der Geschiedenen zu geben.

Der Kirchenrat erklärt sich dazu bereit. Die Landesynode erklärt, sie bleibe bei der schon früher ausgesprochenen Ansicht, daß der Dienst eines Geistlichen an der Gefängnisanstalt in Oldenburg eine volle Mannesarbeit erfordere.

Synodale Haake-Oldenburg ist der Meinung, daß die Arbeit sehr wichtig sei und nicht im Nebenamt getan werden dürfe.

In diesem Sinne sprachen sich mehrere Herren aus, die große Bedeutung der Seelenpflege an den Gefangenen hervorheben.

Synodale Kuhlmann-Oldenburg meint, man würde sich in der Stadt darüber wundern, wenn ein Geistlicher lediglich für die Arbeit an den Gefangenen angestellt werde.

Synodale Althorn-Jade ist der Ansicht, die Oldenburger Pastoren könnten die Arbeit teilweise übernehmen.

Synodale Wilkens-Oldenburg erwidert, daß es sich bei der Arbeit an den Gefangenen nicht um einen ständigen Besuch handeln dürfe, sondern um fortwauernde Seelsorge. Wenn der Meinung Ausdruck gegeben sei, es genüge, wenn man den Missionspredigten die Arbeit anvertraue, so müsse er dem widersprechen. Die Arbeit erfordere Erfahrung.

Die Landesynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, bei der Staatsregierung eine bessere kirchliche Versorgung der Gefangenen in der vergrößerten Strafanstalt Wehla zu beantragen.

Der Wunsch wird Berücksichtigung finden.

Die Abteilung 1 würde die Gründung einer kirchlichen Erziehungsanstalt für verwaiste Kinder mit Freuden begrüßen. Die Synode schießt sich dem an.

Die Landesynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat um Verordnung neuer Schriftverlesungen für den Fuß- und Betttag und für das Reformationsfest anstatt der jetzt üblichen oder neben denselben.

Der Anregung wird stattgegeben.

Schließlich begrüßt die Landesynode die Begründung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses als einen, wenn auch kleinen, Fortschritt zur dringenden wünschenswerten energischen Zusammenfassung der in den deutschen evangelischen Kirchen tubenden Kräfte.

Bericht des Petitionsausschusses über das Gesuch des Pfarrers Teerkorn in Tossens um richtige Auslegung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom

3. Januar 1901, betr. das Dienstverkommen der Geistlichen.

Der Ausschuss beantragt: Landesynode gehe über das Gesuch des Pfarrers Teerkorn um richtige Auslegung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Januar 1901, betr. das Dienstverkommen der Geistlichen, zur Tagesordnung über.

Der Antrag wird angenommen.

Ein Gesuch, betr. die Stellung der Geistlichen an Kirchabteufeln, wird zurückgezogen. Die Angelegenheit wird durch die beantragte höhere Summe für jene Anstalt heute noch einmal zur Sprache kommen.

Bericht des 4. Ausschusses über die Vorberatung bezüglich Ziffer 1 und 3 der

Vorstellung verschiedener Pfarrkonferenzen und einzelner Pfarrer.

Es wird gewünscht, daß zwischen ordinierten und nicht ordinierten Hilfs- und Balanzpredigern unterschieden und die jährliche Besoldung für die ersteren von 1800 Mk. auf 1800 Mk. erhöht werde. Die gleiche Besoldung (mindestens 1800 Mk., wenn sie ordiniert sind 1800 Mk.) soll nach der Eingabe in Art. 7 des Gesetzes für die Missionsprediger festgesetzt werden.

Der Ausschuss stellt den einstimmigen Antrag: In Erwägung, daß es durchaus gerechtfertigt erscheint, in Art. 6 und 7 des Gesetzes, betreffend das Dienstverkommen der Geistlichen, zu 3. Januar 1901 zwischen ordinierten und nichtordinierten Hilfs- und Balanzpredigern bezw. Missionspredigern zu unterscheiden und den Ordinierten eine höhere Besoldung zu gewährleisten,

überweist die Landesynode die hierauf gerichtete Bitte dem Großherzoglichen Oberkirchenrat zur Prüfung und ersucht denselben, der nächsten Landesynode das Ergebnis dieser Prüfung mitzutteilen, event. derselben einen diesbezüglichen Gesuchentwurf vorzulegen.

Der Antrag wird angenommen.

Unter Ziffer 3 der Vorstellung wird die Bitte ausgesprochen, im Emeritierungsgesetz vom 1. April 1886 möge die für die Dienstwohnung anzusetzende Summe von 250 Mk. auf 400 Mk. und im Zusammenhang damit der Höchstbetrag der Pension von 4000 Mk. auf 5000 Mk. erhöht werden.

Der Ausschuss hält besonders den ersten Wunsch an sich für durchaus billig, glaubt aber, daß die Frage nur im Zusammenhang mit der Beratung über das Gesetz, betreffend Fürsorge für die Witwen und Waisen der Pfarrer verhandelt werden kann. Er schiebt daher zunächst von einem Antrag ab und behält sich vor, auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Die verschiedenen Rechnungen sind vom Ausschuss geprüft; es ist nichts zu erörtern gefunden.

Wahlen zum Dienstgericht für Kirchenbeamte.

Die Vielseitigkeit der von der 19. Landesynode im Jahre 1897 gewählten Mitglieder des Dienstgerichts für Kirchenbeamte erreicht mit dem Ablauf der gegenwärtigen Synodalperiode ihr Ende. Die 21. Landesynode hat daher, in Gemäßheit des Artikels 21 des Gesetzes vom 7. April 1886, betreffend die Disziplinarebefragung der Kirchenbeamten zu Mitgliedern des Dienstgerichts bezw. zu Ersatzmännern derselben für die folgenden sechs Jahre zu wählen:

- 1. einen Pfarrer als Mitglied und zwei andere als ersten bezw. zweiten Ersatzmann;
- 2. zwei Kirchenälteste oder Ehrenälteste als Mitglieder und zwei andere als ersten bezw. zweiten Ersatzmann.

Hierzu wurden zu 1. gewählt: Pfarrer Lohje-Stollhamm als Mitglied, Kirchenrat Schauenburg-Goldwarden als erster und Pfarrer Arkenau-Neuende als zweiter Ersatzmann.

Zu 2. wurden gewählt: Professor Richter-Oldenburg und Gemeindevorsteher Wentz-Bettingbühren als Mitglieder und Strafanstaltsdirektor Ramsauer-Wehla und Proprietär Carlisch-Jever als erster bezw. zweiter Ersatzmann.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Dezember.

2. Sitzung.

Am Bundesratstisch Kommissare. Das Haus ist gut besetzt. Alterspräsident v. Winterfeldt eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Wahl eines Präsidenten.

Die Wahl findet durch Abgabe von Zetteln statt. Es werden 333 Zettel abgegeben, davon sind 100 unbeschrieben, 250 entfallen auf den Abg. Grafen Vassekrem (Zentr.), 2 auf den Abg. Grafen Stolberg (kons.), einer auf den Abg. Niebermann v. Sonnenberg (Antif.), Graf Vassekrem ist somit wieder zum Präsidenten gewählt.

Auf die Frage des Alterspräsidenten, ob er die Wahl annehme, erwidert

Abg. Graf Vassekrem: Meine hochverehrten Herren Kollegen! Sie haben mich wieder in das Präsidium des Reichstags berufen, die höchste Ehrenstelle, die das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat. Jede hohe Ehre setzt aber auch eine hohe Pflicht und eine intensive Arbeit voraus. Wenn der Präsident eine hohe Ehre genießt, so muß er auch die reichen Pflichten übernehmen, die mit diesem Amt verbunden sind. Seitdem Sie mich zum erstenmal zu diesem Amt berufen haben, sind fünf Jahre vergangen und fünf Jahre sind in meinem Lebensakt keine Kleingeld. Ich sehe im siebenzigsten Lebensjahre, und ich weiß nicht, ob ich auf die Dauer die nötige geistige und körperliche Frische haben werde (Widerspruch), den Pflichten meines Amtes hier nachzukommen. Ich werde mich aber bemühen, das zu tun. (Beifalliger Beifall.) Ich verpöchte Ihnen das.

(Erneuter Beifall.) Ich kann nur das wiederholen, was ich vor fünf Jahren in diesem Hause gesagt habe: ich werde mich bemühen, unter allen Umständen die Würde des Reichstages nach außen und nach innen zu wahren. (Beifall.) Ich werde mich bemühen, die Arbeiten des Reichstages zu fördern nach jeder Richtung hin, wie es die Pflicht eines Präsidenten ist. (Beifall.) Ich werde mich bemühen, die Ordnung inner- und außerhalb dieses Saales, soweit meine Kompetenzen reichen, aufrecht zu erhalten. (Beifall.) Aber, meine Herren, dies alles kann ich nur tun, wenn ich Ihre allseitige Unterstützung habe, und auf diese allseitige Unterstützung rechne ich und um die bitte ich Sie. Ich nehme das Amt an, das Sie mir übertragen haben. (Beifalliger Beifall.)

Präsident Vassekrem nimmt den Präsidentenstuhl ein und bemerkt dann: Ich bin gewiß, in unser aller Namen zu sprechen, wenn ich in erster Betätigung meines Amtes herzlichen Dank sage dem ehrwürdigen Manne, der als Alterspräsident bis jetzt an dieser Stelle stand und die Geschäfte des Hauses leitete. (Beifalliger Beifall.) Im Namen des Reichstages spreche ich ihm unsern herzlichsten Dank aus. (Erneuter Beifall.)

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Es werden 336 Zettel abgegeben, davon entfallen 239 auf den Abg. Grafen zu Stolberg-Wernigerode, 68 auf den Abg. Singer, je einer auf die Abg. Niebermann von Sonnenberg, v. Bollmar und Bernstein, 25 Zettel sind unbeschrieben, einer ist ungültig, da er zwei Namen enthält. Der Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode ist also zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Er erklärt auf die Anfrage des Präsidenten: „Meine Herren! Ich nehme die Wahl mit Dank an, und ich werde, soweit es an mir liegt, beitreten sein, das Vertrauen, welches Sie mir durch diese Wahl entgegenbringen, zu rechtfertigen.“ (Beifall.)

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 334 Zettel abgegeben. Davon sind 103 ungültig, weil unbeschrieben, 7 ungültig, weil mehrere Namen darauf stehen. Von den verbleibenden 234 gültigen Stimmzetteln lauten auf den Namen des Abg. Dr. Paasche 230, ferner entfallen auf den Abg. Niebermann v. Sonnenberg 2, auf die Abg. Prinz zu Schönau-Carolath und Krollitz je 1 Stimme. Abg. Paasche ist somit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Er erklärt, daß er die Wahl mit Dank annehme.

Es folgt die Wahl der acht Schriftführer, die in einem Wahlgange vorgenommen wird.

Da die Feststellung des Resultats ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird, schlägt Präsident Graf Vassekrem vor, das Ergebnis erst nach Schluß der Sitzung bekanntzugeben.

Zu Quästoren ernannt der Präsident die Abgg. Minteln und Münch-Haerber.

Präsident Graf Vassekrem: Der Reichstag ist somit konstituiert. Ich werde nicht unterlassen, dem Kaiser hiervon Anzeige zu machen. Der Präsident gedenkt sodann der schmerzlichen Verluste, die der Reichstag bereits seit seiner Wahl erlitten hat: Koenig-Deffau, Hofmann-Sachsen, Gledbitz und v. Schele-Schelenburg, auch des langjährigen Präsidenten v. Levetzow, sowie des vieljährigen Mitgliedes des Hauses, des Grafen Preßing.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr mit der Tagesordnung: Erste Lesung des Etats und der Finanzreformvorlage.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Publik. übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Blindenkonzert.

(Zur Erinnerung.)

Die zwei Damen, welche für die erblindeten Sängerrinnen hier Villes von Haus zu Haus verkaufen, haben schon mehrere Konzerte für die Erblindeten veranstaltet und sind bis jetzt gützlich zu Werke gegangen und haben auch ferner nur das Bestreben, für und nicht gegen die Blinden zu handeln. Dies benützen sie zur Erinnerung, der es mochte, unsere Ehre anzutun.

Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg.	
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1903 19,299,972 Mk. 03 Pf	
Im Monat Okt. 1903 sind:	
neue Einlagen gemacht	239,924 " 66 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	317,363 " 16 "
somit Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1903 sind	19,222,533 " 53 "
Bestand der Activa (einschließlich belegte Capitalien und Kassenbestände u.)	20,689,220 " 85 "

Geschäftliche Mitteilungen.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vom. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

angenehme Hebräisierung, wenn er das Sonnenlicht von einem viel höher oder tiefer gelegenen Punkte wieder erblickt, je nachdem er seine Wanderung von unten oder oben begonnen hat. Diese Eigentümlichkeit hat ihre Ursache darin, daß die Kellereien in einem Berge sich befinden, und zwar in dem historischen Berg „Kätrich“ (von dem lateinischen castrum, d. h. besetztes Lager, von dem alten Römern im 1. Jahrhundert nach Chr. erbaut). — Der Gründer des Hauses Kupperberg hat dies mit besonderer Absicht. Er erkannte mit scharfem Blick damals schon, daß zur Herstellung eines vorzüglichen Bestes Säfte und gesunde Keller eines der Haupterfordernisse seien. Daher erklärt es sich auch zum Teil, weshalb „Kupperberg Gold“ an Güte unübertroffen ist und sich stets gleich bleibt.

Die Kupperberg-Keller werden jedem Interessenten mit Vergnügen gezeigt. Man veräume deshalb ja nicht, sie bei Gelegenheit zu besuchen.

Den meisten Menschen geht es so:

Sie kennen sich in fremden Orten besser aus als zu Hause, namentlich was Kunstschätze und Altertümer in Museen anbetrifft. Daraus soll man ihnen aber keinen Vorwurf machen. Das Geschäft und die täglichen kleinen und großen Sorgen lassen sie nicht dazu kommen, die Museen ihrer Heimat zu besuchen, es sei denn, daß gerade mal Besuch von auswärts käme, der dann an Hand eines Reisebuches die Führung konzipieren selbst übernimmt. Aber wohl dem Menschen, der bei seinen jährlichen Vergnügungs- oder Ferienreisen noch soviel Zeit findet, wenigstens andere Kunststätten aufzusuchen und dadurch seine Kenntnisse zu vermehren.

Eine der dankbarsten Gegenden ist in dieser Beziehung ohne Zweifel die Rheingegend. Schon den alten Römern war dieselbe ein Lieblingsplatz der Anwanderung, und es sind hier noch eine große Anzahl Leberbleibsel und vor-

treffliche Funde vorhanden, die als stumme Zeugen jener Zeit und Kultur noch heute eine berebete Sprache reden. Wer Interesse daran hat, dem sei namentlich der Besuch von Mainz empfohlen; sein Museum enthält die meisten und kostbarsten Funde.

Wer aber Mainz berührt, den machen wir noch auf eine zweite Lebenswürdigkeit aufmerksam, die man ja nicht übergehe, nämlich die Kellereien der Sektellerei Kupperberg. Man hat es hier mit einer Anlage zu tun, die in der Welt einzig darsieht. Selbst die größten französischen Champagnerabriken haben derartige Anlagen nicht aufzuweisen. Die Kellereien der Firma Kupperberg sind in sieben Etagen unter der Erde erbaut; jede derselben ist mit dem köstlichen Raß „Kupperberg Gold“ angefüllt. Wie eine unerlöbliche Stadt mit Häusern, Straßen, Plätzen und Häusern, alle elektrisch beleuchtet und elektrisch betrieben, so durchlaufen die Keller den Erdboden. Es ist für den Besucher immer eine große und

G. D. Wempe,

Juwelier u. Uhrmacher,
Oldenburg, Langestraße 35.

Zum Weihnachtsbedarf

biete ein Lager,
würdig jeder Großstadt.

I. Etage: Permanente Ausstellung von Zimmer-Uhren.

Besichtigung stets willkommen. — Kein Kaufzwang! Die Preise sind an sämtlichen Waren offen notiert und so niedrig gestellt, daß irgend welcher Abzug nicht gewährt werden kann.



Ich offeriere: Taschen- Uhren

für Herren und Damen in
überwältigender Auswahl
von
3 bis 450 Mk.
Alles nur modernste Uhren.

Spezialität: Goldene und silberne Präzisions- Herren-Uhren.

Marke G. D. Wempe. Dies sind feinste Uhren, nach eigener Angabe angefertigt.

Ein Posten echt silberner Damen-Uhren mit echtem Goldrand für 10 Mark.

Wand-, Stand- u. Wecker-Uhren von 3—100 Mark.

Spezialität: Jugendmuster

in Eiche, Mahagoni und Satin.
Einfache Regulatore mit Schlagwerk von 8 Mark an.

In Uhrketten

für Herren und Damen biete eine unerreichte Auswahl am Plage in Gold, Gold-Charnier, Gold-Doublé, Silber und Nickel in jeder Preislage von 0.30 bis 200 Mk. Haar-Uhrketten werden angefertigt u. mit Beschlag versehen.

In echtem, modernsten Goldschmuck, sowie auch in Goldplattiert, als:

Ringe, Broschen, Ohringe, Kolliers, Armbänder, Medaillons, Knöpfe, Nadeln usw.,

biete eine Auswahl wie nie zuvor.

Spezialität: Ketten - Armbänder. Brillant-Ringe

gebe außerordentlich preiswert ab.

Echte Bestecke, sowie schwer versilberte Bestecke, feinste deutsche Fabrikate, zu Originalpreisen.

Hochzeits-Geschenke.

Reparaturen

werden in eigener Werkstatt von tüchtigen erfahrenen Gehilfen unter meiner Aufsicht ausgeführt.

Billige feste, offene Preise!

Für Amateur- Photographen

Albums zum Einleben von Photographien in verschiedenen Größen billigst.

Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Schreibmappen

in bester Ware billigst.

Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Malvorlagen- Ausverkauf

a Blatt 25—60
wegen Aufgabe dieses Artikels,
nur beste Vorlagen.
Nach auswärts Auswahl a. kurze Frist.

Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Tischkarten.

größte Auswahl Menükarten
für gute und silberne Hochzeit,
Tischführerarten, Einladungsarten,
Fanzarten billigst.

Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Menükarten.

Visitenkarten

in modernen Schriften billigst.
Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Bilder-Einrahmungen

in alten und neuen Stilen, in
echt Nußbaum, Eiche, Mahagoni,
Polierholz und Bronze.
Nur beste Ausführung und
sehr billig.

Carl G. Oncken,
Ahternstraße 33.

Reit

von der Lune-Platte, 1/2 Nr.-Band.
Der Sattler Bergmann am Stau
nimmt Bestellungen für mich entgegen.
D. Corbes.

Landwirtschaftl. Verein Ofen.

Versammlung am Sonntag, den
6. Dezbr., nachm. 5 Uhr, bei Herrn
Meyer in Weidenborn.

Tagesordnung: 1. Eingänge von
der Landwirtschaftskammer; 2. Bezug
von Kunstbinder; 3. Beschiedenes.
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 6. Dezember:
Streich - Konzert

der Infanterieschule unter Mit-
wirkung des italienischen Tenoristen
Herrn Valerio Antonelli vom
Erdtheater in Mailand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 s.
Ehrlich, Meyer.

Café Central, früher Café Bauer.

Am Sonntag, 6. Dezbr.:
Grosses
Extra - Konzert

ausgeführt von der mit vielem Beifall
aufgetretenen 1. Oldenburgischen
Knabenkapelle

unter persönlicher Leitung ihres
Kapellmeisters F. D. Guntemann.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 s.
Hierzu ladet freundlichst ein

Hch. Krey.

Oldenburger Schützen - Verein.

Am Montag, 28. d. Mts.:
Weihnachts - Ball.
Die Direktion.

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl!

Normalhemden, Normalhosen, Strümpfe
und Socken, Kapotten, wollene Kragen,
wollene Tücher, gestriekte Röcke,
Zwischenröcke, Winterhandschuhe,
Fehlaffen, Fehlboas,
Damenwesten, Herrenwesten.

Wollgarn!

Garnierte Hüte,
Korsetts,
Seidene Schürzen,
Haus- u. Bier-Schürzen,
Ballshawls,
Regenschirme!! Glacehand-
schuhe, Färschen, Schleifen,
Herrenwäsche, Oberhemden,
Kragen, Manschetten! Das Neueste
in Krawatten! Leinene Taschentücher
äußerst preiswert. Gummischuhe.
Sehr grosse Auswahl! Niedrige Preise!

Tafeläpfel

aus besten Obstlagen am Bodensee,
des Rheinganes und der Rheinpfalz,
beste wohlschmeckende Winterdauersorten,
schmackhafter, haltbarer u. billiger als Amerikaner. — Die Ernte
in guten Daueräpfeln war in dies. Jahr bei uns gering,
in Qualität aber sehr schön. Man decke daher
sein Bedarf sofort, da auch die Preise wegen
der Weihnachtszeit bald steigen werden. —

Wir versenden zur Probe gegen Voreinsendung
des Betrages — Nachnahme bei Sortiment I. u. II. Mk. 1.50,
bei Sortiment III. Mk. 2.— mehr einschl. sorgf. gut. Verp. frko.
jeder Bahnstation. Sortiment I. enthaltend 50 Pfd.
Weisserling, Paradies, Gelber Bellefleur,
Wintergoldparmenen Mk. 10.—
Sortiment II. enthaltend 50 Pfd. Weinreinetten,
Prinzäpfel, Cox Orangen- und Baumreinetten
Mk. 11.50
Sortiment III. enthaltend 50 Pfd. Malmey,
Wintergoldparmenen, Goldreinetten,
Königlicher Kurstiel Mk. 12.50
Fr. Schmidt-Häbsch, Duisburg a. Rhein,
Schwarzer Weg 42 (VI).

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle: Klugarderoben, Etagere, Paneelborden,
Lutherische, Büchertische, Kaffeetische,
Salonsäulen, Stühle und andere Möbel zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

B. Gristede, Ziegelhofstr. 2.

Osternburg.

Am Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittag 3 Uhr anfangend:
Großes
Preisschießen.

Zur Verteilung kommen nur echt
taugliche Hüner, a Karte 30 Pfg.
G. Hullmann.

Osternburger Bürger - Verein.

Am Sonntag, den 6. d. Mts.,
nachmittags 4 1/2 Uhr:
Generalversammlung
in der „Harmonie.“

Zum Rauhenhorst,

Milchbrentweg 25.
Während der Abendszeit
jeden Sonntag:
Große musikalische
Unterhaltung,
verbunden mit
komischen Vorträgen,
wogu freundlichst einladet
Diedr. Bürger,
Vert. Theodor Hügel.

Frauenberufe einen nennen, ohne daß er Dich näher kennt! Wenn Du ihm nichts Bestimmtes mitteilst, verweist er Dich auf den öfter, als man denkt, treffenden Reim: „Anjun, Anjaie, heiraten müßte.“

S. in C. Der Onkel kann aus dem in vieler Hinsicht etwas sonderlichen Artikel nicht recht klug werden und deshalb auch keine Antwort auf die gestellten Fragen geben. Gruß!

Ger. Schinken. Nach dem neuen Fleischbeschaugesetz müssen Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Giel, Maultiere, Maulesel und Hunde einer amtlichen Untersuchung vor und nach dem Schlachten unterzogen werden, wenn das Fleisch derselben, sei es in frischem oder zubereitetem Zustande (er gerührt, gesalzt, getrocknet ufm.) zu menschlichen Genüssen verkauft werden soll. Eine nachträgliche Untersuchung von geräucherter Schweinefleisch ist keineswegs gestattet.

S. hier. Das Gedicht hat Deine zum Verfasser und heißt:

Wir träumte von einem Königskind
Wir nasien, blasien Wangen;
Wir sahen unter der grünen Krone,
Und hielten uns lieb umfangen.
„Ich will nicht Deines Vaters Thron,
Und will nicht sein Scepter von Golde,
Ich will nicht jene demantene Krone,
Ich will Dich selber, Du Golde.“
„Das kann nicht sein“, sprach sie zu mir,
Ich liege ja im Grabe,
Und nur des Rechts komm' ich zu Dir,
Weil ich so lieb Dich habe.“

Meinen Sie wirklich, Sie hätten sich etwas vergeben, wenn Sie dem Erhären Ihren Namen beigelegt hätten?

Ja. Die Myrthe will im Winter nicht warm stehen, auch nicht ohne frische Luft leben; sie will nur nach Bedürfnis, je nachdem sie Wasser verbraucht, zu trinken haben, sie will nicht tage oder gar wochenlang feucht gehalten, dann plötzlich wieder einen oder mehrere Tage hindurch zu sehr ausgetrocknet dastehen. Also nochmals: Lieberwinterrung hell, kühl luitig; + 2 bis + 6 Grad Celsius genügen vollständig. Werden die Pflanzen im warmen, zu wenig gelüfteten Zimmer gehalten, so werden sie langsamelig, bekommen lange Zweige und dünne, schwächliche Blätter, nicht selten auch reichlich Schildläuse und erhalten bald ein so uneheliches Aussehen, daß nichts übrig bleibt, als die Zweige zu paffender Zeit, etwa im April, hart einzufügen, damit neue, kräftige, blattreiche Sprossen sich entwickeln können. Gut ist es, im April jeden Jahres die Topfpflanze zu verpflanzen; Wurzelzerstörungen und saure Erde sind dann weniger zu befürchten. Man verwendet frichtige, humusreiche Erde (Waldbumme, Misterde, milderliche Acker- oder Rasenerde und reiner Sand sind ein gutes Gemisch), aber verhältnismäßig kleine Töpfe. Ja nicht zu tief pflanzen! Das Beschneiden der fertigen Krone erfolge nur alle zwei oder drei Jahre, und zwar am sichersten nach der Winterruhe, anbernalms im März, April; alljährliches Beschneiden verhindert meist die Bildung von Blütenknospen.

D. B. Die Goldfische brauchen im Winter in der Stube nicht übermäßig warm gehalten zu werden, obgleich sie eine Temperatur von Treibhäusern lieben. Das Thermometer darf nie unter 2 Grad K. herabsinken, auch stelle man die Fische nie in den Sonnenchein oder in die Nähe des geheizten Ofens. Will man sie zur Winterzeit kühl stellen, so reicht man ihnen keine Nahrung, während sie in der lauen und warmen Jahreszeit täglich je eine getrocknete und zerbrockelte Ameisenpuppe oder Oblaten und sein gekleinelt Semmel erhalten. Man kann auch jeden dritten Tag statt dessen einige kleine Fische oder etwas Elgel verfüttern. Reichliche Nahrung oder größere Wunden sind ihnen schädlich. Der Glasbehälter soll an der schattigsten und kühlsten Stelle des Zimmers stehen, auch nicht zu viele Tiere — kleinere Gefäße je nur zwei

Das ist doch das Beste, was der liebe Gott auf der ganzen Erde erschaffen hat!“ —

III.

Am Nachmittag des nächsten Tages, bald nach fünf, betrat der Säger die Pflucht der Kunstausstellungssäle, die im hellsten elektrischen Licht strahlten. Langsam schritt er von Gemach zu Gemach, vom Bild zu Bild, um auf den Glodensschlag ein halb 6 Uhr in die bestimmte Nische zu treten, — der Raum war noch leer.

In einem breiten Mantel, gerade gegenüber den „Tanzenden Venetianern“ ließ er sich nieder und kontrollierte von Zeit zu Zeit den Gang seines Chronometers. Um dreiviertel 6 Uhr erschien eine Dame; ein altes Mütterchen, die mit einem Vorzogen die Gemäde musterte. Um 6 Uhr raffelte ein Leutnant im Paradeuniform durch die Nische. Um ein halb 7 Uhr: ein alter, hufender Herr im Pelz, fünf Minuten vor ein halb 7 Uhr: ein junges Ehepaar, beide sehr dicke, er Zylinder und hellgraue Handschuhe, sie Tuchschirm auf Seide gearbeitet, rauschend und klirrend.

„Nun ist's genug — eine Stunde warte ich! Ganz! Na warte, schreibe Du mir wieder! Es ist die höchste Zeit, ich muß in die Oper.“ —

Er erhob sich und schritt hinaus; draußen in den Anlagen, die die Galerie umgaben, wurde er milder gestimmt. „Lieber Himmel, sie kann ja auch plötzlich behindert worden sein. Ein Mädchen aus guten Kreisen kann sich nicht immer frei machen. Da kommt vielleicht Rava oder Mama, oder eine Tante dazwischen — einmal will ich noch Gade üben.“

Als er so lautlos auf dem schneeüberharten Pfad dahinging, schlugen Stimmen an sein Ohr. Die Sprechenden waren offenbar zwei junge Mädchen, die auf einem Parallelepiped daherschritten und es nicht vermuteten, daß die klare Winterluft den Schall des gesprochenen Wortes weit trägt. Zuerst achtete der Säger nicht auf diese Stimmen, als aber die Worte „Holländer“ und „Opernhaus“ an sein Ohr schlugen, wurde er aufmerksam.

„Aber wo denn, Vili, ich habe mich nicht getäuscht! Ich habe doch mein Opernglas mit, man kann ja aus Saal 14 bequem in die Nische hineinschauen. Und es sah ja auch kein anderer drin.“

„Du meinst also fider, daß er es war, Grete?“
„Nun dann ist ja Dein Wunsch erfüllt; dann hast Du ihn ja ganz aus der Nähe gesehen.“
„Ach, Vili, ich wollte, ich hätte ihn nicht bestell; nun sind alle meine Illusionen dahin. Der schöne Don Juan, der rührende Holländer, der ideale Jumbo — ein gräßlicher alter Kerl mit biden Falten unter den Augen und schrägenfüßen — fingerlang. Der Mensch ist sicherlich nicht weit von hechtzig.“

„Fünzig aber mindestens — brrr! — Werst das Schenkel in die Wolfshöhle.“ —

Stück — enthalten. Man versehe sie alle vier Tage mit frischem Wasser. Dies darf aber nur mit großer Vorsicht und ohne sie mit der Hand zu berühren, gelshen, auch darf das Wasser keine fremden Substanzen, am allerwenigsten aber Kalk, enthalten. Das abgekandene Wasser entführt nur mittels eines Gummischlauches, welcher an dem einen Ende einen Metallring hat. Dieses Ende wird in das Wasser gelegt und daselbe durch gelindes Ziehen des Mundes am anderen Ende zum Abfließen gebracht. Ein Viertel des alten Wassers muß im Gefäß zurückbleiben, worauf man das neue von gleicher Beschaffenheit und Temperatur nachgießt. Den Boden kleiner Glasgefäße kann man mit reinen Kieselsteinen bestreuen, den größeren aber geschmacklos mit Muscheln und Steinen belegen. Letztere kann man durch Zement zu romantischen Felsgebilden verbinden, auch Böhrlungen anbringen, in die sich die Goldfische zuweilen gern zurückziehen.

Gemma H. Es kommt ganz darauf an, wo und wie getanzt wird. Jedem Herrn und jeder jungen Dame ist anzuraten, das Tanzen bei einem Tanzlehrer ordnungsgemäß zu erlernen. Es ist peinlich, wenn andere Altersgenossen tanzen, den gelangweilten Zuschauer machen und auf die Frage: „Warum tanzen Sie nicht?“ antworten zu müssen: „Ich kann nicht!“ Aus Gesundheitsrückichten hat man allerdings schon manches Zutreffende gegen das Tanzen gesprochen und geschrieben. Es ist aber hier ebenso viel bei den meisten anderen Dingen: Nur die maßlose Uebertreibung bringt Schaden.

Graphologische Anstufkeit.

Die zur Beurteilung eingeladenen Schreiben müssen ungewungen und ohne Ziererei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Möglichen sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Nichte K. C. Deine Handschrift verrät Sparfamkeit, Einfachheit und Zufriedenheit. Aber Du bist auch ein praktisch veranlagtes Menschentum, das in erster Reihe danach fragt, ob eine Arbeit auch von Nutzen ist. Auf überflüssige Neuzierlichkeiten und zweifelhafte Dinge legst Du keinen besonderen Wert. Neben einiger Anlage zur Schwärzerei ist Deinem Wesen liebevolles Verständnis für Naturschönheiten eigen.

Nichte M. Du bist ein temperamentvolles, couragiertes Mädchen und vertrittst es, nicht nur Dein Herz, sondern auch Dein Mündchen auf dem rechten Fleck zu tragen, sofern es sein muß. Wenn Dich jemand zum Besten haben wollte, würde er nichts zu lachen haben, sondern es unbedingt büßen müssen. Ueberdies lebenslustig, äußerst klug und von einer unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit, wird es Dir nicht schwer fallen, den Mann, der Dir „der Rechte“ zu sein scheint, in Deinen Bannkreis zu ziehen und ihn für immer festzuhalten.

Nichte G. B. in C. Du bist recht sentimental veranlagt, daneben auch ziemlich bequem, und für praktische, wirtschaftliche Tätigkeit, wie sie gerade einem jungen Mädchen in Deinem Alter so wohl ansteht, hast Du kein besonderes Interesse. Deine Mama ist Ihrem geliebten Töchterchen gegenüber wahrlich nicht viel nachsichtiger, als es für Dich gut ist. Jedemfalls hat Du viel freie Zeit und weißt nicht, was Du damit anfangen sollst; liebt deshalb viel Romane und andere schöne Sachen, die Dir den Kopf verdrängen. Na, das ändert sich aber zumeist schnell, sobald das Leben ernstere Forderungen stellt.

Nichte A. L. Deine Schrift läßt Dich als einen tüchtigen, an peinlichste Ordnung gewöhnten Soldaten erkennen. Gleichmäßig, stramm und kräftig, wie die Mannschaften in Reih und Glied, zeigen sich Deine Züge. Mit einem einfachen und dabei gefälligen Wesen, das alles

IV.

Im Opernhause wartete man schon mit Schmerzen auf den Säger der Titelrolle; Warzhörner, Seilting“ sollte in Szene gehen. Endlich, kurz vor 7 Uhr erschien der Erwartete, sehr einladig und in hoch gehobenem. Während er sich in seiner Garderobe ankeibete, hatte der Intendant und der Oberregisseur ein Zwiegespräch im Direktorial-Bureau.

„Bitte, mein Lieber, arrangieren Sie die Sache“, sagte die Erzellenz. Gleich darauf klopfte der Regisseur an die Garderobentür.

„Darf ich reinkommen?“

„Ah, Sie sind es! Bitte sehr! Was gibt es Neues?“

„Nichts — rein nichts. Will mich nur nach Befinden erkundigen! Sie haben neulich wieder einen famosen „Holländer“ herausgestellt. Heiliger Wagner! Die Xrie singt Ihnen keiner nach, keiner zwischen Lissabon und Mostau!“ Der Säger antwortete nicht, er schminzte sich gerade.

„Na, überhaupt die alte Generation“, fuhr der Andere fort, der sich auf ein Sofa gesetzt hatte, „die Alten, da ist noch Talent, Schule und Fleiß. Sie haben jetzt in zehn Tagen vier große Rollen gesungen, den Don Juan, Wolfram, Holländer und heute den Heiling. Das soll mal einer von den Jüngeren leisten! — Aber nun müssen wir Sie auch mal spüren. Für den „Dohengrin“ in kommander Woche werde ich Strömer als Telramund ansetzen.“

„Aber weshalb, Verehrter? Das ist wohl die Gastvorstellung zu Ehren des Besudes der fremden Majestät? Ich kann es sehr gut schaffen.“

„Nein, nein — Sie sollen sich nicht überanstrengen. Sie sind für solche Feste zu schade.“

„Aber erlauben Sie, es sind doch nur erste Kräfte an diesem Abend beschäftigt, und als Verdub habt Ihr Euch sogar die Humann-Scheinf beschieden? Da gehöre ich doch wohl auch auf die Szene?“

„Na, natürlich, selbstverständlich — aber wissen Sie was? Ich würde doch an Ihrer Stelle nicht singen. Ist ja eigentlich eine gräßliche Partie, kein bel canto, keine große schöne Linie, und das ist doch gerade Ihr Fach, Liebster.“

Der Säger drehte sich langsam um.
„Sagen Sie mal offen: Ihr wollt mich wohl nicht mehr?“

„Aber Gott bewahre — wie kommen Sie auf den Gedanken? Wir Sie nicht wollen!! Den ersten Bariton der Welt!“

„Also werde ich in „Dohengrin“ singen.“

„Na — gewiß! Das heißt, ich weiß nicht —“

„Wieso wissen Sie nicht? Was soll das heißen —“

„Ach, lieber Gott, gar nichts — der Herr Intendant deutete nur an, daß es die fremde Majestät vielleicht interessieren würde, Strömer zu hören —“

Der Säger entgegnete nichts mehr, er sah nur lange

Ueberflüssige nach Möglichkeit vermeidet, bereinigt Du Energie, Klugheit und Zuverlässigkeit. Wenn irgend jemand, so besitzt Du diejenigen Eigenschaften, welche notwendig sind, um in der militärischen Laufbahn sein Glück zu machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Endlich versuchten wir...“

Es ist nicht immer leicht, für ein gewisses Unternehmen gerade den richtigen Augenblick zu finden; besser ist es schon, beiseiten vorzubeugen, anstatt den richtigen Augenblick zu verpassen und hinterher zu jagen: „Endlich machten wir einen Versuch. Um dies deutlicher zu machen, möchten wir nun Ihre Aufmerksamkeit auf die Erfahrung lenken, die Frau Biez gemacht hat und die sie im folgenden Briefe schildert:

Linben-Hamover, Ottenstraße 25, den 11. April 1902.

Bei meiner vierjährigen Tochter habe ich eine vorzügliche Wirkung Ihrer Scotts Emulsion beobachtet können. Dieselbe erkrankte mit zwei Jahren an der Englischen Krankheit und kam dadurch sehr zurück. Ihre Beinechen waren so schwach, daß sie ganz krumm wurden und das Kind entvord auf dem Boden kriechen oder getragen werden mußte. Zu dieser Schwäche kam im letzten Herbst auch noch der Stiefhusten, wobei sie zulehends abmagerte und mir große Sorge um die Kleine hatten. Verschiedene Mittel, die wir anwendeten, konnte sie nicht vertragen, da ihr Magen zu schwach war. Endlich machten wir auch einen Versuch mit Scotts Emulsion, die genau genommen und gut vertragen wurde. Der Appetit wurde reger, der Stiefhusten ließ nach, und jetzt ist sie nach ziemlich kurzer Zeit des Gebrauchs wohl umgeändert; sie hat auch bedeutend an Gewicht zugenommen. Da es nun gleichsam für ein Wunder gilt, daß sich das Kind in so kurzer Zeit so gut erholt hat, kann und werde ich Scotts Emulsion stets empfehlen; ist doch das fröhliche, gesunde Kindergeäch das beste Zeugnis dafür.

Hochachtungsvoll

(gez.) Louise Biez.

Die mannigfachen Leiden, die das zarte Kindesalter befallen, wie Englische Krankheit, Stiefhusten, schweres Zahnen, Magen- und Darmatareb etc. bereiten manchem Mutterherzen schwere Sorge. Ein Versuch mit Scotts Emulsion wird, wie wir glauben, jedermann bald zur Ueberzeugung bringen, daß dieses Präparat sehr wohl ein Helfer in der Not genannt werden kann. Scotts Emulsion ist, wie langjährige Erfahrung uns beweisen hat, nahezu unfehlbar bei Englischer Krankheit sowie ein vorzügliches Kräftigungsmittel bei allen oben erwähnten Krankheiten. Sie ist von den schwächsten Mägen leicht zu verdauen und schmeckt so gut, daß die Kinder sie als Leckerbii betrachten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Um Schlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, Ltd., Frankfurt a. M.

Schmalste: Feinster Medizinal-Extrakt 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Dragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel- und Gauthier-Öl je 2 Tropfen.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Ostpreußen.

in den Spiegel; draußen hang die Glode des Diensttuenden, beide Männer begaben sich auf die Szene. —

Das Haus war mäßig gefüllt, aber der Beisatzbänner, der zur Bühne hinaufbrausete, ließ kaum eine Stüde in den Reihen ahnen: so herrlich hatte er lange nicht gesungen. Und große Tränen standen den Leuten in den Augen, als Heiling noch einmal, zum letztenmal, die ganze weite Welt in seine Blicke sah, in der er fest gewesen, als er von dieser Erde schied, um unten im Westreich an der Mutter Herz zu vergehen, was oben so lieb, so hoch ihm gelacht. —

„Alle Achtung, er kann doch noch“, sagte am Schluss der Oper der Intendant, „wir wollen ihn am Dienstag doch als Telramund nehmen. Arrangieren Sie die Sache, lieber Oberregisseur.“

„Sehr wohl, Erzellenz!“
Als der Oberregisseur in die Garderobe des Sängers trat, hatte dieser bereits das Kostüm mit dem bürgerlichen Kleid verwechselt:

„Gottlich, herrlich, lieber Freund! Was das ein „Seilting“! Erzellenz ist fingerlinsen. Er hat erklärt, daß er sich um die Wünsche aller Majestäten der Welt nicht schert. Sie, Sie müssen den Telramund singen, der liegt Ihnen ja, so prächtig, als ob der Wagner Ihnen jede Note auf den Leib geschrieben hätte.“

Der Säger nahm Hut und Stod und sah sich in dem Raum nach allen Seiten um. Er nickte hier und dahin und strich auch einmal über die Fläche des Spiegels, die so oft sein Bild wiedergekehrt hatte. Dann gab er dem Oberregisseur die Hand.

„Adieu, Herr Oberregisseur. Empfehlen Sie mich Ihrer Erzellenz und sagen Sie ihr, Herr Strömer müsse schon in der Galaoper singen.“

„Aber das geht keinesfalls, Verehr.“

„Es geht doch, verehrter Herr. Ich habe mich sechsundzwanzig Jahre redlich bemüht, der Kunst zu dienen und die Kunst zu verstehen. „Kunst“ — das kommt von „Können“ her. Und dazu gehört auch, daß man rechtzeitig gehen kann.“

„Wie — verstehe ich Sie recht? Sie — der Sie noch so jugendlich sind — Sie wollten uns verlassen?“

„Jugendlich? Heute morgen hab' ich's auch noch geglaubt, aber dieser Tag hat mich eines Besseren belehrt. Das geht manchmal sehr schnell! — Und nun Wieda! Ich mache von meinem Eintrittspargraphen Gebrauch!“

„Aber Verehr — Einzigtler — der Dohengrin —“

„Zum „Dohengrin“ bin ich übrigens da, aber mit einem kleinen Unterschied gegen früher.“

„Und der wäre?“

„Daß ich ihn mit vom Parkett aus ansehe. — Guten Abend!“

D.R.G.M.

Telephon für jedermann

D.R.G.M.

ohne fachmännische Kenntnisse in wenigen Minuten anzulegen.

Unentbehrlich

- für jedes Haus
- „ jede Wohnung
- „ Bureaux
- „ Fabriken.
- Keine besondere Klingel-Leitung mehr nötig.
- Keinerlei Nebenspesen.**



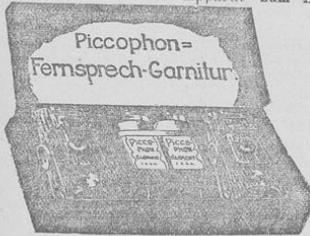
Die **Piccophon-Garnitur** eine komplette **Telephon- und Klingel-Anlage**

Unentbehrlich

- für Restaurants
- „ Lagerräume
- „ Werkstätten
- „ Villen.
- Keine Installationskosten.
- Eleganteste Ausstattung.**

Jeder Apparat zum Aufstellen auf den Tisch und zum Anhängen.

Größe des Kartons 50 cm lang, 25 cm breit, 8 cm hoch. Totalgewicht 4 Ko. (mit Postkäse 5 Ko.)



Die Piccophon-Garnitur ist eine komplette Telephon- u. Klingel-Anlage, bestehend in:

- 2 Sprech-Apparate** mit Lautwerk, Druckknopf und automatischem Anschalter,
- 2 Elemente** (Ia Qualität) mit Elementenhalter zum Anhängen, Sadrig dreifarbig (blau, gelb, rot)
- Leitungsschnur** für **25 Meter Entfernung** (jeder weitere Meter 10 Pfg. Zuschlag),
- 1 Paket Stifte (D. R.-P.)** für die Leitungsanlage.

Preis der kompletten Garnitur (verpackt in eleg. Karton) **Mk. 25.**

(Postversand innerhalb Deutschlands franko gegen vorherige Einsendung des Betrages resp. Nachnahme) **durch die Fabrik BERLIN N. 39, Chausseestrasse 82.**

Piccophon-Gesellschaft, Wilh. Wildt, G. m. b. H.,

Eine gut erhaltene, wenig geb. Nähmaschine billig zu verk. Radorfstr. 31.

Photographische Apparate etc.
Man verlange **Weihnachtsliste** gratis von **Adolf Sasna jr. BREMEN** Ansgarstr. 13

Bücherregale

werden zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dies. Blattes unter S. 44 erbeten.

Warm! Warm!

sind meine Filzschuhe für Damen mit Filz u. Lederohle, a Paar 1 Mk. Dieselben für Herren 1.25 Mk. Kinderschuhe von 50 Pfg. an. **Wielton-, Plüsch-, Stepp- und Haus-**schuhe, sowie **Cord-, Plüsch-, Filz- und Leder-Pantoffeln** zu billigsten Preisen.

J. Bierfischer Haarenstr. 18.

Klooten

liefert zu billigen Preisen **H. C. Weiterholt, Drechslerei, Zwischenaahn i. Obbg.**

Gelegenheitskauf

für Müller, Getreidehändler, Molkereigenossenschaft. Eine wenig gebrauchte

Dampfmühlen-Einrichtung Dampfkegel, Maschine m. 3, 3 Mahlgänge m. a. Zubehör, Gatter m. a. Transmissionsen, Riemen, ein Kamin sofort f. d. Hälfte des Wertes zu verkaufen, ohne Gebühde. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mit dem von meinem Vorgänger, Herrn J. C. Carstens, übernommenen Lager möglichst schnell zu räumen, lege ich bis Weihnachten einen großen Teil zum **Ausverkauf** aus.

Es befinden sich darunter:

- Große Posten Kleiderstoffe,**
- Kleiderparchend, baumwoll. Kleiderstoffe,**
- Buckskin, Wollsachen usw.**

Friedrich Brumund,

Breitestraße 20. **Brake, b. Bahnübergang.**

Laubjäger-Geräte, Kerbschnitt-Vorlagen, Brandmal-Hölzer, Gesellschafts-, Selbstbeschäftigungs-Spiele, empfiehlt in großer neuer Auswahl **J. S. C. Meyer am Markt.** Anstichformen, Feigschüsseln, Rollhölzer, Kuchenrädchen empf. **J. S. C. Meyer am Markt.**

Fachschule Detmold für Dekorativ-, Bau- u. Möbeltischler. Bewährte Ausbildung als Werkmeister und Zeichner. Programm frei, Direktor Reineking. Leitfad. z. Vorber. f. d. Meisterprüf. für alle Gewerbe | 1 St. Mk. 0,60 passend | 6 „ „ 3, — zu bez. v. Dir. Reinking, Detmold.

Damen best. St. sind. z. Niederf. u. str. Dist. liebev. Aufn. bei geb. best. ausgeb. Heb. b. v. Seiberb. ohne Angabe an die Heimats-Behörde **Berlin, Wilhelmstraße 121.**

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** Vers.-Bestand 210 Mill. Mark. bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentensicherheiten die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 63 Millionen Mark. Vertreter für **Oldenburg: S. Götting, Zeughausstraße 8, Ditzernburg: Georg Maas, Harmoniestr. 11,** sowie an allen größeren Plätzen.

Elegante Pferdeschlitten. W. Lühr, Wagenfabrik.

Flamm- und Pfosten-, Salantohlen, Anthracit II für Dauerbrenner, Anthracit III für Cadé-Defen, Braunkohlen-Britetts, Koks, Brennholz empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Friedrich Focke, Rosenstraße 2. Fernspr. 543.**

Fahnen.

Hilde Wimer Fahnenfabrik A. Dreyer, Hildesheim. **Volkshilfsbibliothek** Radorfstr. 105. Bücherausgabe tägl. v. 2-7 Uhr. Beitrag jährl. 1 Mk. 30 Pf. gliber zahlen kein Befehl, Nichtmitgliber für den Band wöchentlich 5

Wer Schiffskapitän werden will, muss als Schiffsjunge anfangen zur See zu fahren. Das abgelegte Steuermanns Examen berecht. z. einjähr. Dienst u. d. kais. Marine bei Freier Station. Prospekt. **PAUL MERKER, HAMBURG. STUBBENHUK 24.**



Goldene Medaille der internationalen Schifffahrts-Ausstellung in Kiel 1896.

Gänsefedern 60 Pfg. pr. 100 (größere zum Weigen). Schilffedern, wie sie in d. Gans fallen mit allen Zanzen III. 1.50, füttertere Zanzen III. 2.00, bessere Danne Zanzen III. 2.50, 3.00, beste Zanzen III. 3.50, tüftliche Zanzen III. 3.50, erste harte Zanzen III. 4.00, gefüllte Zanzen III. 1.50, 2.00, 2.50, Prima gefüllte III. 3.00, 3.50, Dreifach gegen Nachnahme. **Gustav Lustig, Ditzernstraße 46a, Kiel III. 1.** Erste Bettfedernfabrik u. reichstem Betriebe. Diese Anfertigungsarbeiten.

Sicherheits-Seilwinden! zum Aufwinden von Lasten. **Einfach! Praktisch! Bewährt!** Prospekt gratis. **Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., und Osnabrück, Bierstrasse 35.**

Was beginnen wir mit unserer Tochter?? Durch Besuch uns. Hausmädchen-schule bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung als geübtes Hausmädchen, Stütze, Jungfer. Die Abtheilung **Frühholde Wälder** (Dorfstr. 1, II. Klasse) und **Kinder-Heimstätten** aus, die Abth. Kochschule bietet Gelegenheit zur Erlangung der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für künftige Hausfr. als die Berufs-schüler. Kursus 2-6 Monat. Prospekt gratis u. franco. Jed. Schül. erh. wiederh. Stell. abwas. jed. Stütze. Beste Quelle für weibl. Personal. **Erna Graunhorst Vorsteherin, Berlin, Wilhelmstr. 10.**

KIEFER'S GLANZPLÄTTEISEN Hervorragende Neuheit. Durch Überfahren der Wäsche wird überraschend schnell und mühelos der schönste Hochglanz erzielt. Zu haben in allen **Essenwarengesch.** wo nicht, direkt gegen Mk 3.50 Nachnahme franco **S. Kiefer, Metallwfbk. WORMS 12.**

Aufzukaufen sucht eine auswärtsige Firma gett. gut erhaltene Garderoben jeder Art sowie Schuhzeug zu hohen Preisen. Offert. unt. S. 98 a. Exp. d. Bl. **Wahnebeck, Zu verkaufen 80 St. gr. u. kleine Weihnachtsbäume. Friedr. Bruns.**

5. Beilage

zu Nr 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Dezember 1903

Das für Bern geplante Weltpostvereins-Denkmal.



Bern ist die Stadt, in welcher Dank dem Verdienste unseres unergesslichen Stephan der Weltpostverein das Licht der Welt erhellte. Anfangs klein und hart hat es sich zu einem Mächtigem entwickelt, dem alle Staaten, die im Rate der Völker etwas gelten, angehören. Diese genaltige, die Erde beherrschende Kraft stellt der Genius dar, der über der Erdensphäre thronend, mächtig auferichtet dastehet und mit seiner Fackel, dem Sinnbilde der Zivilisation, in die verborgenen Tiefen unserer Mutter Erde hineinleuchtet. Das Denkmal stammt von der Hand des Berliner Bildhauers Morin,

eines noch ziemlich unbekanntem Kunstlers, der sich vorher nur in kleineren Arbeiten versucht hat. Diese Arbeit stellt seinen ersten Wurf ins Große dar, zweifellos ist ihm dieser Wurf gelungen. Das Denkmal soll etwa 20 Meter hoch werden. Die Steinteile der Ausführung des Aufbaues werden aus Basalt bestehen, die Weltkugel aus Kupfer. Der geniale Entwurf, welcher neben demjenigen des Professors Emil Hundrieser in engere Konkurrenz kommt, bietet so viele Schönheiten, daß man, wenn es vorzüglich zur Ausführung kommen sollte, dies nur freudig begrüßen könnte.

Sport.

Hierdesport.

Der englische Rennstallbesitzer Sir John Blundell Maple ist kürzlich verstorben. J. B. Maple war seit Monaten schwer leidend und von den Ärzten ausgegeben. Die Mapleschen Farben waren auch in Deutschland bekannt. Wiederholt sind Pferde aus seinem Stall in Köln und Baden-Baden gelaufen. Die gold- und weißgestreifte Jade wurde 1899 in Köln von Nun Nicer im Preis von Donauelchingen, von Widditt im September-Randicap und im Jahre darauf von Supper Dance im Preis vom Rhein zum Sieg getragen, während sich die nach Baden gekommenen Vertreter des Stalles — St. Nidia in Kametes Großen Preis von Baden und Royal Majesty in dem von Standerer gewonnenen Fürstberg-Memorial — mit den zweiten Plätzen begnügen mußten. In England selbst sind Maple trotz der gewaltigen Ausdehnung von Besitz und Rennstall zahlreiche Erfolge in klassischen Rennen versagt geblieben. Dagegen eroberten die Mapleschen Pferde eine große Anzahl kleinerer Rennen,

so daß der Stall in den letzten drei Jahren die meisten Erfolge unter den englischen Ställen aufzuweisen hatte. Der Stall kommt leider nun zur Auflösung. Die Rennpferde werden während des Aprilmeetings, das Juchtmaterial während des Juli-meetings in Newmarket versteigert werden.

Automobilismus.

Der kaiserliche Hof in Peking hat sechszehn größere, omnibusartig gebaute Motorwagen, die dazu bestimmt sind, der kaiserlichen Familie nebst Gefolge für den Verkehr zwischen der Sommer- und der Winterresidenz in Tientsin zu dienen, gekauft. Drei dieser Wagen, speziell zur Benutzung für die Kaiserin-Witwe, den Kaiser und die Kaiserin bestimmt, sind besonders eigenartig und elegant ausgestattet. Neulich zeigen die Wagen an beiden Seiten das aus zwei sich anpeinenden Drachen und der Sonne bestehende kaiserliche Wappen auf gelbem Grunde. In ihrem Innern sind die Wagen salonartig ausgestattet. Die übrigen dreizehn Wagen, zur Aufnahme des Gefolges sind in der Art einfacher Ornibusse ausgestattet und haben kirchroten Anstrich mit Blumenverzierung erhalten.

Kleines Feuilleton.

Theater und Musik.

Der Krieg der Hüte. Der Streit zwischen den Damen von Madrid und den dortigen Bühnenleitern, der wegen des Verbotes, Hüte im Theater zu tragen, entbrannt ist, dauert in heftiger Agitation noch fort. G. A. de Caillabet macht nun in „Figaro“ den Theaterdirektoren einen wichtigen Vorschlag. Er rät ihnen, folgende Vorschriften anzubringen: „Nur Damen über vierzig Jahren ist es gestattet, die Hüte aufzubehalten.“ Der Spötter glaubt, am nächsten Tag säße man keinen einzigen Hut mehr im Theater.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

X-Strahlen als Detektives. Man berichtet aus Paris: Die neueste Hilfe zur Identifizierung von Verbrechern in Frankreich sind die Röntgenstrahlen. Der Leiter des radiographischen Laboratoriums in der Salpêtrière hat 8000 Negativs von Knochenbrüchen und anderen innerlichen Anomalien gesammelt. Die anderen Pariser Krankenhäuser enthalten wahrscheinlich doppelt so viel. Man hat nun darauf hingewiesen, daß diese oder ähnliche Urkunden, wenn andere Angaben fehlen, von allergrößter Nützlichkeit sein könnten, um die Identität festzustellen. Man hat auch vorgeschlagen, daß ein System der Radiographie durchgesetzt werden sollte, bei dem jeder Verbrecher gleich nach seiner Verhaftung den X-Strahlen ausgesetzt wird, so daß seine Identifizierung später sehr erleichtert würde. Der bekannte Polizeiarzt Dr. Coquet soll sich auch dafür ausgesprochen haben, den Versuch praktisch zu erproben.

Eine „Summer-Violine“. Eine in ihrer Art einzige Violine, die aus der Schere eines Niesenmümmers gemacht worden ist, besitzt John S. Dabman aus Camden in New-Jersey. Dieses Instrument erzeugt bei gutem Spiel,

wie berichtet wird, ebenso süße musikalische Töne wie eine gute Violine. Der Summer, dessen Schere dazu benutzt worden ist, wurde bereits im März 1862 in Gloucester, Massachusetts, gefangen. Er kam dann nach Concord, New Hampshire, wo Dabman ihn sah. Der Summer hatte ein Gewicht von 17 ein halb Pfund, eine einzige Schere wog 5 ein Viertel Pfund. Die Schere, die Dabman aufbewahrt, nachdem der Summer den Weg alles Fleisches gegangen war, hatte eine Länge von 13 ein Viertel Zoll, eine Breite von 7 Zoll und eine Dicke von 3 ein Viertel Zoll. Die Niesenschere wurde viele Jahre unter den Reliquien des Haushaltes aufbewahrt, bis ihr Besitzer eines Tages fand, daß sie wie eine Violine geformt war, und sich daran machte, sie zu einem Musikinstrument umzugestalten. Nach vielen mühseligen Bemühungen gelang es ihm auch, die Schere zu einer spielbaren Violine zu machen. Der Ton war sehr süß, aber für ein Orchester nicht laut genug. Durch weitere Änderungen wurde der Ton lauter gemacht, und jetzt gibt die Violine, wenn sie gut gespielt wird, eben solche Töne wie eine andere Violine.

Ueber die gemeinschaftliche Erziehung von Junglingen und jungen Damen auf den Hochschulen und über die Musikate, die diese gemeinschaftliche Erziehung für die Frau zeitigt, hat die Pariser „Revue“ eine Enquete veranstaltet. Von den bis jetzt eingetroffenen Antworten seien einige der bemerkenswerthe hier wiedergegeben. Professor Duclaux, Direktor am Pasteur-Institut, schreibt: „Ich denke, daß man die Geschlechter auf den Universitäten und anderswo nie gemeinsam genug erziehen kann, und daß dort, wo man von der Frau nicht erlangt, was verlangt, man schlecht erzogen, d. h. schlecht erzogen, hat. Warum soll denn ein Mann weniger bildungsfähig sein als ein anderes?“ Der Akademiker Emil Faguet erwidert: „Die gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter auf den Hochschulen ist, als

Fußball.

Morgen um 1/3 Uhr findet ein Fußballwettspiel zwischen der 1. Mannschaft des F.-R. Oldenburg und dem Wilhelmshavener F.-R. Krifa auf dem Schützenhofe statt. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden, da beide Klubs an Spielfärke sich gleich sind. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Leipziger F.-R. Wacker spielte am Sonntag in Berlin gegen die dortige Britannia. Der Wettkampf endete 3:3 Goals unentschieden.

Die Berliner Germania besiegte Hertha mit 7:2 Goals.

In Bremen erregte das Resultat des Verbandsspiels Bremer Germania gegen Spiel und Sport, 3:1 Goal, wegen des unerwarteten Sieges der Bremer Germania Aufsehen; man wich nach dieser guten Leistung die Germania als tüchtigsten Gegner zu fürchten haben.

Das Hamburger Bundespiel Altona-Hamburger Germania gewann die Altonaer mit 2:1 Goal.

Das Wettspiel Leer gegen Norden gewannen die Nordener mit 3:0 Goals.

In Prag errang die Slavia gegen den Budapester Post- und Telegraphen-Beamten Fußball-Klub wieder einen überlegenen Sieg mit 10:1 Goal.

In Wien spielte der Deutsche F.-R. Prag gegen den Wiener Athletik-Klub unentschieden, 1:1 Goal.

Wasserport.

Die Messformelkommission des deutschen Seglerverbandes wird am Sonntag, 6. Dezember, in Berlin eine Sitzung abhalten, um die ihr vom letzten Seglertage zugewiesenen Arbeiten zu erledigen. Bekanntlich wird es sich in erster Linie um die Feststellung der Schwertvermessung für die neugeschaffene 7. Klasse (Boote von 5 E. V. und darunter) und die Bohnlichkeitsvorschriften für Kreuzerjachten handeln.

Der Berliner Taubstumm-Schwimmverein veranstaltete Sonntag ein Internes Schwimmfest, das von der vorzüglichen Ausbildung der Schwimmführer Zeugnis ablegte und ausgezeichnet verlief. Das Programm enthielt u. a. nationales Tellerlaufen, Kürspringen, Junioren-Mehrkampfschwimmen, Kopfschwimmen, Junioren-Mehrkampfschwimmen, zu welchen Konkurrenzren sich eine große Anzahl von Berliner und auswärtigen Vereinen angemeldet hatten. Beim Tellerlaufen siegte Underjohn vom Berliner Schwimmklub „Dorelle“, indem er in 65 Sekunden 26 Teller holte, beim Schnellschwimmen krönte, beim Junioren-Kopfschwimmen Klein vom Berliner Schwimmklub „Dorelle“ mit 14 Metern.

Bemischtes.

Schneefälle in Italien. Man schreibt aus Mailand 29. November: Nachdem die letzten vierzehn Tage vom herrlichen Frühjahrs Wetter begünstigt waren und sich die schneebedeckten Berge, die den Horizont der großen lombardischen Tiefebene begrenzen, einen Tag wie den andern in prächtigen Sonnenlichte gezeit hatten, ist heute ganz plötzlich der Winter ins Land gerückt und zwar nicht schicklich, mit spärlichen Flocken, sondern gleich mit seiner ganzen Festigkeit. Der Schneefall war so ausgiebig, daß sich die Physiognomie unserer Stadt mit einem Schlag verändert hat und man sich in weit nördlichere Breitengrade verlegt glaubt. Auch aus ganz Norvorken werden starke Schneefälle gemeldet, die vielfach auch dem Eisenbahnverkehr schwere Hindernisse bereiten. Vom Simplon kommen Nachrichten, die eine vollständige Einstellung der Arbeiten auf der Strecke der Simplonbahn und der Zubehörlinien Arona-Domodossola und Cantù-Arona mitteilen. Die Poststraße über den Simplonpaß ist flüßweise mit einer zwei Meter hohen Schneeschicht bedeckt und vollkommen unpasseierbar.

gesehen von unbedeutenden Uebelständen, zu empfehlen: sie macht die Frauen mannhaft, ohne ihr Wesen zu verändern und zu verderben. Das gilt aber nur für die Frauen vom 20. Lebensjahre ab. Was jüngere Damen betrifft, so bin ich ganz energisch gegen die gemeinschaftliche Erziehung!“ Der Harald Voefding, Rektor der Universität Kopenhagen, antwortete: „Wir haben schon seit 1877 studierende Frauen, und die Gesamtzahl der Damen, die hier studiert haben, beträgt etwa 300. Mit der gemeinschaftlichen Erziehung haben wir gute Erfolge erzielt! Die jungen Männer und Frauen verkehren in ihren Versammlungen zwanglos, frei und natürlich mit einander, und es hat sich kein ernstlicher Uebelstand gezeigt. Im Gegenteil: der gesellschaftliche Ton der Studenten hat dadurch gewonnen und ist freier und edler geworden. Von den Frauen zählen die meisten zu unseren besten Studenten!“

Literarisches Kammerfächchen. Im Inzeratenteil der „Neuen Freien Presse“ vom 24. November ist zu lesen:

Western Schriftsteller

sucht intelligentes, elegantes Kammerfächchen, welches nicht die Fähigkeit hat, ihren gesammelten vielen Stoff allein zu vernichten, behufs Eke kennen zu lernen. Selbige ist auch tüchtige Hausfrau und besitzt einige Erparnisse. Briefe erbeten unter „Mobern“ postlag. 1. B. Maximilianstraße.

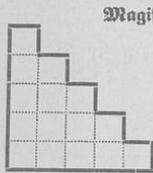
Wenn nun nur, so bemerkt hierzu der „Berliner Bund“, der diese köstliche Annonce entdeckt hat, der „ältere Schriftsteller“ inständig ist, den „gesammelten vielen Stoff“ des eleganten Kammerfächchens zu bewältigen, das sich ihm zugleich als Weib und Mißgeburts anträgt!

Das Telegramm des Ermordeten. In der Eisenbahn in Pennsylvania war ein einziger Bahnwächter in seiner Signalstation ermordet worden. Der Sterbende hatte noch Kraft genug, vor seinem Tode zu telegraphieren: "Ich bin angeschossen. Schickt Lokomotive." Hinter diesen Worten folgte noch das unerklärliche Wort "Tree". Man hatte angenommen, daß den Telegraphisten im letzten Augenblick seine Kraft verließ, und daß man deshalb das Wort als unerklärlich und unvollständig betrachten müsse. Als der Ermordete beerdigt wurde, verhaftete die Polizei auf dem Kirchhofe einen Zuschauer, der bereits bei der Leichenchau ein besonders auffälliges Interesse an den Tag gelegt hatte. Es stellte sich heraus, daß der Mann Tree hieß. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Verhaftete der Mörder ist und daß der Ermordete mit seiner letzten Lebenskraft den Namen seines Mörders mitzuteilen beabsichtigt hatte.

Spiel- und Rätsellek.

Charade.

Die Erste stammt aus England her,
Der Zweite herrscht in Stadt und Land.
Den Ganzen treibe nummernreih,
Er ist auf Schlimmes nur gewandt.



Magisches Dreieck.

A
A B
C E E
E F F H
R R T U U

Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Außenseiten, wie auch die drei magerechten Mittelreihen Wörter bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Erwerbsstand. 2. Mädchenideal. 3. Grundlage des Kulturstaats. 4. Maß. 5. ostrussisches Gouvernement. 6. Pflanze.

Schieberäsel.

Nachstehende Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch feintliche Verschiebung so untereinander zu setzen, daß zwei nebeneinander stehende feintrechte Buchstabenreihen zwei Blumen bezeichnen.

I n l a n d
G a s t e i n
K r a l l e
K i r c h e n
O i r s e e

Akrostichon.

Ast — Elle — Hering — Inder —
Lias — Otter — Rom — Strich.

Als jedem der vorstehenden Wörter soll durch Voransetzung eines passenden Buchstaben ein neues Hauptwort gebildet werden (wie Ast — Klotz; Rote — Grotte). Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet: 1. Teil des Gies; 2. fumbildiger Schmutz; 3. enger Raum; 4. Fußboden; 5. Teil der Schiffsausrüstung; 6. chemischer Stoff; 7. biblischer Prophet; 8. Haustiere, müssen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen Zeitabschnitt bezeichnen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 271 b. Bl.

Des Sinrätsels: Tee (T—e, Raub), Traube.
Des magischen Quadrats:

T a p i r
A l i m a
P i r a t
I m a n i
R a t i o

Des Silbenrätsels:

- 1. Daniel 7. Dönhoff
- 2. Mariabne 8. Daudet
- 3. Stollberg 9. Augusta
- 4. Lise 10. Schwabach
- 5. Jgla 11. Leopold
- 6. Emanuel 12. Zinnerste

„Das Lied, das Lied hat Flügel“.

Deutsche Monatschrift.

Dauernd, als durch die flüchtigen Eindrücke der Tageszeitung, wollen wir uns von den Zeitschriften bewegen lassen, die in längeren Zwischenräumen erscheinen. Wir wollen uns ab und an tiefer anregen lassen, gründlicher mit einem Gegenstande beschäftigen, uns weitere Ansätze zeigen lassen und bleibende Früchte ernten. Diese Wirkungen eignen der journalistischen Tagesloft meist nicht. Seit zwei Jahren erfüllt die „Deutsche Monatschrift“, von dem kürzlich verstorbenen Julius Bohmeyer begründet und in Berlin von Alexander Dunder verlegt, diese höheren Lebensbedürfnisse in einer Weise, daß nur wenige Zeitschriften sich mit ihr messen können. Das erste (Oktober) Heft des 3. Jahrganges liegt vor uns, und sein Inhalt befähigt wieder, daß das Unternehmen immer mehr in die Aufgabe hineinwächst, das gesamte Leben der Gegenwart zu vertreten, eine nationale moderne Monatschrift ersten Ranges zu sein und damit den geistigen Zusammenschluß alles Deutschstums zu fördern. Die vornehme Reichhaltigkeit des anderthalb Hundert Seiten starken Heftes tut ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis am besten dar: Zeitpruch von Heinrich von Treitschke. Ernst Zahn-Göschelchen: „Wie dem Kaplan Longinus die Welt aufging“, eine prächtige Novelle. Prof. Dr. Eugen Jena: Einleitende Gedanken zum Kampf um die Weltanschauung. Dr. Carl Peters-London: Die herausragende Welt Herrschaft Englands. Prinz Schönaich-Carolath: Kraft und Sehnsucht. Vallade (mehr eine Rechenhaft, wie der Dichter die Welt sieht). Prof. Dr. Friedrich Bauksen-Berlin: Die Ethik Jesu in ihrem Verhältnis zur Gegenwart. Joachim Graf von Pfeil: Meine erste Forschungsreise. Hans Freiherr von Holzogen-Bay-

Der Pyramide:

A
A R
B A R
G A R A B E
A M B E R G
B E R G A M O

Denksprüche.

Zwei Spiegel sind, worin sich selber schaut mit Wonne
Die hore Himmels, und die höchste Gestirnsform:
Ein Spiegel ist das Meer, von keinem Strum empört,
Ein anderer das Gemüt, von keinem Traum verkört.

Rückert.

Das ist der im Leben gefährlichste Stolz, der nicht aus eigener Wertschätzung, sondern aus fremder Geringschätzung hervorgeht.

Seh' die Perrücken auf, von Millionen Loden,
Seh' deinen Fuß auf ellenhohe Sohlen,
Du bleibst doch immer, was du bist.

Goethe.

Proben gibt es zwei, darinnen
Sich der Mann bewähren muß:
Bei der Arbeit recht beginnen,
Beim Genießen rechter Schluß.

Geibel.

Weihnachtsbitte des Kirchenrats.

Beim Gervannaben des Weihnachtsfestes gedent der Kirchenrat der Gemeinde wiederum besonders seiner Arms- und Liebespflicht, den verarmten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders bedürftigen Witwen, durch Krankheit heimgegangenen Familien, Alten und Schwachen, Kindern armer und kranker Eltern, sowie Verwaisten eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Die Beherung des Kirchenrats geschieht in der Stille; öffentliche Massenbesetzungen werden grundsätzlich vermieden. Unsere Pflichten erhalten im Wesentlichen nur nützliche Sachen, vor allem Feuerung, Hemden, warme Kleidung und Lebensmittel; wo es nötig ist, auch bares Geld.

In der Weihnachtszeit werden unter dem Eindruck der erfahrenen Gottesliebe die Herzen besonders weit und warm. Das Wort: „Gute Nachtigkeit laßt tunsein allen Menschen“ findet fremdliche Aufnahme. Der Kirchenrat hofft deshalb, daß die Gemeinde ihn auch diesmal nicht vergeblich mit bitten lassen für ihre Armen und bekümmerten, denen Liebe und Hilfe not ist. Wir bitten um bares Geld, Kleidung, Lebensmittel aller Art, auch Spielsachen, Kuchen, Äpfel, Nüsse, gute Bücher, kurzum alles, was für Erwachsene und Kinder nützlich ist und Freude bereitet.

Um zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig besetzt erhalten, während andere vielleicht leer ausgehen, bitten wir freundlich um Mitteilung der Namen solcher, für welche bereits anderwärts eine Beherung bereit ist.

Der Kirchenrat der Gemeinde Oldenburg:
Rentner Cornelius, Hölentamp 9; Registrator Diekmann, Comenstr. 32; Fabrikant Fortmann, Nonstr. 2; Landrichter Haake, Rogemannstr. 11; Gattermeister Hallerlebe, Wollentstraße 20; Kupferfchmied Müller, Gaffstr. 28; Stadtschreiber Murken, Hunebr. 20; Professor Richter, Kasianenallee 15; Mollereibesser Rübendorf, Johannisstr. 2; Weinhändler Schaefer, Stau 14; Oberrevisor Willers, Parfstr. 12; Bauunternehmer Willers, Denerstr. 9; Landmann Wiemken, Milchbrinkweg 45; Ziegeleibesitzer Willms, Goarenschtr. 25; Landmann Witte, Schützenweg 1; Seminarlehrer Witte, Auguststr. 53; Pastor Schneider, Wilhelmstr. 9; Pastor Bultmann, Steinweg 17 a; Pastor Pleus, Ziegelehofstr. 54; Pastor Willens, Amalienstr. 4.

Außer den vorbenannten Mitgliedern des Kirchenrats haben sich auch die kirchlichen Armenpflegerinnen zur Empfangnahme von Weihnachtsgaben bereit erklärt, nämlich die Damen Frau Böhmke, Donnereschwerstr. 56; Frä. Brinmann, Donnereschwerstr. 22; Frä. v. Gayl, Gartenstr. 2; Frä. Gramberg, Parfstr. 8; Frä. Glawert, Kasianenallee 49; Frau Kirchenrat Orth, Mollstr. 22; Frä. Pralle, Denerstr. 18; Frä. Straferjan, Steinweg 19.

Bewahrschule!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf zum Besten der Bewahrschule in Verbindung mit den vom Nahrungverein angefertigten Spenden am 10. und 11. Dezember stattfindet und zwar am Donnerstag, 10. Dezember

reuth; Heinrich von Stein, Rudolf Strag; Die Lat-Eine Sitzung über das Duellthema mit unvergesslichen Accenten. D. Freiherr von Jodlitz und Neulitz, M. d. R.: Der neue Reichstag. Prof. Dr. Cauer-Düsseldorf; Die äußere und innere Unabhängigkeit des höheren Lehrstandes. Prof. Dr. Belling-Lüdingen; Strömungen und Bestrebungen bei Herstellung eines neuen Strafgesetzbuchs. Alice, Frein von Gaudy; Gedichte. Prof. Dr. R. Budde-Marburg; Ludwig Richter. Ein Gedichtblatt vom 28. Sept. Mit unbedingten Beiträgen zur Jugendgeschichte des Malers. Generalleutnant z. D. Rohne; Militärpensionsgesetz und Behergung. Prof. Dr. D. Finke-Berlin; Friedrich der Große und seine neueste Biographie. Martinus; Jesus in der Gegenwart. Jesufrüchte. Fritz Lienhard; Dichter und Frauen. — Zur weiteren Empfehlung bedienen wir uns gern der Worte der „Tägl. Rundschau“, die da sagt: Diese Zeitschrift nimmt nur das Bedeutendste aus dem Leben der Gegenwart in Betracht. Tiefnationales Empfinden vereint sich mit freiem, feingebildetem Blick. Diese Schrift bedeutet uns eine wahrhaft vortreffliche Hochmarke auf dem Markte des geistigen Lebens. „Die deutsche Kraft“, so sagt Bohmeyer, „muß sich auf dem gesamten Erdball zusammenschließen“. Eine deutsche und zugleich zeitgemäße Monatschrift ersten Ranges unternimmt er uns in diesem Wert zu geben, die dem geistigen und öffentlichen Leben unserer Gegenwart, dem großen Weltverkehr und allen Kulturzweigen die sorgsamste Beachtung schenkt, die bei allem eine gute Goldnagel zur Hand hat. Die große Zahl der Mitarbeiter bietet zugleich einen Lieberblick über die bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart. Soll noch mehr zum Lobe dieser von deutschem Geiste durchdrungenen Rundschau gesagt sein? Etwa der billige Preis von 5 Mk. im Vierteljahr? Wägen die Leser selber prüfen.

von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr im „Kasino“, am Freitag, 11. Dezember von Morgens 10 bis Mittags 2 Uhr in den oberen Räumen der Bewahrschule, Wallstraße 15.

Die unterzeichneten Damen bitten freundlich um gütige Zufassung von Gaben jeglicher Art bis zum 6. Dezember.
Frä. Behrmann, Denerstr. 11. Frau Kallfede, Langestraße 57. Frau Justizrat Müller, Gortorpfstraße 20. Frau v. Warrstedt, Gartenstraße 12.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Pleus.
- 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Schneider.
- Ordination: Geh. Oberkirchenrat D. Hansen.

Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Pleus.
Abendkirche 6 Uhr: Pastor Thien. Vortrag über die Diakonissenfrage.

In der Aula der Cäcilienkirche:

Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.
Die Kirchenbilder werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kinder-gottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- Beichte und Abendmahl 9 Uhr: Hilfsprediger Wöbden.
- Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Wöbden.
- Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Wöbden.

Kirche zu Schinfede.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Geverfen.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.

Am Sonntag, den 6. Dezbr.:

- 9 1/2 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Am Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Am Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Wählentrage 17.
Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Mittwoch, den 9. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Gäste willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen Seltersche Spielwerke

Anerkennung der vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der besten und beliebtesten Geschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fremden durch ihre Melodien Größe aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erziehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Vieder und Chöre. Der Fabrikant wurde auf alle Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommenes Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Selterschen Werkes setzen kann.

Man werde sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik viele Niederlagen hat. Reparaturen auch solche von fremden Werken, werden auf beste Befort. Auf Wunsch werden Zeitangaben bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Wie urteilt man über Klio?

Herr B. S. Verbeek, Papier- u. Schreibm.-Handl. in Fernhut, der bereits 253 „Klio“ Füllfederhalter besogen hat, schreibt uns: Ein sehr kritisch veranlagter Herr, welcher neulich einen Halter bei mir kaufte, erklärte, dass ihm selten in seinem Leben etwas so imponierend hätte, wie der einfache und doch allen Anforderungen entsprechende Mechanismus Ihres Halters. Für uns Deutsche ist „Klio“ der einzige anwendbare Füllhalter. Ihr Ruf und Ruhm: „Fort mit den Tintenfassern!“ ist sicherlich keine Übertreibung.“ Preis Mk. 3.— pr. Stück, überall erhältlich (aber ausdrücklich „Klio“ verlangen!), sonst direkt von uns (Porto 20 %). Fabrik für Gebrauchsgegenstände, G. m. b. H., Genesee a. d. Sieg.

Neu! Im Fluge durch die Welt! Neu!

Das lehrbegierige Fräulein in der Küche — Die junge Frau in ihrem neugegründeten Haushalt — Die pflichttreue Köchin am häuslichen Herd — Die erfahrene Hausfrau

Küchenbrett.

Wer Ordnung währt, Viel Zeit erspart! Sämtliche Neuheit für die Küche, in jedem Haushalt, ob gross oder klein, unentbehrlich, enthält: Brotmesser, Gemüsemesser, Spickmesser, Fleischmesser mit Säge am Rücken und Wetzstahl. Von keiner anderen Fabrik zu kaufen! D. R.-G.M. Garant für jedes Stück, welches sie nie wieder entbehren möchten. — Denn jetzt gibt es: 1. kein Umherliegen der Messer mehr, deshalb 2. kein zeitraubendes Suchen — 3. kein Verletzen der Schneiden — alle Messer hängen blitzblank u. stets scharf auf immer derselben Stelle u. sind im Dunkeln zu greifen. Desh. ist unser Küchenbr. v. bleibend. Wert. Rehfeld & Backe, Solingen 61, Fabrik Soling. Stahlwaren.

Pohlschroeder & Co.

Dortmunder Goldschrankfabrik Spezialfabrik für Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion Billigste Bezugsquelle.

Preussischer Beamten-Verein in Hannover

(Protector: Seine Majestät der Kaiser), Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrrentner, Rechtsanwält, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. Vermögensbest. 232,515,067 M. Vermögensbest. 73,000,000 M. Ueberdurch in Geschäftsjahre 1902 rund 2,500,000 M. Alle Gewinne werden unverkürzt zu Gunsten der Versicherten verwendet. Betrieb ohne bezahlte Agenten, und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften. Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, dass der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet. Zulassung der Prämien erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Drucklosen-Anforderung wolle man auf die Aufhängung in diesem Blatte Bezug nehmen

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Zischmessern u. Gabeln, Dessert- u. Tranchiermessern u. Gabeln, Brot- u. Küchenmessern, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen,

Schlittschuhen, Obstmessern, Geflügelscheren.

Scheren-Stuis mit 3 u. 4 Scheren, Rasiermesser u. Streichriemen. Rasiermesser. Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Gustav Zimmer,

50, Langestr. 50, nahe dem Rathaus, Messer-Fabrik und Dampfbohrschleiferei.

Unterricht in künstlerischem Zeichnen u. Radieren erteilt Marie Stein, Marienstrasse 15.

Billigste Bezugsquelle aller Art Musikinstrum. u. Salten. Lederer & Kreiberg, Barknechtstr. 18-24, 1. u. 2. Instr. u. wirtl. provw. u. Jedem, zu empfangen. Chr. Frensdorff Mus.-Direct.

Illustr. reichhalt. Katalog über Hygienische Bedarfsartikel und patent. Neuheiten, sowie interessante und lehrreiche Bücher versendet an Gelehrte gratis u. franco B. Rißmann, Verlagsgeisch., Magdeburg.

Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen. D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Ledertreibriemen, Binderriemen, Riemenwachs, Gummipatte, Mannlochringe, Stoffbüchsenpackung, Klebepackung, Wasserstands-gläser. D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

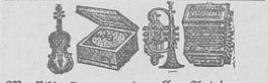
Röhrenbrunnen, Erdbohrungen, Feuerpumpen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken. D. H. Hornung Kurwischstr. 10.

Küchengerichte, Bierapparate, Säbne und Ventile für Dampf und Wasser, Roggen in jeder Regierang. D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Gartenschläuche, Biereschläuche, Weinschläuche, Gansschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre. D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Wringmaschinen werden repariert und deren Walzen in 1 Stunde neu überzogen. D. H. Hornung, Kurwischstr. 10

Gute frästige Schuhe kauft man bei J. H. Ehlers, Baumgartenstraße 10.



Musikinstrumente aller Art in vorzüglich. Qualität ei billigster Berechnung. Ernst Reinh. Voigt, Marktstr. Nr. 522, Feinste Harmonikas. Kataloge gratis

Regulateur mit Schlagwert M. 7,75, genau wie nebenstehend, ca. 80 cm hoch, bloß einmal in 14 Tagen aufzugehen, mit 1/2 u. ganz. Stunden-Schlagwert, tunst voll geschliffenem gothischen. Tisch-Auslag u. gedreht. Säulen. Nussbaum poliert nur M. 11,50. Mit Wulst, hübschlich 1 Preis spielend, M. 13.—, Mittelwecker mit Leuchtblatt M. 2,80, Serven-Memontoir Metall M. 3,25, aus echtem Silber M. 7,00, Frau-Ringe per Stück M. 1,20, echte Gold-Damen-Uhren M. 14.—. Neelle 3-jährige Garantie, kein Risiko, Umtausch gestattet. Pracht-Kataloge mit ca. 500 Illustrationen gratis und franco.

M. Winkler & Co., München, Sonnenstraße 10 O. G. Fertige Kleider gut und billig an Frau Weber, Hieglshofstr. 7, part.

Neu eröffnet! Im Spezialhaus für Gelegenheitskäufe Ein Posten Teppiche, Tischdecken in Plüsch u. Wolle, Zugarmöbel, Galanterie- und Spielwaren, Haushaltungsgegenstände. Sämtliche Waren sind mit meinen enorm billigen Verkaufspreisen in meinen Schaukäufen ausgestellt. L. Trommers, Spezialhaus für Gelegenheitskäufe, Achternstr. 4. Anfsicht ohne Kaufzwang!

Aschener Falzziegelfabrik m. b. H. Aschen b. Dissen i. Hann. Fernsprecher: Amt Rothenfelde Nr. 4, empfiehlt: Ia rote Doppelfalzziegel, Maschinenhohlziegel, Drainröhren in verschiedenen Größen, etc. Preisliste und Proben gratis und franco.

Keinen Bruch mehr! Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Method von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind. — Höchste Auszeichnungen, tauende Dankschreiben. — Verlangt Gratisbrochure von Dr. Reimanns, Wallenberg Nr. 110 (Gollan), da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto, oder: Cour. Cardut, Aachen.

HESPE & Co., Ottensen-Hamburg. Moderne Holzbearbeitungs- und Fassmaschinen. Leistungsfähige Konstruktionen. Solide Bauart. Komplette Einrichtungen von Säge- und Hobelwerken, Holzschälereien, Kistenfabriken, Waggon- und Wagenbauanstalten, Schiffswerften, Bau- u. Möbeltischlereien.

Maschinen für Fässer aller Art. Prima Referenzen. * Kataloge kostenfrei!

Willstein's Honig-Essig. Hochfeiner Salat-Essig. Feinster Tafel- u. Einmach-Essig. Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

G. H. Brauer, Baumschulen, Grünenkamp bei Parel i. Old. Pflanzstation Nijlheden. Bahnstation Bramlage. Große Vorräte aller Baumkulturarten in gejunger, schöner, prachtvoll bewurzelter Ware wie Obstbäume, Alleebäume, Zierbäume u. Bäume, Rosen, Koniferen, Rhododendron, Forsythien, Weibdornen u. Kulturen auf leichtem Sandboden in freier Lage, daher gutes Weiterkommen gesichert. Preisliste franco. Bepflanztes Baumkulturareal 30 Morgen. Geförderung der Pflanzen per Gült zum Fruchtigwuch.

Leder-Treibriemen, Ia. Qualität, in den Breiten von 40-150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel u. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr., Langestraße 56.

KRONE - GLÜHKÖRPER, hervorragend vorzügliches Fabrikat, brennt in den Strassen Berlins, in Hamburg, Hannover und in den meisten Grosstädten des In- und Auslandes. Unerreicht in Leuchtkraft, Leuchtdauer und Festigkeit, für Plätze, wo noch nicht vertreten, Uebertragung des Alleinverkaufs unter kulanten Bedingungen. „Krone“ Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Berlin SO., Köpenickerstrasse 56/57.

Die Wagenfelder Wollspinnerei und Weberei von W. B. Blumenthal, Wagenfeld, Station: Ströhen-Wagenfeld, gibt ihre bekannten aus garant. reiner Schafwolle hergestellten unzerreißbaren Anzugstoffe, Stoffe für Ueberzieher, Damenkleider, Schlaf- u. Pferdebeden zu Fabrikpreisen, auch direkt an Private, ab. Muster und Preisliste, auch von Rammgarnstoffen, stehen kostenfrei zur Verfügung.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Neptlog. Rotationsdruck und Verlag: H. Schart, Oldenburg.

6. Beilage

zu Nr 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Dezember 1903

Vermischtes.

Die Sorge um den Sultan. Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Zig.“ gemeldet: Auf dem Boulevard Agas Pascha in unmittelbarer Nähe der deutschen Botschaft errichtet ein reicher Armenier ein großes Finanzhaus. In der vorigen Woche sollte der Bau unter Dach kommen, als plötzlich die ganze Arbeit eingestellt und sämtliche Beschäftigte entlassen werden mußten. Die Geheimpolizei hatte dem Sultan einen Bericht unterbreitet, in welchem sie darauf hinwies, daß man vom obersten Stock des Hauses über die dritte Mauer des Wildis Kiosk hinwegsehen und das armenische Revolutionskennzeichen die Gelegenheit zu Attentaten leicht gegeben würde. Von dem Hause bis Wildis Kiosk braucht man mit einem Wagen mindestens 20 Minuten! Alle Versicherungen und Schutze des Armeniers vermochten nicht, die Entscheidung rückgängig zu machen. Es bleibt ihm nur übrig, um wenigstens etwas zu retten, das fünf Stockwerk hohe Gebäude abzutragen und das Material wie den großen Kiez zu verkaufen.

Die Verzeihungsstat zweier unglücklich liebender Freundinnen hat in Petersburg, letzteres Leid über mehrere angesehene Familien gebracht. Ein bildhübsches Mädchen, Fräulein J., war heimlich verlobt und hatte ihren Bräutigam heimlich. Das Kind der jungen Leute war sehr groß, und sie lebten nur den Momenten der Liebe, die Geheimnis der Verwandten und Bekannten mitteilen zu dürfen und Vorberichtigungen für ihre Hochzeit zu treffen. Fräulein J. konnte das Geheimnis auf die Dauer nicht allein tragen und wollte es wenigstens mit ihrer besten Freundin, einem Fräulein W., teilen, der sie zunächst ihren Zukunftsplan vorstellte. Das Resultat dieser Vertraulichkeit war ein unerwartet tragisches. Der Bräutigam und Fräulein W. fasten bei der ersten Begegnung eine glühende Leidenschaft zu einander. Für beide Mädchen begann nun eine Zeit fürchterlicher Seelenkämpfe, teils wollte von ihrer Liebe lassen, bis sie schließlich zu dem Entschlusse kamen, daß eins von ihnen das Feld räumen und sterben müsse. Das Los sollte entscheiden, welche Nivalin der anderen zu weichen habe, und wer die schwarze Kugel zog, sollte von der Freundin erschossen werden. Fräulein W. traf das Unglücklos, die beiden überspannten Mädchen begaben sich in das Zimmer von Frä. J., wo das Urteil vollzogen werden sollte. Fräulein J. nahm einen Revolver und ritzte die Wundspur auf ihre Lebensblutleiter. Mitleid wendete sie aber die Waffe gegen sich selbst, ein Schuß brachte sie aber die Wunde gegen ihren Herz getroffen tot zu Boden. Frä. W. nahm in ihrer Erregung und ihrem Schmerz ergriff die Ueberlebende nun den Revolver, um dem Beispiel der Freundin zu folgen, ein zweiter Schuß erkante, aber die Kugel ging fehl und bohrte sich in die Wand. Die Eltern des Fräulein J. eilten, durch die Detonation erschreckt, in das Zimmer der Tochter. Dort lag auf dem Boden der entsetzte Leichnam des jungen schönen Mädchens, daneben stand in furchtbarer Verzweiflung die Freundin. Beim Anblick der unglücklich alten Leute brach sie bewußtlos um. —

Der schöne Fritz. In der Nummer vom 30. November des „Lagesboten aus Mähren und Schlesien“ finden wir die folgenden, offenbar an ein und dieselbe Adresse gerichteten Zeilen: „Eingiger Fritz S. . . .“. Gestatte mir, dir zu deinem 24. Wiegenfeste meine aufrichtigsten Wünsche zu Füßen zu legen. Mögest du stets glücklich sein. Deine dich liebende Jenny.“ — „Lieber Fritz! Empfang zu deinem 24. Geburtstag meine besten Glückwünsche. Wäre ich ein Vogelchen, flög ich durch Wald und Hain heute zu dir. Da's aber nicht konn' ich, bleib ich alhier! Eine D. M. h. e. r. i. n.“ — „Lieber Fritz! Das erstmal feierst du deinen Geburtstag in der Gistrafstraße fern von den Deinen. Möge Gott alle deine Wünsche erfüllen, möge er dich segnen mit der besten Gesundheit, mit Glück in allem, was du unternimmst. Sei also morgen so vergnügt, wie es von ganzer Seele wünscht dein C. e. a. b. l. e. a. u.“ — „Dem schönen Fritz aus der Gisthofengasse, jetzt Gistrafstraße, die herzlichsten Glückwünsche zum morgigen 24. Geburtstag von seinem kleinen V. o. n. d. e. r. i. p. p. i. c. h. e. n.“ — „Dem fröhlichen, eleganten Fräulein aus der Gisthofengasse unsere herzlichsten Glückwünsche zum morgigen Geburtstag Nr. 24. Benj. o. n. a. t.“ (1)

Scherzhafte. Kunst. „Erinnern Sie sich daran, Herr Direktor, als ich damals den alten Moor spielte? Da warf mir das gerühmte Publikum so viel in den Dungenartum, daß unser Ensemble acht Tage zu seffen hatte!“

Uraufführung. „Glauben Sie, daß sich das Stück auf dem Repertoire halten wird? — Das kann uns ganz egal sein, ein gebildeter Mensch geht doch überhaupt nur in Premieren.“ (Simplicissimus.)

Elektra. „Warum so traurig, Sophokles? Sieh, diesen Lorbeer errangst Du in Berlin.“ „Ach, der ist ja garnicht für mich, der ist für Herrn Cosiotes aus Jönköping.“

Kindermund. Eine Frau trägt vom Markte im Winter ein Gans heim, deren gelbe Füßchen ihr unter dem Mantel hervorhängen. „Madameten“, sagt ein vorübergehender Junge, „Sie werden sich die Hände verfrischen!“

Anerkennung. Ein Arzt hatte einen Vereinerverein große Dienste geleistet, jedoch die Annahme eines Honorars abgelehnt. Nach einigen Tagen erhält er ein Dankstübchen, das mit den Worten schließt: „... und zum Zeichen seiner Dankbarkeit hat der unterzeichnete Vereinerverein beschloffen, falls Euer Hochwohlgeboren oder Frau G. m. a. g. l. i. n. mit Tode abgehen sollten, das Geolge beizustellen.“

Scherzfrage. Was ist der Unterschied zwischen einem Dorkelner und Scherl? — Ein Dorkelner gibt zu wenig heraus und Scherl gibt zu viel heraus. (Sagend.)

Vernichtende Kritik. Maler (der seine Frau mit einem Bilde überbracht hat, das ihr und sein Porträt darstellt): Nun Fräulein, wie gefällt Dir das Bild? — Fräulein: Ganz gut. — Wer ist denn die Frau? — Vater: Das ist Mama, mein Kind. — Fräulein: Warum hast Du die Frau mit einem fremden Mann gemalt? — Ausreichender Grund. Vorstandsleute eines Kaffeetränkchens: Wegen Vollständigkeit der verehrten Vereinsmitglieder sehe ich mich heute leider gezwungen, die heutige Sitzung aufzugeben!

Wescheidener Anfang. „Sag mal, liebe Anny, hast Du schon darüber nachgedacht, wie wir uns ein wenig billiger

einrichten können?“ — Gewiß lieber Willy, ich habe bereits untern Kanarienvogel auf halbe Ration gesetzt!“

Der Friesenpaktor.

Kriminalroman von Dietrich Heden.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Ankunft Pachs mit dem Gefangenen in Hamburg erfolgte in später Abendstunde, und um nicht lange nach Mitternacht in Flensburg einzutreffen, wurde die Weiterreise bis zum nächsten Morgen verschoben. Peter Stagen wurde in Saft abgeführt, die befreundeten Beamten blieben noch Stunden hindurch zusammen, und während Pach seine Newyorker Erlebnisse in launiger Schilderung zum besten gab, rieb sich Koch vor Vergnügen die Hände. Schott blieb wortfroh und paradierte in den Aeußerungen des Beifalles, obgleich auch ihn eine lebhaftige Vergnügung besaßte.

„Morgen langen wir uns den Holbher Bruder“, schloß Pach. Seine Anwesenheit in Hamburg war noch nicht be- rührt worden.

„So?“ fragte Schott. „Das heißt, wenn er Ihnen nicht inzwischen durch die Lappen geredet ist.“

„Was wollen Sie damit sagen, Schott?“

„Wollen wir wetten, daß er seit einigen Tagen auf der Walze ist?“

„Auf der Walze, Mensch?“

„Sehr richtig. Herr Dietz Stagen ist nämlich hier in Hamburg.“

„Hilf!“ rief Pach. „Wollen Sie mich uzgen?“

„Eien Sie unbeforgt — hier ist er gut aufgehoben. Lassen Sie die Staatsanwaltschaft morgen telegraphisch die Haft anordnen — ich birge Ihnen, daß er nicht ent- wisch.“

Pach erbat ein Kurzbuch. „Zug 8,36 Uhr morgen früh ab Kloster. Um 9 Uhr Altona Schnellzug. In Flensburg an 11,52 Uhr. Wird drei, vier, fünf Uhr oder noch später werden, ehe der Hafiseife hier eintreffen kann. Schott, tun Sie mir den einzigen Gefallen —“

„Legen Sie sich ruhig aufs Ohr, Pach, und morgen früh: gute Nacht! Den Mänsch haben und halten wir. Verlassen Sie sich darauf.“

Herr v. Pach suchte einen Gasthof auf, holte früh den Arrestanten ab und fuhr weiter. Dürhus hatte er von Courtampoton aus nach Flensburg gebeten.

Um die zehnte Stunde wurde der Kommissar Schott von dem Hotelier aus Telephon gebeten.

„Herr Schott?“

„Jawohl. Gibt?“

„Für Herrn Sellen ein neuer Koffer angelangt, meh- rere Pakete dito. Abreise zwei Uhr ab Kloster.“

„Woher wissen Sie das?“

„Koffer zu zwei dorthin bestellt.“

„Ist Sellen noch im Hotel?“

„Ja.“

„Ich komme sofort.“

Als Schott mit einem Unterbeamten im Hotel ein- traf, fragte er nur kurz: „Na?“

„Oben. Zimmer Nr. 5.“

Schott stieg die Treppe hinauf und pochte.

„Herein.“

Versehung, Herr — Sellen, wenn ich höre. Ich ent- ferne mich sofort wieder. Eine Formalität. . . Ich bin mit der Revision des Hotels beauftragt. Wollen Sie mir gültig gestatten, einen Blick in Ihre Legitimation zu wer- fen? — Kommissar Schott, stellte er sich vor und wies das bestätigende Schild.

„Ich würde mich gern erkenntlich zeigen, Herr Kom- missar, wenn es noch heute gesehen könnte“, drängte Sta- gen unjücher.

„Sehn Mark dürfte die Strafe ausmachen. — Sie sind doch unbescholtene bisjer?“

„Vollkommen!“

„Geben Sie zehn dazu für die Armen —“

„Ich würde gern mehr geben und die Verteilung in Ihre Hand legen —“

„Huch!“ dachte Schott. Laut sagte er: „Wenn Sie es nicht anders wollen — ich werde mich der Mühe unter- ziehen. Auf Wiedersehen, Herr Stagen.“

Der Bauer war etwas berührt. Der Beamte schien mit sich reden zu lassen. Geld laßt! Die alte, ewig neue Erfahrung!

Schott ließ den untergebenen Beamten als Wache zurück und wartete ruhig das Eingehen des Hafisei- fels ab.

Das Einbringen des angeblich ermordeten Peter Sta- gen erregte in Flensburg, während das Publikum über den Vorgang noch nicht unterrichtet war, im Gerichtshof ungeheure Sensation. Der Untersuchungsrichter hörte so- fort den Bericht des Kommissars v. Pach und begann un- verzüglich mit der Vernehmung des Arrestanten. Die Per- sonalisten waren bald festgesetzt, und als auch an der Unter- scheidung des im Fingerring aufgefundenen Toten durch den Bauern Dietz Stagen nicht mehr zu zweifeln war, trat sogleich der Gerichtshof zusammen, beschloß die Wieder- aufnahme des Verfahrens, die Verhaftung des schuldigen Bauern und die sofortige Entlassung des unschuldig ver- urteilten Gefängnis.

Der Untersuchungsrichter begab sich selbst mit dem An- walt Dr. Dürhus ins Kellergängnis, und der würdige Herr lebte vor innerer Erregung.

Niels Johannsen las in einem der ihm von Dürhus gebrachten Bücher. Die Haft war ihm in den letzten Wochen soviel wie möglich erleichtert worden, zur Freude der Auf- seher, die geneigt waren sich dem Volksglauben anzu- schließen und an der Rechtmäßigkeit des gefällten Urteils unsonoher zu zweifeln, je länger sie den Gefangenen aus eigener Beobachtung kennen lernten. Johannsen konnte, sowie der Gefängnishof frei war, nach Belieben sich er- gehen, und richtete sich sichtlich wieder auf.

Als der Untersuchungsrichter in die Zelle trat und in tiefer Bewegung beide Hände dem Pastor entgegenstreckte, entrang sich Johannsen ahnungslos der zitternde Ruf: „Gefäß — erlöst!“

Herr Pastor Johannsen, ich preise die Gültigkeit des Schicksals“, sagte der Richter voll warmer Herzlichkeit, „daß Ihre Lebenszeit zu Ende ist. Der rätselhafte Fund in Ihrem Garten, die Zeugnisaussagen, überhaupt alle Momente, die zu Ihrer Verurteilung führten, haben eine unerwartete Klärung gefunden, die den Gerichtshof nicht hat zögern lassen, den ertimlichen Spruch sofort aufzu- heben und Sie denen zurückzugeben, die Sie allzulange schon trauernd entbehrt haben. Treue um Treue, Herr Pastor Johannsen! Sie haben sie den Freunden bewiesen, als Sie ihren erdlichen Aussagen in vertrauensvollem Glauben sich unterordneten. Ihre Freunde aber vergaßen Ihnen nach echter Freundschaft und Marnesart, und hielten die Treue auch gegen Sie, trotz der erblich erhärteten Bela- gung durch die Zeugen, und trotz des Bekennnisses von Ihrer eigenen Lippen. — Nun denn, lassen Sie mich diese Hände schütteln als die eines Mannes, den ich verehere und von Grund meiner Seele achten gelernt habe! Denken Sie an die Herren vom Gericht zurück als an die Richter des Rechts, die da richteten nach ihrem besten Wissen und Ermessen und die mit ihrem Spruche zeigten, daß sie Menschen waren, dem Herrn unterworfen wie andere. Ich habe Sie im Namen meiner Kollegen vor den noch lagen- den Gerichtshof zu bitten, und ich bin überzeugt, daß Sie in aller Mienen die Befähigung dessen lesen werden, was Ihnen noch in diesen Räumen auszusprechen ich beauftragt wurde und zu dem ich aus eigenem Herzen mich gedrängt fühlte. Freudig lassen Sie mich Ihnen aber auch noch sa- gen, wenn Sie zuerst und allein zu danken haben, wer in aller Ertile, aber unabhäßig, mit seinem Können und sei- nem Vermögen für Sie tätig gewesen ist: Ihr Verteidiger, Herr Pastor — der Mann, der Ihrem Haupte näher stand, als ich bis vor kurzem war, als ich offiziell wirkte. Er ist Ihr, er ist Ihres Kindes würdig — er ist ein Kollege, auf den stolz zu sein die Berufsgeoffenen Veranlassung haben. — Herr Dr. Dürhus!“

„Vater!“ rang es freudig vom Eingange her, und Ernst Dürhus förmte herein, den Befreiten jubelnd in die Arme zu schließen.

Der Untersuchungsrichter und das Gefängnispersonal standen stumm. Die Worte des Augenblicks schrieb auf aller Antlitz tiefe, ehrende Anteilnahme.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Leopold Engelhardt's Cigaretten
echte egyptische
CAIRO (EGYPT)
Leopold Engelhardt, Am Markt, Halleferstr. St. Havel, d. regierenden Königen v. Egypten

Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

